Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 10. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 215

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die zweite Wettfahrt.

Diesmal siegt die „Valkyrie."

New York, 10. Sept. Heute begann die zweite Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Defender" und der britischen Jacht „Valkyrie III.", abermals unter gewaltigem Zudrang von Schaulustigen am Strande und auf Booten. Der Wind war nur schwach.

Sandy Hook, 10. Sept. Die zweite Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Defender" und der britischen Jacht „Valkyrie" endete mit einem Sieg der letzten, welche 47 Sekunden vor dem amerikanischen Boot das Ziel erreichte.

Diesmal war die Jacht „Defender" durch einen Unfall verhindert, ihr Jib-Topsegel zu benutzen. Ihr Befehlshaber beklagt sich, daß die „Valkyrie" ihn benachtheiligt habe, und wird gegen die Giltigkeit dieser Wettfahrt Protest erheben.

„G. A. R."

Das Veteranen-Feldlager.

Louisville, Ky., 10. Sept. Bis gestern Nacht waren schon über 50,000 Fremde auf den verschiedenen Eisenbahnen hier eingetroffen; man erwartet aber im Ganzen 250,000 bis 300,000 Gäste. In Verbindung mit dem Empfang des Oberkommandanten Lawler fand bereits gestern eine Parade statt; die große Hauptparade aber ist erst Mittwoch früh. Die Flottenveteranen kampiren auf dem Wasser, und es wurde ein Halbdutzend an der Werft liegender Dampfer für sie bereit gemacht.

Heute Vormittag hatten die Flottenveteranen ihre Parade, und heute Nachmittag war Kutschenfahrt für die Damen. Außer den hervorragenden Unionsgenerälen sind auch viele ehemalige Führer der Konföderirten zum Feldlager erschienen oder befinden sich doch auf dem Weg hierher. Die Schuljugend hat diese ganze Woche Ferien. Natürlich ist die Stadt reich geschmückt und sucht sich von ihrer besten Seite zu zeigen.

An der Flottenveteranen-Parade waren reichlich 10,000 Mann aktiv betheiligt, natürlich nicht lauter Veteranen der Marine. Die Letzten im Zug waren etwa 25 Veteranen des merikanischen Krieges, welche zu schwach waren, um zu Fuße gehen zu können, und daher in Kutschen gemächlich dahinfuhren. Die Parade wurde mit nicht endenwollenden Hoch- und Hurrahrufen aus den Kehlen unabsehbarer Volksmassen begrüßt.

Verfassungs-Konvent.

Columbia, S. C., 10. Sept. Heute wurde die verfassunggebende Konvention hier eröffnet, die achte ihrer Art in der Geschichte des Staates South Carolina. Die Verhandlungen scheinen sehr lebhaft werden zu wollen. 160 Delegaten sind zugegen. Die Negerfrage, resp. die Neger-Entrechtungsfrage, und die Staats-Schnapsmonopols-Frage dürften die allgemeine Aufmerksamkeit am meisten auf sich ziehen. Das Frauenstimmrechts-Element ist übrigens auch nicht unerheblich vertreten. Die herrschende Macht hatte schon „rechtzeitig" dafür gesorgt, daß nicht zu viele ihrer Gegner für diese Konvention gewählt wurden.

Selbstmord.

St. Louis, 10. Sept. Wm. R. Palmer, reisender Geschäftsführer der Palmer & Jarrett'schen „Trilby"-Truppe, beging in seinem Zimmer im „Southern Hotel" heute früh Selbstmord, indem er sich durch den Kopf schoß. Palmer war ein Bruder von A. M. Palmer und hatte jene Stelle schon versehen, seit die „Trilby"-Truppe ihre Tour angetreten hat. Am Montag vor einer Woche war er hierher gekommen. Er trank stark. Andere Ursachen für die verzweifelte That sind nicht bekannt geworden.

Brandschaden.

Princeton, Ind., 10. Septbr. Ein sehr verheerendes Feuer brach hier aus und zerstörte den Geschäftstheil des Ortes vollständig, ehe die aus Fort Wayne abgesandte Hilf eintreffen konnte. Es ist ein Wunder, daß alle Bewohner mit heiler Haut davongekommen sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cevic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; Amsterdam von Rotterdam; State of Nebraska von Glasgow.

Glasgow: State of California von New York.

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen.

Am Lizard vorbei: Werkendam, von Amsterdam nach New York.

Der zwischen San Francisco und den asiatischen Häfen fahrende Dampfer „Belgic", welcher, wie gemeldet, in Japan strandete, scheint völlig verloren zu sein. Einer der Matrosen ist ertrunken. Sämmtliche Passagiere wurden gerettet und nach Yokohama gebracht.

Ausland.

Ein Friedenszeichen?

Berlin, 10. Sept. Der preußische Finanzminister Miquel hat in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung beschlossen, die ausstehenden 4prozentigen Anleihen unverzüglich in 3prozentige umzuwandeln.

Man erwartet, daß diese Konvertirung eine günstige Wirkung in politischer Beziehung haben wird. Denn nach allgemeiner Annahme würde die Regierung keine solche Finanzoperation vornehmen, wenn nicht die Diplomaten eine Periode ununterbrochenen Friedens erwarten würden. Der Betrag der ausstehenden 4prozentigen Anleihen beläuft sich im Ganzen auf $1,000,000,000, wovon neun Zehntel auf Preußen entfallen.

Die Stettiner Manöver.

Stettin, 10. Sept. Im Schlosse fand gestern Abend das Festmahl zu Ehren der Pommer'schen Provinzialbehörde statt (zu welchem Bismarck vergebens eingeladen worden war). Dabei saß Kaiser Franz Josef von Oesterreich zur Rechten, und der König von Sachsen zur Linken des Kaisers Wilhelm. Unter den übrigen Gästen waren auch: Prinz Leopold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Maximilian von Baden, Graf von Turin, die Generäle v. Puttkamer und v. Schellendorf und Lord Roberts. Nach dem Festmahl machten die beiden Kaiser noch eine Fahrt auf der Oder, deren Ufer im Lichtglanz erstrahlten (ebenso wie die Hauptstraßen der Stadt.) An mehreren Stellen gab es glänzende Feuerwerke. Zu den Illuminationen gehörten auch viele flammende Inschriften wie: „Heil dem Kaiser!" und „Du bist unser, wir sind Dein". Viel bewundert wurde das durch elektrische Lichter dargestellte Vikinger Schiff am Schiffsbauhofe „Vulkan". Kaiser Wilhelm ist jetzt, wie immer bei den Manövern, schon sehr früh auf.

Ehe Kaiser Franz Josef nach Stettin kam, hatte er in Potsdam kurze Zeit geweilt, war vom Prinz Eitelfriedlich, dem zweitältesten Sohn des Kaisers Wilhelm, empfangen und nach dem Neuen Palais begleitet worden, wo er mit der Kaiserin Augusta Victoria ein Gabelfrühstück einnahm.

Stettin, 10. Sept. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, König Albrecht von Sachsen und andere fürstliche Persönlichkeiten brachen heute zu früher Morgenstunde nach Kolbitzow auf, wo ein Treffen zwischen dem Gardekorps einerseits und dem 2. und 3. Armeekorps andererseits veranstaltet wurde. Nach den letzten Nachrichten scheint das 2. Armeekorps unterlegen zu sein, da das 9. Armeekorps nicht rechtzeitig die geplante Verbindung mit demselben herzustellen imstande war.

Während des Aufenthaltes von Kaiser Wilhelm dahier wurde auch wieder eine Frau verhaftet, weil sie ihm eine Bittschrift zuwerfen wollte. Auf die Weisung des Kaisers wurde jedoch die Frau alsbald wieder freigelassen, und die Bittschrift ihm eingehändigt.

Jene „Kameel-Inschrift".

Berlin, 10. Sept. Ueber die Person des Urhebers der vielgenannten „Kameel-Inschrift" in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche geht ein sensationelles Gerücht. Der Erbauer der Kirche, Baurath Schwechten, selbst soll der Urheber sein. (Vom sozialistischen „Vorwärts" war, wenn auch in versteckter Weise, auf die Person des Kaisers selbst gedeutet worden.)

Zur Sozialistenfrage.

Berlin, 10. Sept. Der Reichskanzler Hohenlohe soll unter keinen Umständen dem Reichstag ein neues Sozialistengesetz zu unterbreiten Lust haben. Er hat genug an seiner früheren Niederlage in dieser Angelegenheit.

Dagegen ist der Minister des Innern, v. Köller, natürlich viel „schneidiger" und gegen alle Niederlagen sehr dickfellig. Er will mindestens dem preußischen Landtag ein neues Vereinsgesetz unterbreiten, und die Annahme eines solchen durch den Landtag erscheint auch nicht ausgeschlossen.

In der „Nation", der vom Reichstagsabgeordneten Theodor Barth herausgegebenen politischen Wochenschrift, deutsch-freisinniger Richtung, wird der Sozialisten-Passus der am Sedantag gehaltenen Kaiserrede scharf kritisirt. Der Kaiser, so heißt es da, habe des Oefteren schon das Gespenst des Bürgerkrieges heraufbeschworen. Die hochverrätherische Schaar vermeide indeß Putsche und Aufstände und biete deshalb auch keine Handhabe für das Einschreiten der Armee. Schließlich wird bei Behandlung der Sozialdemokratie weniger Nervösität empfohlen.

In Roth und Elend.

Berlin, 10. Sept. Die einstmals bekannte Künstlerin Marietta Angeli ist hier in völliger Armuth und Freundlosigkeit gestorben.

Oesterreichische Politik.

Wien, 10. Sept. Der „kommende Mann" Oesterreichs, der derzeitige Statthalter in Galizien, Graf Badeni, hat das schwierige Geschäft, eine Liste ständiger Minister zusammenzustellen, vollendet. Wie man hört, wird es ein Ministerium von lauter neuen Leuten sein. Die parlamentarischen Größen sind fast vollständig bei Seite gelassen worden. Alle Welt ist gespannt auf die Namhaftmachung der neuen Minister.

Abermals hat sich in den Reihen der deutschen Linken eine Lücke geöffnet: Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Wilhelm Pichler hat sein Mandat im österreichischen Abgeordnetenhaus niedergelegt. (Er vertrat den Bezirk Saaz-Postelberg.)

Der Rothschild-Attentäter.

Paris, 10. Sept. Die Polizei hat jetzt bestimmt ermittelt, daß der Mann, welcher das jüngste Bomben-Attentat in der Rothschild'schen Bank dahier versuchte, Victor Boloy heißt.

Schiffs-Unglück.

Flushing, Holland, 10. Sept. Der nach China bestimmte spanische Dampfer „Manila" und der nach Antwerpen bestimmte norwegische Dampfer „Xania" stießen heute in der Nähe von Borsselin zusammen.

„Xania" versank kurz darauf, und 6 der Insassen, darunter der Kapitän, ertranken. „Manila" wurde schwer beschädigt.

Vornehme Fälscherin.

London, 10. Febr. Lady Frances Rose Gunning, welche am 25. Juli unter der Beschuldigung der Fälschung verhaftet worden war, bekannte sich heute schuldig, den Namen ihres Vaters auf Wechseln gefälscht zu haben. Sie ist die Wittwe von Rev. Sir George Henry Gunning und Tochter von Rev. William Spencer, welcher ein Onkel des jetzigen Barons Churchill ist. Soviel man weiß, schweben noch andere Anklagen der genannten Art gegen sie. Seit ihrer Verheirathung mit Sir George H. Gunning, der viele Jahre älter war, als sie, und dem Range ihrer Verwandten nicht entsprach, hatte ihre Familie sie verstoßen, und ihre Fälschungen sind nur die Folge verzweifelter Versuche, mit dem Einkommen eines Küchenmädchens das Leben einer Edelfrau zu führen.

Nachdem sie sich schuldig bekannt hatte, bat sie den Gerichtshof um ein mildes Urtheil, da sie schon Vieles gelitten habe, und man grausam mit ihr umgesprungen sei.

London, 10. Sept. Nachdem sich das Gericht auf kurze Zeit zur Berathung zurückgezogen hatte, wurde Lady Gunning vor die Schranken gerufen und zu 1 Jahr Strafhaft verurtheilt.

Die Stiergefechte in Frankreich.

London, 10. Sept. Wie der Pariser Korrespondent der „Times" seinem Blatte mittheilt, hat sich der französische Minister des Innern infolge der heftigen Opposition der Bevölkerung von Süd-Frankreich in der Stiergefechtsfrage zu einem Kompromiß verstanden. In der Provence dürfen Stiergefechte stattfinden, die Stiere dürfen aber nicht, wie in Spanien, getödtet werden.

Die Cholera.

London, 10. Sept. Eine Depesche an die „Daily News" aus Odessa, Südrußland, meldet, daß die Cholera in Volkma im Zunehmen ist, und im Gouvernement Podolien täglich 250 Personen an derselben sterben. Erzerum hat ebenfalls schwer von der Seuche zu leiden.

Tanger, Marokko, 10. Sept. Hier sind ebenfalls zwei Personen an der Cholera erkrankt.

Portugiesischer Minister gestorben.

Lissabon, 10. Sept. Sennor Lobo d'Avilo, portugiesischer Minister des Auswärtigen, ist gestorben.

Sultan von Marokko krank.

Tanger, 10. Sept. Moule Abdul Aziz, der Sultan von Marokko, liegt in Fez schwer krank darnieder.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Opfer der Eisenbahn.

Die 56 Jahre alte Franziska Schmidt, von Nr. 335 Bristol Str., wurde heute Morgen, während sie auf den Geleisen der Western Indiana-Bahn, nahe der 47. Str.-Kreuzung, mit dem Auffammeln von Kohlen beschäftigt war, von einem Passagierzuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Ein Ambulanzwagen brachte die schrecklich verstümmelte Leiche nach McInerneys Morgue, Nr. 748 43. Straße.

Fast um dieselbe Zeit gerieth der Weichensteller William McCague auf dem Frachtbahnhofe der genannten Bahn, an der 83. Str., unter die Räder einer einlaufenden Lokomotive, wobei ihm beide Beine gebrochen wurden. An dem Aufkommen des Verunglückten, den man sofort mittelst einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 7919 Lyons Ave., schaffte, wird gezweifelt.

Frühes Morgenfeuer.

In den Geschäftsräumlichkeiten der Zelluloidwaaren-Firma A. S. Rosenthal & Co., Nr. 238 — 242 Market Str., kam heute Morgen in aller Frühe auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Brand zum Ausbruch. Die Flammen schienen anfänglich größere Dimensionen annehmen zu wollen, doch gelang es den Löschmannschaften, das gierige Element unter Kontrolle zu bekommen, ehe bedeutenderer Schaden angerichtet worden war. Die Firma beziffert ihren Verlust auf $500, ist aber genügend durch Versicherung gedeckt.

„Ich zerhacke Dich in Stücke."

Frau J. P. Wolf um Haaresbreite von einer wuthentbrannten Nachbarin ermordet.

Schwerverletzt liegt heute Frau J. P. Wolf, die Gattin des Sekretärs vom „Marquette Club", in ihrer Wohnung, Nr. 381 N. Clark Str., darnieder, und die Aerzte glauben Anlaß zu ernsten Befürchtungen für ihr Leben zu haben. Die Aermste wurde von ihrer Nachbarin, einer Frau Mary Callaghan, mittelst Axthieben so schlimm zugerichtet und wäre höchstwahrscheinlich von dem wuthentbrannten Frauenzimmer ermordet worden, wenn nicht rechtzeitig einige andere Hausbewohner das Schlimmste verhütet hätten.

Schon seit einiger Zeit bestand zwischen den beiden Frauen bittere Feindschaft. Als sie sich gestern auf dem Hausflur trafen, ging sofort der Krakehl los. Nachdem man sich eine Zeitlang gründlich gezankt hatte, ergriff Frau Callaghan plötzlich eine Axt und stürzte sich mit den Worten: „Ich zerhacke Dich in Stücke", auf ihre Gegnerin. Ehe Frau Wolf noch Zeit fand, auf die Seite zu springen, sauste das Beil bereits auf sie herab und trennte ihr beinahe den rechten Arm vom Rumpf. Gerade wollte die Furie zum zweiten Male ausholen, als sie von hinzueilenden Hausbewohnern überwältigt und entwaffnet wurde.

Wolf ließ die Thäterin sofort verhaften, und Richter Kersten stellte sie heute Vormittag bis zu dem auf den 20. September verschobenen Verhör unter $500 Bürgschaft.

Lebhafter Kugelwechsel.

Der Droschkenkutscher Wm. Smith kam heute kurz nach Tagesanbruch in die Greenough'sche Wirthschaft, Ecke von Peoria und Madison Str., und bestellte für sich und einen zur Zeit an dem Schanktisch stehenden, ihm aber völlig fremden Gast etwas zu trinken. Letzterer lehnte dankend ab, was Smith in rasende Wuth versetzte. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen weiterem Verlauf der Kutscher fünf Revolverschüsse auf den Fremden abfeuerte, ohne ihn aber zu treffen. Dann rannte Smith in wilder Flucht aus dem Lokal, und Greenough mit schußbereitem Revolver hinter ihm her. Auf der Straße fand nunmehr ein lebhafter Kugelwechsel zwischen beiden Männern statt, wobei Smith eine Schußwunde in der rechten Hüfte erhielt. Der nicht unerheblich Verletzte wurde im County-Hospital verbunden und späterhin von Richter Chott den Großgeschworenen überantwortet.

Lieutenant Beyers Missethaten.

Henry H. Cahn beantragte heute beim Kreisgericht in einer umfangreichen Eingabe die Einsetzung eines Massenverwalters für die American Looking Glaß Company. T. N. Jamieson wurde für den Posten ernannt, und das Gericht setzte seine Bürgschaft auf $35,000 fest.

In der Cahn'schen Klageschrift werden folgende Angaben gemacht: Der Kläger hat gegen die American Looking Glaß Co. eine Forderung in der Höhe von $32,525.30 für gelieferte Waaren. Der Präsident der bankerotten Gesellschaft, Husaren-Lieutenant Conrad Beyer, hat sich mit seiner Frau, die ebenfalls finanziell an dem Unternehmen betheiligt gewesen ist, nach Deutschland geflüchtet. Vorher haben die Beiden ihr angelegtes Kapital und anderes dazu aus dem Geschäft gezogen und die rechtmäßigen Gläubiger durch Namhaftmachung einer Anzahl von bevorzugten Scheingläubigern geschädigt. Gegenwärtig besitze Beyer hier noch werthvolles Grundeigenthum am Sheridan Drive und ein Interesse von $10,000 an mehreren Wohnhäusern, welche Robert Thacker an der Greenwood Ave. gebaut habe. Der Kläger verlangt, daß die von Beyer im Namen der American Looking Glaß Co. beim Countygericht angemeldete Eigenthums-Uebertragung für ungiltig erklärt werden möge, und daß die Ansprüche der „bevorzugten Gläubiger" geprüft werden sollen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön, wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Theile; morgen kühler; südliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt; südliche Winde.

Wisconsin und Iowa: Gewitter und Regenschauer, später schön und kühler; nordwestliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt und kühler; südwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 81 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 71 Grad und heute Mittag 82 Grad über Null.

* Heute Abend, von 8—9 Uhr, wird im Lincoln Park die große elektrische Fontäne wiederum ihre farbenreichen Strahlen spielen lassen.

— O weh! — Frau A.: „Was ist denn eigentlich aus der hübschen Urne geworden, die Sie immer auf dem Kamine stehen hatten?" — Frau B. (Wittwe): „Sie enthielt die Asche meines seligen Gatten, aber ich habe sie weggestellt, denn denken Sie sich, eines Tages überraschte ich das Dienstmädchen, wie es gerade mit den Ueberresten meines armen Hugo die Messer putzte!

Die städtische Kasse.

Der Vorsitzende des Finanz-Ausschusses sagt, es sei Geld genug da.

Ald. Madden hat sich gestern in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses mit einer Revision der städtischen Kassen und Geschäftsbücher beschäftigt. Er ist dabei zu dem Resultat gekommen, daß Geld genug vorhanden ist, um die Baarzahlungen noch Monate lang fortzusetzen, und daß Herr Wetherell es mit der Verpfändung der nächstjährigen Steuern keineswegs so eilig hätte zu haben brauchen, wie er sich dabei angestellt hat. Nach Herrn Maddens Befund verfügte die Stadt am 1. September über Baarvorräthe im Betrage von $3,008,329.65. Außerdem hat sie vom Countyschatzmeister noch $1,863,416.47 von der Steuerauflage für 1893 zu verlangen und $2,883,194.28 von der Steuerauflage für 1894. Die rückständigen Steuern werden gegenwärtig, so weit der Countyschatzmeister sie nicht bereits in Händen, resp. zu seinem persönlichen Vortheil in Banken deponirt hat, durch den bedingungsweisen Verkauf der Liegenschaften beigetrieben, für welche die Steuern nicht bezahlt worden sind. Uebrigens hat Herr Wetherell bereits angefangen, die von den Banken als Handelswerthe beanstandeten Steuer-Anweisungen in „gesetzlicher" Weise zu verausgaben, nämlich an Kontraktoren als Bezahlung für gelieferte Arbeit. Herr Madden sagt, die Verwaltung würde mit den vorhandenen Mitteln auskommen können, wenn sie sparen wollte. Es seien in den meisten Departements eine Menge von überflüssigen Personen angestellt, welche unbeschadet des Dienstes entlassen werden könnten. Auf diese Weise könnten die Ausgaben um $750,000 bis $1,000,000 verringert werden. Herr Madden gibt zu verstehen, daß er in diesem Sinne an den Stadtrath berichten werde.

Ald. Mann geht in seinem Haß gegen Mayor Swift und seine Leute neuerdings so weit, daß er damit droht, nicht nur den Verkauf der Steueranweisungen an Banken auch ferner verhindern zu wollen, sondern es auch womöglich durch die Gerichte verbieten zu lassen, daß die an Kontraktoren ausgestellten Anweisungen von der Stadtkasse eingelöst werden.

Gestörter Hochzeitsschmaus.

In Frank Sennes Halle, an Wrightwood Ave. und Ward Str., gab's gestern Abend eine polnische Hochzeit. Die Feier verlief in gemüthlichster Stimmung, bis plötzlich um die Mitternachtsstunde vier radausüchtige Burschen, sämmtlich Angestellte der „Lincoln Ice Company", Krakehl mit einem der Hochzeitsgäste anbändelten. Der Polizist Frank Williams, zur Sheffield Ave.-Station gehörig, wurde ersucht, die Störenfriede aus dem Lokal zu entfernen, und hierbei kam es alsdann zu einem blutigen Auftritt. Die Kerle fielen wüthend über den Blaurock her, zerrten ihn zu Boden und versetzten ihm mehrere Fußtritte in's Gesicht, bis Williams blitzschnell seinen Revolver zog und in rascher Reihenfolge mehrere Schüsse auf seine Angreifer abfeuerte. Schwer verletzt brach Jerry Corcoran, von Nr. 1050 Wrightwood Ave., zusammen; eine der Kugeln war ihm mitten in die rechte Seite eingedrungen, und die Aerzte hegen nur geringe Hoffnung, den Mann am Leben erhalten zu können. Williams, dessen Gesicht schrecklich zugerichtet wurde, mußte dem Deutschen Hospital überwiesen werden. Die Polizei fahndet jetzt auf die übrigen Raufbolde.

Sein Ansehen geschädigt.

Eine Kollision zwischen zwei leichten Fuhrwerken, die sich vor etwa zehn Tagen auf einer der Straßen von Desplaines zutrug, hat jetzt eine Schadenersatzklage zum Betrage von $25,000 zur Folge gehabt. Der Kläger ist ein junger Mann, Namens Frank L. Church, während Joseph Kaiser, ein wohlhabender Bewohner von Desplaines, als Hauptverklagter fungirt. Mitangeklagt sind außerdem der Polizist Fred Watermann und der Konstabler Sidney Minnick. In der Klageschrift behauptet Church, daß er von Kaiser, als beide Wagen in einander fuhren, mit einem Revolver bedroht und bald darauf von den beiden obenerwähnten Beamten ohne jeglichen Grund verhaftet worden sei. Richter Moldenhauer habe zwar am nächsten Tage ein freisprechendes Urtheil gefällt, aber immerhin sei durch diese ungerechtfertigte Verhaftung sein — des Klägers — Ansehen schwer geschädigt worden.

* Ein gewisser Adolph Korser, wohnhaft an der Ecke von Avenue „L" und 99. Str. gab gestern Abend seinem Freunde Joseph Hameline eine $5-Banknote und schickte ihn nach einer benachbarten Schankwirthschaft, um ein Quart Bier zu kaufen. Statt den Auftrag auszuführen, lief Hameline mitsammt dem Gelde davon. Korser wandte sich an die Polizei, und kaum eine Stunde später saß der diebische Bursche bereits hinter Schloß und Riegel. Richter Clark verurtheilte ihn heute zu einer Strafe von $50 und den Kosten.

Zurückgekehrt.

Frank Niehoff, einer von Conrad Niehoffs entflohenen Söhnen, stellt sich dem Gericht.

Als vor nunmehr länger als zwei Jahren die Niehoff'sche Bank an La Salle Straße ihre Thüren schloß, da entzogen sich der alte Konrad Niehoff und seine Söhne Frank und Otto der Wuth der Chicagoer Gläubiger und der gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht. Der später ernannte Massenverwalter Jaeger, ein Schwiegersohn, resp. Schwager der Niehoffs, stellte fest, daß die Verbindlichkeiten der Firma sich auf $120,136 beliefen, der Werth der Bestände bezifferte sich auf ganze $5,175. Herr Jaeger konstatirte ferner, daß seine Schwäger die Bank um $79,114 bestohlen hätten. Vor einem Jahre oder so tauchte der alte Niehoff wieder auf. Er stellte Bürgschaft für „sein Erscheinen vor Gericht", aber der Staatsanwalt, politisch und persönlich mit der Familie Niehoff eng befreundet, hat dieses Erscheinen bisher noch nicht verlangt. In Anbetracht des hohen Alters des Bankerotteurs hat das auch Niemand weiter übel genommen. Jetzt nun ist einer von den seiner Zeit geflüchteten Söhnen Niehoffs, Frank C., dem Beispiele des Vaters gefolgt. Gestern stellte der junge Mann sich dem Gericht, oder vielmehr seinem Schulkameraden, dem Staatsanwalt Kern, zur Verfügung. Der Schankwirth F. G. O'Connor, Nordostecke Clark und Randolph Str., stellte $25,000 Bürgschaft für den jungen Mann.

Arbeit für den Coroner.

Im Mercy-Hospital ist während der vergangenen Nacht ein junger Bursche Namens Stanka Karizlic an den Folgen einer Kugelwunde gestorben, die er sich vor einigen Wochen durch das zufällige Losgehen seines Revolvers zugezogen hatte. Karizlics Angehörige wohnen in dem Hause Nr. 2038 Archer Ave.

Am letzten Sonntage fiel die 45-jährige Mary Zahn in dem Hause Nr. 12018 S. Halsted Str. eine Treppe herab und trug dabei einen mehrfachen Rippenbruch davon. Trotz bester ärztlicher Pflege ist die unglückliche Frau heute zu früher Morgenstunde ihren Verletzungen erlegen.

In seiner Wohnung, Nr. 5233 Ashland Ave., starb gestern Abend ein gewisser Henry Pegors, welcher am letzten Samstage während einer Spazierfahrt durch das Scheuwerden der Pferde aus dem Wagen geschleudert worden war und schwere innerliche Verletzungen erlitten hatte.

Der Arbeiter Carl Flughinski, von Nr. 8708 Houston Ave., South Chicago, kam heute in den Illinoiser Stahlwerken auf entsetzliche Weise um's Leben, indem er von einem schweren Stück Eisen, das auf ihn fiel, buchstäblich zerquetscht wurde.

Am Vertuschen.

Hilfs-Vorsteher Porter vom Wasseramt fand gestern, daß die Polizei-Aufsicht über den Schlachthausbezirk denn doch nicht genau genug ist, um zu verhindern, daß die muthmaßlichen Wasserdiebe einzelne Spuren ihrer gemeinschädlichen Praktiken jetzt verdecken. In der Nähe der Swift'schen Leimsiederei stießen die Leute des Herrn Porter gestern auf eine offiziell nicht gekannte achtzöllige Wasserröhre. Dieselbe wurde bis zu den Mauern der Leimsiederei verfolgt, dort aber war sie abgebrochen und kunstgerecht verstopft. Die Oeffnung, durch welche die Röhre in das Gebäude geführt hat, war zugemauert, und zwar, wie der frische Mörtel zeigte, erst in jüngster Zeit. Swift & Co. haben vor einigen Tagen eine neue vierzöllige Wasserröhre nach ihrer Leimsiederei legen lassen, und diese neue Röhre ist vorschriftsmäßig mit einem Meßapparat versehen.

Mußten Strafe zahlen.

Die nachgenannten Milchhändler sind gestern von Friedensrichter Hoglund wegen Uebertretung der Milchverordnung zu Geldstrafen im Betrage von $25—$75 verurtheilt worden: J. M. Mitchell, 419 43. Str.; P. J. Murray, 50 N. Ashland Ave.; John Merz, 181 Clifton Ave.; T. M. Sullivan, 21 Rush Str.; Joe Drarbanski, 108 Cleaver Str.; Joe Krelle, 366 Southport Ave.; Charles Nelson, 24 Clarkson Ave. Die Verhandlung der Anklagen gegen weitere 30 Milchhändler wurde bis zum nächsten Montag verschoben. Seine Drohung, Milchhändlern die Lizens zu entziehen, wenn sie verlangen sollten, daß gegen sie erhobene Anklagen vor Geschworenen verhandelt werden, will der Gesundheits-Kommissär wirklich wahr machen.

Leckies Bürgschaft verfallen.

Heute Vormittag sollte vor Richter Underwood die Klagesache gegen den notorischen Schwindelmeier „Kapt" James B. Leckie zur Verhandlung kommen, doch glänzte der Beschuldigte beim Aufruf des Falles wiederum durch Abwesenheit.

Ohne viel Federlesens zu machen, erklärte der Richter die von Leckie gestellte Bürgschaft für verfallen und ordnete die Wiederinhaftnahme des gefährlichen Bauernfängers an.

Mäntelmacher-Streik.

Die Angestellten der Firma F. Siegel & Bros. legen die Arbeit nieder.

Hundertundfünfzig bisher in der Mäntelfabrik von F. Siegel & Bros., Ecke Market und Van Buren Str., beschäftigt gewesene Männer und Frauen haben die Arbeit niedergelegt. Die Leute haben in der vorigen Woche vergeblich eine Lohnerhöhung verlangt; seither waren die Mitglieder des Komites, welche die Forderung gestellt hatten, entlassen worden, und das hat die Union der Mäntelmacher veranlaßt, den Streik zu erklären. Die Ausständigen haben in Rühls Halle, an West 12., nahe Desplaines Straße, ein Hauptquartier eröffnet.

Des Richters Entscheidung.

Die Schankverordnung von Harvey für ungiltig erklärt.

Richter Gibbons hat heute die vom Stadtrath von Harvey, resp. von Mayor Matthews, dessen Stimme den Ausschlag gab, angenommene Lizensverordnung aus technischen Gründen für ungiltig erklärt. Wie die Leser der „Abendpost" bereits wissen, hat die Lizenspartei in der Stadtverwaltung von Harvey diese Entscheidung erwartet und bereits Vorkehrungen für die regelrechte Annahme einer zweiten Verordnung getroffen.

Der Wahn war kurz, die Reu' ist lang.

Der blaue Rock und die blanken Knöpfe haben schon manch' einem unerfahrenen Mädel viel Herzeleid gebracht. Davon weiß heute auch Frl. Grace Martin, Nr. 576 Lincoln Ave. wohnhaft, ein trauriges Liedchen zu singen. Sie „verguckte" sich in den zur Larrabee Str.-Station gehörigen Polizisten Thomas J. Loftus, glaubte dessen Worten von „ewiger" Liebe und Treue und — sitzt jetzt tief in der Tinte! Gestern ließ sie ihren abtrünnigen Schatz verhaften, und Richter Kersten wird dem Fall am 16. September nähere Aufmerksamkeit schenken. Loftus ist sofort vom Dienst suspendirt worden.

Macht ihn verantwortlich.

Gegen den Apotheker Firman E. Brooke, von Nr. 6559 Cottage Grove Ave., ist heute im Kreisgericht eine Schadenersatzklage im Betrage von $5000 anhängig gemacht worden. Als Kläger fungirt der Schankwirth Edw. P. Kelly, dessen Gattin am 21. August durch Verschlucken einer Dosis Karbolsäure Selbstmord beging. Herr Kelly macht den Apotheker für diese That verantwortlich, weil er angeblich das Gift ohne ärztliche Verschreibung und ohne irgend welche Fragen zu stellen, verabfolgt hätte.

Vermessert.

Leo Geismann und John Metzger, zwei Packetträger, geriethen heute Vormittag an der Ecke von Van Buren Str. und Wabash Ave. in Krakehl mit einander. Eine solenne Keilerei folgte, wobei der Erstgenannte von seinem Gegner so schwer vermessert wurde, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte.

Metzger wußte sich seiner Inhaftnahme durch die Flucht zu entziehen.

Geprüfte Straßenarbeiter.

In der Stadthalle ist heute mit der „Prüfung" von Leuten begonnen worden, welche als Erdarbeiter in den Dienst der Stadt Chicago treten wollen. Diese Prüfungen werden von den Aufsehern des Wasseramtes, des Straßen- und des Abzugskanal-Departements geleitet, und zwar unter der Kontrolle der Zivildienst-Kommissäre Clark, Hotz und Waller.

Mußten „Dorscht" leiden.

Die Geschworenen, welche in dem Diebstahl-Prozeß gegen Louis Larson die ganze Nacht hindurch bei der Berathung des Verdiktes schwitzen mußten, haben sich beim Richter Payne über die schlechte Behandlung, der sie ausgesetzt waren, bitter beklagt. Sie sagen, sie hätten nicht einmal ein Töpfchen Wasser zu trinken bekommen können. Der Richter hat den Hausmeister und den Maschinisten des Kriminalgerichtsgebäudes vor sich geladen und wird ihnen ohne Zweifel gehörig die Leviten lesen.

Kurz und Neu.

* Richter Clark verdonnerte heute einen gewissen George Nelson zu einer Strafe von $15, weil er auf einem ihm nicht gehörigen Stück Land, nahe 83. Str. und Indiana Ave., das Gras abgemäht und verkauft hatte. Joseph Minsch, der Pächter des betreffenden Landes, fungirte als Kläger.

* Die Großgeschworenen hoben heute gegn Thomas Bergmann und John Daley Anklagen wegen Bauernfängerei und Diebstahls anhängig gemacht. Beide Angeklagte befinden sich zur Zeit in der Harrison Str.-Station hinter Schloß und Riegel, weil sie einen gewissen Henry Speckels auf einem Vorstadtzuge um $50 beschwindelt haben sollen. Sie werden jedoch noch heute in's County-Gefängniß abgeliefert werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu San Jose, Cal., brannte das Geschäft der "Santa Clara Mill & Lumber Co." nebst mehreren Wohnungen nieder. Verlust $176,000, Versicherung nur $85,000.

— Aus Sault Ste. Marie, Mich., wird mitgetheilt, daß der thatsächliche Verkehr durch den neuen canadischen Schiffskanal gestern begonnen hat.

— In Baltimore erwirkte der 19jährige Walter J. Cole einen Erlaubnißschein zur Verheirathung mit der 15jährigen Birdie E. McKetrick. Es geschah dies mit Zustimmung der beiderseitigen Eltern.

— Es wird jetzt aus Springfield, Ill., gemeldet, daß der in St. Louis eingesperrte Hogan nicht mit Charles Allen identisch sei, welcher das Postamt in Springfield beraubte und dann aus dem Gefängniß entsprang.

— Zu Brooklyn, N. Y., ist das Testament der verstorbenen Susan W. Talmage, Gattin des bekannten Rev. T. de Witt Talmage, bestätigt worden. Sie hat ihrem Gatten Eigenthum im Werthe von $166,000 hinterlassen.

— Am Grabe seiner Gattin beging John Crowley zu Albene, Kans., Selbstmord. Als man die Leiche fand, war sie schon von Prairie-Wölfen zerfressen, sodaß sie kaum noch identifizirt werden konnte.

— Frau Julius Boetter in Amherst, Wis., wollte über einen Stacheldraht-Zaun steigen, verlor jedoch ihren Halt und verletzte sich dermaßen, daß sie binnen einer Stunde an Verblutung starb.

— In Aurora, Ill., streiken jetzt 200 Weber und Spinner der „Aurora Cotton Mill" behufs Erzwingung einer 10prozentigen Lohnerhöhung. Das Geschäft wurde einstweilen geschlossen.

— Der Nationalverband der Postclerks eröffnete seine Jahreskonvention im Kapitol zu St. Paul, Minn. Gouverneur Clough, der stellvertretende Bürgermeister Ehrmanntraut und der Postmeister Castle hielten Ansprachen.

— In Cleveland, O., wurde die 10. zweijährliche Konvention des Obersten Rathes des Ordens der „Chosen Friends" eröffnet. Der Bürgermeister McKisson hielt eine Bewillkommnungs-Ansprache. Es wurde ein günstiger Bericht über die Finanzlage des Ordens erstattet.

— Der Polizeikommissär Roosevelt in New York hat entschieden, daß Klubs ebenso gut die Sonntagsgesetze befolgen müssen, wie die Wirthschaften und Hotels. Da aber die Polizisten keinen Zutritt zu den Klubs haben, so wird es schwer sein, irgend einen Klub der Uebertretung des Gesetzes zu überführen.

— Den neuesten Berichten von den Robben-Inseln zufolge, hat die „American Commercial Co." in der am 1. August zu Ende gegangenen Jagdsaison etwa 15,000 Robbenfelle erbeutet, also die höchste Zahl, zu der sie berechtigt war. Die Zahl der Robben auf jenen Inseln scheint doch noch ebenso groß zu sein, wie im Vorjahre.

— Beim Baseball-Spiel ist der 20jährige Benj. F. Myers in Washington, D. C., fast augenblicklich getödtet worden, indem der „Baseman", welcher soeben in die Höhe gesprungen war, um einen Ball zu fangen, mit der ganzen Wucht seines Körpers auf den Nacken des hinter ihm in gebückter Haltung stehenden Myers fiel, sodaß diesem der Halswirbel verrenkt wurde.

— Gewaltige Regengüsse gingen über einen großen Theal von Missouri und Kansas nieder. In der Gegend von Pittsburg, Kans., wurden die Bahngeleise weithin überschwemmt, und alle Züge erlitten bedeutende Verspätung. Zu Webb City, Mo., nöthigte die Ueberschwemmung die Insassen vieler Häuser, bis in das zweite Stockwerk hinauf zu flüchten, und in diesem Städtchen beträgt der Wasserschaden schon allein etwa $50,000.

— Als gestern der Verwaltungsrath der neuen Oestlichen Normalschule von Illinois auf der Fahrt nach Charleston, wo er einen von den angebotenen Plätzen für die Anstalt aussuchte, durch Mattoon kam (welches sich gleichfalls um die Normalschule beworben hatte), wurden der Schuldirektor Inglis und die Kommissäre Rice, Barr und Pleasants von hervorragenden Ortsbürgern gröblich insultirt und der Budelei beschuldigt. Die Kommissäre sind wüthend darüber und wollen die Betreffenden verklagen. Auch haben die Bürger von Mattoon einen Prozeß gegen den Schuldirektor Inglis anstrengen lassen.

Ausland.

— Verehrer des alten Bismarck in Erfurt haben demselben ein prächtiges Blumenstück in Gestalt zweier riesiger Sporen übersandt, zum Andenken an Bismarcks Aeußerung: „Ich habe mir meine diplomatischen Sporen in Erfurt verdient".

— Zwischen den deutschen und den britischen Dampfergesellschaften soll ein Abkommen getroffen worden sein, wonach die Passage- und die Frachtpreise für die Beförderung nach Amerika vom 1. Oktober an beträchtlich erhöht werden, besonders die Zwischendecks-Preise.

— Die Persönlichkeit des Anarchisten, welcher jüngst in der Rothschild'schen Bank in Paris ein Bomben-Attentat versuchte, soll endlich festgestellt sein. Der Verhaftete war früher bei der Nordbahn angestellt und vor Kurzem aus derenDienst entlassen worden (die Geschichte von seiner Desertion aus der Armee in Algerien und von seinem beständigen Herumvagabundiren seit jener Zeit kann also nicht zutreffend sein); es heißt, er habe sich eben wegen dieser Entlassung zu dem Attentat aus persönlicher Rachsucht hinreißen lassen.

— Eine Depesche aus Konstantinopel meldet: Die türkischen Behörden in verschiedenen Häfen Kleinasiens, namentlich in Beirut und Samsun, unterwerfen die von der hiesigen Bibelgesellschaft nach den Missionsstationen geschickten Pakete abermals einer Untersuchung, obwohl alle diese Pakete schon in Konstantinopel von den Behörden untersucht und versiegelt werden. Außerdem ist in Beirut eine Sendung von 6000 Bibeln und anderen im türkischen Reich erlaubten Büchern angehalten worden, auf den Vorwand hin, daß jedes einzelne Buch mit dem Stempel des türkischen Unterrichtsministers versehen sein müsse. Letztere Forderung widerspricht auch einem zwischen den Ver. Staaten und der türkischen Regierung abgeschlossenen Vertrag; der amerikanische Gesandte Terrell hat daher eine Protestnote an die Pforte gerichtet.

Lokalbericht.

Die Finanzen der Iroquois.

Im Iroquois-Klub hat man so lange über die Gold- und Silberwährung gestritten, bis man jetzt bei der ausschließlichen Papierwährung angelangt ist, mit einem Konstabler als Finanz-Kontrolleur. Die Schulden der einst einflußreichen demokratischen Vereinigung belaufen sich auf über $20,000, die Bestände mögen sich Alles in Allem auf die Hälfte dieses Betrages beziffern. Präsident McConnell hat zwar erklärt, daß die Schulden durch eine den Mitgliedern aufzuerlegende Spezialsteuer getilgt werden würden, aber die Eigenthümer des Klublokals dachten, sicher sei sicher und legten gestern Beschlag auf die Klub-Einrichtung. Die Nothlage der Iroquois ist durch einen zu kostspieligen Haushalt herbeigeführt worden. Die jährliche Miethe für die Klub-Räumlichkeiten beträgt allein $11,500, dazu kommen $4000 für Beleuchtung und Heizung. Die Angestellten bezogen im letzten Jahre Löhne im Betrage von $16,500. Der Klub hat 300 Mitglieder, die jährlich $15,000 an Beiträgen bezahlen. Den Rest der Unkosten hoffte man durch das elegante Klub-Restaurant zu decken, aber dieses hat nicht einmal die Betriebskosten abgeworfen. Die Mitglieder, welche gestern der Beschlagnahme beiwohnten, erklärten sich bereit, je von $25—$300 zur Deckung der schwebenden Schuld beizusteuern. Gelingt es, den Klub auf diese Weise aus seiner Bedrängniß zu retten, so werden Maßregeln getroffen werden, um die laufenden Ausgaben zu verringern.

Msgr. Satolli nach dem Osten abgereist.

Der päpstliche Ablegat, Herr Erzbischof Satolli, ist heute Vormittag in Begleitung von Reverend Dr. Dumont aus St. Paul auf der Baltimore & Ohio-Bahn nach Washington abgereist. Herr Dumont wird in der Bundeshauptstadt sein dauerndes Domizil aufschlagen, da er zum Vorsteher der dortigen neuen katholischen Universität ernannt worden ist. Während des gestrigen Tages stattete Msgr. Satolli, begleitet von den Geistlichen O'Gorman, W. S. Onahan und Vater Dorney, dem Stock Yards-Distrikt einen längeren Besuch ab, bei welcher Gelegenheit die Herren das größte Interesse an Allem, was Ihnen gezeigt wurde, kundgaben. Nach Beendigung des Ausflugs wurde in Vater Dorneys Wohnhaus, Nr. 4500 Wallace Str., ein frugales Mahl eingenommen.

Jugendliche Kirchenschänder.

Die Polizei des Stock Yards-Bezirks ist augenblicklich auf der Suche nach einer Bande junger Taugenichtse, welche vor einigen Tagen in die böhmisch-kathol. Kirche an 48. Straße und Ashland Avenue einbrachen und allerlei Verwüstungen in derselben anrichteten. Die rohen Bengels zerkratzten den Haupt-Altar, rissen die Heiligenbilder von den Wänden und verbrannten eine Menge Gebetbücher, die sie in den Kirchensitzen vorfanden. Es dürfte den nichtsnutzigen Hoodlums schlecht ergehen, falls sie von der Behörde ausfindig gemacht werden.

Beging Selbstmord.

Der 67 Jahre alte Thomas Zyzerkee, von Nr. 447 W. 113. Straße, machte gestern Nachmittag seinem Dasein durch eigeneHand ein jähesEnde. Man fand seinen entseelten Körper im Schlafzimmer an einem Bettpfosten hängen.

Zyzerkee soll schon seit einigerZeit Spuren von Geistesumnachtung gezeigt haben, sodaß die unselige That jedenfalls im Wahnsinn ausgeführt wurde.

Der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen lautete denn auch demgemäß.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Jäher Tod.

In der Wirthschaft von Math. Hoffmann, Nr. 135 Centre Straße, brach gestern Abend der 57 Jahre alte Grundeigenthums-Agent A. Gibbons plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes, der sich bis dahin bester Gesundheit erfreute, ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde vorläufig in Eisfeldt's Morgue, Nr. 86 Racine Ave., aufgebahrt, wo auch der vorgeschriebene Coroners-Inquest an derselben abgehalten wird.

Gibbons' Anverwandte wohnen Nr. 127 Centre Straße.

Die Grand Jury.

Richter Payne spricht in seinen Instruktionen vom Wasserdiebstahl.

Die nachgenannten Bürger wurden gestern von Richter Payne als Großgeschworene für den September-Termin des Kriminalgerichts vereidigt: Edward Beck, 351 Wells Str.; C. P. Schaad, 83 Lincoln Ave.; Meyer Bloom, Arlington Heights; Theodore Gestefeld, 1514 Belmont Ave.; C. F. Brayton, Blue Island; S. Bridzonowski, Paulina und 17. Str.; Albert McIntosh, 3544 La Salle Str.; H. Langemon, 116 Larrabee Str.; M. F. Wathier, 142 Milwaukee Av.; J. Howecki, 97 Menominee Str.; Hy. Tickel, 176 Bissell Str.; F. S. Hogan, 543 63. Str.; Thomas Carroll, 642 S. Ashland Ave.; Fred. Schultz, Worth; B. Herrick, 3409 Prairie Ave.; Isaac P. Rivers, 3639 Armour Ave.; Henry Jaeschke, 366 N. Market Str.; August Dunke, 689 W. 20. Str.; J. B. McInerny, 224 Sangamon Str.; L. C. Richards, 175 Dearborn Str.; Robert C. Miller, 883 W. North Ave.; J. Q. Adams, 44 Woodlawn Park; H. H. Wrenn.

In den Instruktionen wies der Richter auf den im Schlachthausbezirk entdeckten großartigen Wasserdiebstahl hin. Er sagte, daß von der Grand Jury in Verbindung damit die Erhebung von Anklagen verlangt werden würde. Er hoffe, daß die Mitglieder der Anklagekammer sich in ihrem Vorgehen nicht durch den Reichthum der Schuldigen werde beeinflussen lassen, denn „der Schuldige muß bestraft werden, ob er nun zu arm ist, um auch nur einen einzigen Advokaten zu besolden, oder reich genug, um die ganze Zunft zu kaufen". Der Richter wies auch auf die Vorgänge in Dunning hin. Er sagte, daß die Grand Jury nicht nöthig haben werde, selber Untersuchungs-Komites zu ernennen. Sie möge sich damit begnügen, die Zeugen anzuhören, welche man ihr vorführen werde. Ehe sie überhaupt an diese Spezialarbeiten herangehe, möge die Grand Jury in Ruhe die Geschäfte erledigen, welche die Staatsanwaltschaft ihr als Routine-Arbeit zuweisen werde.

Zum Obmann der Großgeschworenen wurde Herr EdwardBeck ernannt, während Herr TheodoreGestefeld zum Schriftführer erwählt wurde. Gestefeld ist ein Gegner des Countyrath-Präsidenten Healy. Der Großgeschworene Isaak P. Rivers ist kein geringerer, als der kannibalenhaft veranlagte weiland Leibgardist des verflossenen Mayors Hempstead Washburne.

Nach Atlanta.

Hier in Chicago hat sich zwar schon vor Monaten ein thatkräftiges Komite gebildet, welches für die Ausstellung in Atlanta einen Massenbesuch hiesiger Geschäftsleute plant, damit die Sache aber ihre Richtigkeit erhält, wird demnächst auch noch ein Bürgerkomite von der Ausstellungs-Stadt nach Chicago kommen, um in aller Form zu diesem Besuche einzuladen. Als Mitglieder dieses Komites werden angekündigt: Mayor Porter King, Ausstellungs-Präsident C. M. Collier, Geschäftsführer H. H. Cabaniß vom „Atlanta Evening Journal", Redakteur Clark Howell von der „Atlanta Constitution" und Präsident J. H. Porter, von der Merchants Bank. Dieses Komite wird nicht nur Geschäftsleute zum Besuche der Ausstellung auffordern, sondern auch das ErsteMiliz-Regiment. Und dieses wird die Einladung annehmen. Die Kosten, welche ein derartiger Ausflug des ganzen Regimentes verursachen würde, veranschlagt man auf $40,000. Sie werden aber nicht etwa von den Mitgliedern der Organisation gedeckt werden, sondern man hofft auf milde Beiträge begüterter Leute.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Ihre neue Visitenkarte.

Wie erst jetzt bekannt geworden ist, hat Frl. Kate Kane, Jarelang die einzige Advokatin Chicagos, schon vor zwei Monaten in aller Stille den Italiener Vincenco Rossi geheirathet, und zwar, wie sie selbst stolz erklärt, „aus reiner Liebe". Ihr Gatte entstammt einer angesehenen, vornehmen Familie und erfreut sich allgemein großer Beliebtheit. Frau Rossi, geborene Kane, wird ihre Advokaten-Praxis vorläufig nicht an den Nagel hängen.

Die Hochzeit wurde zu keinem gesellschaftlichen Ereigniß gestempelt, weil man jedes Aufsehen thunlichst vermeiden und sich die süße Flitterwochenzeit nicht durch allerlei Störenfriede, als da sind sensationsbedürftige Zeitungsmenschen u. s. w., u. s. w., schmälern lassen wollte.

Ob's gehen wird?

Der Milchhändler Karpin, welcher angeklagt war, abgerahmte Milch für vollwerthige verkauft zu haben, ist von einer erleuchteten Jury freigesprochen worden. Der Gesundheits-Kommissär hat nun mit dem Korporationsanwalt Raths gepflogen und erklärt jetzt, er werde in jedem weiteren derartigen Klagefall, wo der Angeklagte einen Geschworenen-Prozeß verlangt, die Anklage zurückziehen, dafür dem Angeklagten aber die Erlaubniß zum ferneren Geschäftsbetrieb verweigern. Ob das gehen wird, ist mindestens fraglich, „denn," so argumentirt der Anwalt der Milchhändler, „weshalb sollte ein Milchhändler weniger zu einem Geschworenen-Prozeß berechtigt sein, als irgend ein anderer von uns sündigen Menschen."

Dreißigjährige Jubiläumsfeier.

Der Chicago-Schützenverein trifft großartige Vorbereitungen.

Eine große Begeisterung gibt sich für die dreißigjährige Jubiläumsfeier kund, welche der Chicago-Schützenverein am 15. und 16. September abzuhalten gedenkt. Aus kleinen und bescheidenen Anfängen hat sich der festgebende Verein zu seiner jetzigen angesehenen Stellung emporgearbeitet, und es ist deshalb kein Wunder, daß auch das allgemeine Publikum dem bevorstehenden Jubiläum eine mehr als gewöhnliche Theilnahme entgegenbringt. Die Festlichkeit selbst wird in Palos Springs stattfinden, woselbst sich der Schützenverein ein Heim gegründet hat, das die Bewunderung aller auswärtigen Schützenbrüder erregt. Für das Festschießen sind diesmal ganz besonders großartige Vorkehrungen getroffen und besonders werthvolle Preise ausgesetzt worden. Nicht weniger als 50 Preise stehen allein für die Union-Scheibe zur Verfügung, darunter ein silberner Pokal als erster Preis. Auf die Stich-Scheibe (9zöllige Blättchen, drei Schuß) entfallen 20 Preise zu $72; auf die König-Scheibe (Ring-Scheibe, 5 Schuß) 20 Preise zu $80. Außerdem wird auf Mann-Scheiben, Volks-Scheiben und Kehr-Scheiben geschossen.

Das Schießen fängt am Morgen um 9 Uhr 30 Minuten an,um Mittag wird eine dreiviertelstündige Pause gemacht, und Abends um 5:30 hat das Schießen ein Ende. Am Montag beginnt das Schießen zur selben Zeit mit drei Viertel Stunden Mittagpause und Schluß um 3 Uhr Nachmittags.

Die Aufsicht während der Schießübungen führen die Herren F. Toggenburger als erster Schützenmeister und Henry Müller als zweiter Schützenmeister. Das Schießkomite besteht aus den Herren Georg Kuehl, C.Findeisen und Georg F. Schmidt.

Außer dem Schießen finden ein allgemeines Volksfest, Preis-Kegeln und Volksbelustigungen aller Art statt.

Zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier sind der Nord Chicago Schützenverein und von auswärts die Schützenvereine von Peru, Joliet und Milwaukee eingeladen worden.

* Leset unsere Anzeige von Succeß. dosadi—20j v

Der hitzige Stewart.

Anwohner der Dearborn Ave., zwischen North Ave. und Burton Place, haben die Verwaltung des Lincoln Park schon vor einiger Zeit ersucht, diese Strecke in das Boulevard-System aufzunehmen. Präsident Crawford hatte von vornherein erklärt, daß die betreffenden Anwohner, wenn sie eine derartige Maßregel getroffen zu sehen wünschten, selber für die Kosten würden aufkommen müssen. Als nun in der gestrigen Sitzung der Behörde die Herren William Stewart, Jacob Rehm und D. F. Cameron wieder in der Sache vorsprachen, wurde ihnen eröffnet, daß sie erst einen Kontrakt für die Bezahlung einer Extrasteuer von 50 Cents per Frontfuß unterzeichnen müßten, ehe ihremVerlangen stattgegeben würde. Herr Stewart behauptete nun, nach der Berechnung des Park-Ingenieurs würden die Kosten sich nicht so hoch stellen, daß eine derartige Steuer gerechtfertigt wäre. Präsident Crawford habe letzthin das Komite beleidigt durch die Insinuation,es verlangeVergünstigungen ohne dafür bezahlen zu wollen. Er, Stewart, lasse sich dergleichen nicht gefallen. Er verlange, anständig behandelt zu werden. Herr Crawford erklärte in aller Ruhe, es sei ihm nicht eingefallen, Jemanden beleidigen zu wollen. Er habe in allgemein gehaltenen Ausdrücken davon gesprochen, daß es Leute gebe, die Vergünstigungen verlangen ohne etwas dafür zu leisten, und daß es deshalb Pflicht der Parkbehörde sei, auf eine kontraktliche Vereinbarung zu bestehen. Der hitzige Hr. Stewart wollte aber nichts von dem zurücknehmen, was er gesagt hatte. Es wurde beschlossen, die neue Boulevardstrecke einzurichten und die Kosten von den Anwohnern einzutreiben.

Wurde verscheucht.

Frau H. J. Carr befand sich gestern Abend allein in ihrer Wohnung, Nr. 1939 Deming Court, als sie plötzlich hörte, wie eins der Fenster vorsichtig geöffnet wurde. Im nächsten Moment stand auch schon ein robuster Kerl vor der zu Tode erschreckten Frau, und befahl ihr unter allerlei Drohungen an, sich mäuschenstill zu verhalten. Statt nun aber dieser Aufforderung Folge zu leisten, schrie Frau Carr aus Leibeskräften um Hilfe, und schnell wie der Blitz war der freche Eindringling wieder verschwunden, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben.

Ich war dünn

und blass, und was ich immer essen mochte, verursachte mir entsetzliche Schmerzen. Ich hatte keinen Appetit, keine Kräfte und war vollkommen erschöpft. Ich nahm sehr ab an Gewicht und wog nur 87 Pfund. Seit ich

Hood's Sarsaparilla

nehme, wiege ich 117 Pfund und fahre fort, an Fleisch fortwährend zuzunehmen, in der That, ich fühle mich wie ein neuer Mensch. Ich betrachte Hood's Sarsaparilla als eine ausgezeichnete Magenmedizin und empfehle es Jedem, den ich klagen höre." Nellie Wirth, Mt. Carmel, Illinois. 3

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Der Hochstapler Mailer bezeichnet den ehemaligen Staats-Senator Benjamin Mitchell als seinen Helfershelfer.

Wie in der „Abendpost" damals ausführlich berichtet wurde, nahm die Geheimpolizei am vergangenen Freitag den „Chef" der schwindelhaften „Deutsch-amerikanischen Detektiv-Agentur", Ernst Mailer mit Namen, in Haft, weil derselbe eine ganze Anzahl von Personen durch betrügerische Stellen-Versprechungen um mehr oder minder große Geldbeträge dupirt haben soll. Inzwischen haben nun weitere Nachforschungen ergeben, daß der gewissenlose Hochstapler in der Person des ehemaligen Staats-Senators Benjamin Mitchell einen traurigen Helfershelfer hatte, was Mailer denn auch gestern, als man ihn einem strengen Kreuzverhör unterwarf, endlich offen eingestand. Die beiden Gauner sollen ihre Opfer in wenigen Monaten um Tausende von Dollars gerupft haben.

Sobald die krummen Praktiken Mitchells festgenagelt waren, wurde sofort ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt, doch konnte der saubere Patron bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Allem Anscheine nach hat er Lunte gerochen und schleunigst den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt.

Die „Deutsch-amerikanische Detektiv-Agentur" befand sich in dem Hause Nr. 734 Milwaukee Ave. und hatte angeblich jederzeit alle nur erdenklichen Stellungen für Leute offen, welche die verlangte „Sicherheit" in Baargeld hinterlegen konnten. Mit Vorliebe versprach man den leichtgläubigen Applikanten — und dies soll Mitchells Hauptthätigkeit gewesen sein — eine Anstellung als Parkpolizist, waren aber die verlangten Gebühren einmal bezahlt, so hatten die Hereingefallenen natürlich das Nachsehen. Trotzdem die Zeitungen fast tagtäglich vor derlei Schwindel-Instituten warnen, so werden die Dummen anscheinend doch niemals alle, und auch die Firma Mailer & Co. profitirte von dieser traurigen Thatsache und machte glänzende Geschäfte, bis sie jetzt endlich von der Nemesis erreicht ist.

Die Prüfungs-Kommission.

Durch die Ernennung des Herrn Rollin A. Keyes von derFirma Franklin McVeagh & Co. haben jetzt die städtischen Zivildienst-Kommissäre ihre Prüfungsbehörde vervollständigt. Die anderen Mitglieder sind: Wm. K. Ackermann, Präsident; H. T. Carr, Sekretär des Gesundheitsamtes; Charles S. Petrie, Sekretär der Feuerwehr; John A. Moody, Hilfs-Kommissär für öffentliche Arbeiten; A. F. Campbell, Sekretär des Polizei-Departements; Dr. Emil G. Hirsch von der Bibliothek-Verwaltung. Verschiedene Departements-Chefs der Stadtverwaltung wandten sich gestern zum ersten Mal an die Zivildienst-Kommission um Arbeitskräfte. Ober-Baukommissär Kent verlangte einen Jungen zum Wassertragen, Polizeichef-Badenoch einen Telephon-Automaten und Elektriker Barrett drei Lampenputzer. Da die Kommission noch keine Prüfungen abgehalten hat, so konnte sie die Bestellungen nicht besorgen. Sie verwies auf den Paragraphen 10 der Zivildienst-Ordnung, welcher die Abtheilungsvorsteher unter den obwaltenden Umständen ermächtigt, beliebigePersonen auf 60 Tage anzustellen. Obgleich 6000 Personen sich Formulare für die Anmeldung zur Prüfung für den städtischen Bureaudienst geholt haben, sind bisher nur 543 solche Formulare regelrecht ausgefüllt und zurückgeschickt worden. Die erste Prüfung wird am nächsten Montag stattfinden, und zwar in der Battery D, mit deren Abtragung es demnach doch wohl noch gute Weile haben wird.

Verlangt einen Einhaltsbefehl.

Herr A. S. White, ein bekannter Bewohner von Hyde Park, hat gegen die „Chicago Telephone Company" eine Klage angestrengt, in der um den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die Errichtung von Pfosten an der Lake Ave. nachgesucht wird. Kläger behauptet, daß durch die Anwesenheit von Pfosten und elektrischen Drähten sein Eigenthum auf's Empfindlichste geschädigt werde. Seinem Hause würde die Aussicht versperrt und die Benutzung der Leitungsdrähte habe ein fortwährendes Geräusch zur Folge, durch das die Hausbewohner in ihrer Ruhe beeinträchtigt würden. Weder er, noch ein früherer Eigenthümer des Grundes und Bodens habe jemals der Gesellschaft die Erlaubniß ertheilt, Pfosten und Drähte anzubringen.

Verantwortlich gehalten.

Gestern Nachmittag fand der übliche Coroners-Inquest an der Leiche von Charles Liemski statt, welcher Tags zuvor an Irving Park Boulevard mit seinem Zweirad stürzte und im nächsten Moment von einem elektrischen Straßenbahnzug der Elston Avenue-Linie zermalmt wurde.

Nach eingehendem Zeugenverhör überwiesen die Geschworenen den Motorführer des Zuges, Otto Anderson mit Namen, den Großgeschworenen, um sich vor diesen näher zu verantworten.

Wurde abconterfeit.

Der am Freitag dingfest gemachte Victor Studley, alias Howard Castle, wurde gestern Vorm. in der Harrison Str.-Polizeistation für die Verbrechergallerie photographirt. Uebrigens hat ein gewisser Walter Vidoard, von Nr. 3844 Prairie Ave., auch noch eine Diebstahlsanklage gegen ihn erhoben. Er beschuldigt Howard, ihm einen Diamantring im Werthe von $50 entwendet zu haben.

Mysteriöses Verschwinden.

Mit $5000 Baargeld in der Tasche, welche Summe er angeblich auf seiner Bank deponiren wollte, verließ der wohlhabende Materialwaarenhändler Wm. H. Sullivan gestern, gleich nach Tisch, sein Nr. 10 North Maplewood Avenue gelegenes Heim. Seither hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen. Nachforschungen bei dem Bankinstitut ergaben, daß der Vermißte daselbst gestern überhaupt nicht vorsprach, und auch in seinem Geschäft, Nr. 1088 W. Lake Straße, ließ sich Sullivan nicht blicken. Man befürchtet, daß dem Manne, welcher ein durchaus geregeltes Leben führt, irgend ein Unfall zugestoßen ist, und die Geheimpolizei ist ersucht worden, auf ihn zu fahnden.

Seit dem 2. September wird auch der 17 Jahre alte John Brenner, Nr. 197 Avenue „M", South Chicago, wohnhaft, von seinen Angehörigen vermißt. Der junge Mann verließ frühmorgens sein Heim, um sich nach Arbeit umzusehen und hat bis jetzt nichts mehr von sich hören lassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen.

Gebäulichkeiten Nr. 1188 Washington Boulevard, M. E. Hart an G. Strong, $12,000.
Clinton Ave., 120 Fuß nördl. von Evergreen Ave., J. L. Sheaffer an W. A. Erickson, $2,750.
St. Elmo Str., 216 Fuß östl. von Robey Str., E. J. Bauer an C. J. Ford, $1,800.
Chicago Ave., 74 Fuß westl. von Harding Ave., H. Greenebaum an L. G. Bergmann, $1,800.
Gebäulichkeiten Nr. 155 Larrabee Str., Master in Chancery an H. Hoffmann, $1,550.
Homan Ave., 300 Fuß südl. von W. 16. Str., W. F. Hinrichs an H. Staeben, $2,100.
Millard Ave., 229½ Fuß nördl. von W. 28. Str., M. A. Bonney an S. W. Tenney, $1,200.
Grand Boulevard, 294 Fuß südl. von 43. Str., B. Mason an H. Oberndorf, $8,112.
51. Str., Südost-Ecke Trumbull Ave., Master in Chancery an Mechanics and Traders' S. L. & B. Assn., $2,500.
62. Str., 586 Fuß westl. von Wallace Str., J. H. Sutherland an C. E. Udell, $1,000.
63. Place, 133 Fuß östl. von Indiana Str., C. F. White an E. B. Booley, $5,200.
Peoria Str., 80 Fuß nördl. von 78. Str., Master in Chancery an Garden City Equitable L. & B. Assn., $4,940.
Buffalo Ave., 139 Fuß südl. von 90. Str., C. & C. G. & D. Co. an J. A. Graves, $1,400.
Superior Ave., 110 Fuß südl. von 87. Str., A. Liljestrom an C. Reed, $1,250.
Lowe Ave., 246 Fuß südl. von 33. Str., A. Crane an F. Rosavay, $1,950.
Carpenter Str., 174 Fuß südl. von 88. Str., C. A. Barnes an D. Drybargh, $1,755.
Wood Str., 98 Fuß nördl. von 57. Str., H. Phipps an J. Müller, $1,300.
Morse Ave., 250 Fuß östl. von Southport Ave., W. T. Little an T. J. Childs, $2,000.
Jackson Ave., 219 Fuß westl. von Forest Ave., J. S. North an L. C. Grosvenor, $3,000.
Stony Island Ave., 464 Fuß nördl. von 70. Str., D. C. Batts an M. J. Roughan, $12,000.
Humboldt Boulevard, Südwest-Ecke Western Ave., K. La Shette an F. Fowler, $2,500.
93. Str., südwstl. von Yates Ave., N. K. Fairbank an C. J. Beach, $2,725.
Ellis Ave., 100 Fuß südl. von 53. Str., A. F. Pensley an C. L. Hutchinson, $2,500.
Jackson Str., 100 Fuß westl. von S. 40. Ave., J. F. Lloyd an H. F. Wackendorf, $4,300.
Lincoln Ave., 76 Fuß südöstl. von Larrabee Str., F. G. Bickely an J. H. Weppner, $11,500.
Elk Grove Str., 50 Fuß südl. von Girard Str., M. Roquet an A. Rapinski, $2,300.
Emma Str., 121 Fuß östl. von Ashland Ave., Master in Chancery an D. S. Brown, $2,500.
Shields Ave., 181 Fuß nördl. von 32. Str., F. R. Power an H. M. Brisbie, $6,500.
42. Str., 241 Fuß westl. von Vincennes Ave., F. D. Quincey an R. T. Barton, $3,000.
Garfield Boulevard, 25 Fuß östl. von Loomis Str., A. L. Kemper an M. C. Swanters, $2,500.
Bond Ave., 210 Fuß südöstl. von 74. Str., W. A. Alexander an B. McSwan, $4,250.
84. Str., Südost-Ecke Hermitage Ave., Master in Chancery an W. S. Hinkley, $6,072.
Morse Ave., 350 Fuß östl. von Maple Ave., H. P. Krunz an W. M. Devine, $4,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

Frank Andrea, Florin Branda, 25, 19.
George Miller, Mary Norfolk, 30, 35.
Frank Hoffmann, Catherine Ratoske, 21, 20.
Frank Winge, Ericha Erickson, 25, 23.
Harry Harding, Jennie McCormick, 32, 26.
Charley Hamith, Sophrone Albin, 26, 25.
John Chapman, Vere Ogren, 26, 23.
R. Ramsdell, Zoe Harris, 27, 22.
August Gauer, Katherine Zimmer, 22, 19.
Charles Bendiren, Batra Barron, 40, 27.
William Meyer, Julia Martin, 22, 20.
Frank Poglaigen, Agnes Meditz, 24, 24.
Frank Chalberg, Augusta Tubin, 24, 24.
Alfred Guthrie, Sarah Brown, 37, 26.
Franciszek Glenicki, Maryanna Chrzyneak, 21, 19.
Frank Horton, Jennie Labagg, 23, 19.
Charles Gronquiet, Alma Werner, 30, 23.
Jakob Rimpa, Anna Slovi, 27, 19.
Emil Schuster, Sophia Campbell, 41, 30.
James Heggie, Mamie Shelly, 27, 25.
Edward Zimmermann, Grace Davenport, 28, 26.
Frank Banks, Bessie Sanderson, 22, 19.
Rudolph Rohm, Lizzie Heber, 43, 37.
Charles Miller, Mary Julser, 21, 22.
Bernhard Kanton, Mary McKenna, 23, 22.
Othello Collins, M. Alice Davis, 21, 20.
Joseph Selhanck, Annie Simande, 25, 20.
Edward Simonson, Sarah Berner, 27, 22.
Jan Danieslewicz, Johanna Wilczynska, 25, 23.
William Davis, Julia Johnson, 24, 23.
James Wilson, Annie Raab, 31, 21.
Almon Gillette, Ellen Schultz, 25, 20.
Archibald Wicks, Sadie Dunham, 28, 19.
Albert Droberg, Annie Schamacher, 22, 20.
John Brechot, Maggie Prosbazkova, 24, 18.
C. Croeff, Wilhelmine Sunko, 30, 27.
Frank Gileemer, Magdalena Elonz, 31, 25.
William Spreicher, Annie Wernicke, 28, 20.
Frank Garber, Theresa Molitor, 23, 18.
Franziszek Kotoski, Agnes Medlaska, 23, 22.
David Marwell, Margareth Hunter, 27, 21.
William Boughan, Margaret Beyer, 26, 30.
John Wollenberg, Minnie Sletta, 23, 19.
A. Jason, A. Shepard, 21, 26.
Seth Jones, Dora Critteaton, 32, 31.
James Galvin, Mary Horn, 30, 23.
Anton Ankerberg, Annie Mortenson, 21, 22.
Frank Hajek, Johanne Schulz, 27, 26.
Avril Hughes, Loretta Simmons, 33, 22.
Albert Baker, Grace Middleton, 25, 25.
Jacob Osweiler, Maggie O'Neill, 27, 20.
Thomas Stirrud, Thora Haugom, 29, 25.
Janko Smuciklas, Anna Nord, 24, 22.
Lawrence Kline, Belle Dahl, 24, 24.
Fred Krumdreck, Mary Benkan, 28, 20.
Ign. Mackowiack, Bronislawa Amborski, 27, 18.
Abraham Landfield, Ida Kominofska, 24, 22.
William McFarland, Maggie Stevenson, 23, 33.
J. Henry Wyman, Mary Mansfield, 48, 43.
William Lewis, Emilie Peterson, 50, 47.
Louis Olson, Martha Gustavson, 22, 30.
Isaac Martin, Bertha Cohn, 23, 23.
Peter Berneisen, Ida Swanson, 41, 31.
Barney Paloski, Pauline Ketoski, 22, 20.
Jorgen Hansen, Karen Jensen, 42, 23.
Edward Lawrence, Clara Carlson, 21, 24.
Edmund Gubbins, Freda Horn, 26, 25.
Henry Burk, Sarah White, 21, 20.
Bart. Tomkiewitz, Maryanna Karwart, 54, 37.
Charles King, Sophie Johnson, 40, 32.
Otto Klenka, Lizzie Bartholomew, 21, 22.
Martin Linsberger, Jennie Slocin, 32, 28.
Andrew Walsh, Emma Conrad, 29, 23.
George Lund, Lyndeth Boothe, 24, 20.
Felix Curran, Rose Gordon, 28, 20.
Gustav Johnson, Edith Anderson, 26, 26.
Alfred Johnson, Julia Nordenwall, 27, 23.
Michael Morgan, Delia McCormick, 22, 21.
Orrin Decker, Augusta Erdmer, 31, 24.
Jason Myers, Kittie Higgins, 26, 19.
Peter Harrison, Caroline Jilik, 30, 22.
Robert Twitty, Frances Crawford, 26, 23.
Augustino Jofre, Anna Richtiva, 21, 18.
Ralph Stogsdall, Nellie Blossom, 26, 22.
Otto Fehrmann, Anna Windgartner, 32, 23.
Peter Wirschull, Katie Wicarius, 22, 18.
James Sims, Ethel Knowlton, 34, 22.
Fred Thiem, Annie Rub, 33, 26.
Robert Riese, Anna Werner, 28, 27.
Henry Levy, Lena Baer, 28, 23.
Albert Rieburger, Mathilda Klemm, 23, 27.
John Burns, Mamie Meany, 27, 26.
William Merriweather, Harriet Green, 21, 17.
Anselm Mengus, Agnes Harrison, 32, 28.
William Wysong, Margareth Richardson, 27, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marguerite gegen John M. Raymond wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Mary gegen James Hall wegen Verlassens; William D. gegen Alice Knapper wegen Verlassens; Charles gegen Eveline Rousseau wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Charles P. Johnson wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Isaac E. gegen Rosa Bell Sapp wegen Ehebruchs.

$6.00 — Chicago nach Louisville und zurück — $6.00.

Am 8. bis 11. September inclusive wird die Monon-Route anläßlich des G. A. R. Encampments Rundfahrt-Tickets nach Louisville, Ky., zu $6.00 verkaufen. Tickets gültig für die Rückfahrt bis zum 5. October. Tickets sind zu haben in der Stadt-Ticket-Office, 232 Clark Str., im Auditorium-Hotel und Dearborn Station. —di

Der große Prof. Koch sagt, daß

Auszehrung geheilt werden kann.

An der Berliner Universität lehrt er dies den Studenten. Im deutschen Regierungs-Laboratorium, wo er der Vorsteher ist, setzt er seine Formula auf für die Einathmungs-Medizinen für die Lungen mittelst seiner großen Einathmungs-Erfindung, welche diesen großen Auszehrungs-Arzt durch die ganze zivilisirte Welt berühmt gemacht hat. Durch den Gebrauch seiner Erfindung wird der Verfall der Lungen zum Stillstand gebracht und die wunden und kranken Theile werden geheilt durch die trockene, medizinisch gereinigte Luft, die direkt dem affizirten Theil durch die Lungenröhren zugeführt wird und Resultate werden erzielt in Fällen von Auszehrung, Bronchitis, Katarrh u. Asthma, was niemals durch die alteArt u. Weise, demMagen Medizin zuzuführen, erreicht werden konnte. Seit der Medical Kouncil, 84Dearborn Str., das Recht gekauft hat, diese Inhalation in Chicago zu gebrauchen, sind Viele geheilt worden. Einer der ersten Fälle von Auszehrungin Chicago geheilt,war Hr. E.A. Hurley, ein wohlbekannter Buchhalter von der 51. Str. und Armour Ave. Er hatte Blutungen, Nachtschweiß, und da er Auszehrungsstoffe aushustete, schickte ihn sein Arzt nach Denver, aber das Klima machte es schlimmer und er ging nach Texas ohne Besserung, denn es wurde schlimmer. Daher kehrte er nach Chicago zurück und gebrauchte diese Einathmung, welche ihn gänzlich heilte. Er gewann dreißig Pfund und er ist gesund geblieben, seit er vor ungefähr einem Jahre geheilt wurde. Hunderte von Anderen wurden geheilt. Fälle, die beinahe durchgängig als hoffnungslos aufgegeben worden waren, waren das Endergebniß vernachlässigten Katarrhs, der in die Lungen schlich und ihnen sein Gift mittheilte, das, wie im faulen Apfel, mit einem kleinen Punkte anfing, der sich allmählich ausbreitete. Diese Erfindung ist des Sehens werth, und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was gethan werden kann und gethan wird hier in Chicago, von dieser großen Erfindung. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen Nichts für Untersuchung und schicken Jeden zu vielen Anderen, die sie von ähnlichen Krankheiten heilten. Sehen ist Glauben. Unsere Referenzen sind unsere geheilten Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche uns beständig Fälle zuwenden, bei denen Einathmung nöthig ist. sadido

Briefkasten.

F. H. — 1) Aladin ist die bekannte Gestalt aus dem Märchen „Aladins Wunderlampe", welch letzteres einen Theil der Märchensammlung „Tausend und eine Nacht" bildet. 2) Hekabe (lat. Hecuba), zweite Gemahlin des trojanischen Königs Priamos, Mutter des Hektor. — Eine Persönlichkeit des von Ihnen erwähnten dritten Namens ist uns nicht bekannt.

C. Sch. — Wir nennen Ihnen die folgenden Verkaufsstellen oder Fabriken von Strickmaschinen: Franz & Pope Knitting Machine Co., Nr. 355 Dearborn Str.; Lamb Knitting Machine Mfg. Co., Nr. 468 W. Randolph Str., und Weyburn & Co., Nr. 18—30 W. Randolph Str.

M. R. — Die Ausstellung in Atlanta beginnt am 18. September und dauert bis zum 31. Dezember. Eine deutsche Zeitung gibt es dort nicht.

Frau K. — Die Licenz für ein Dienstmädchen-Vermittelungsbureau beträgt $25. Bezüglich des Näheren erkundigen Sie sich im Rathhause, 1. Stockwerk.

Jos. M. — Das von Ihnen erwähnte Geldstück hat keinen besonderen Werth.

J. B. — Eine freie Abendschule, in der auch Französisch gelehrt wird, gibt es nicht.

F. B. — Sie haben Recht: Der „Dreibund" wird aus den Staaten Deutschland, Oesterreich und Italien gebildet.

Franz M. — Das Städtchen Belleville, Ill., ist etwa 300 Meilen von Chicago entfernt. Sie können entweder die Louisville & Nashville- oder die St. Louis, Alton & Terre Haute-Bahn benutzen.

W. B. — Nein. Das sächsische Königshaus ist römisch-katholischer Konfession.

F. L. — Die deutsche Kaiserin, Augusta Victoria, ist eine Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Augustenburg-Holstein-Sonderburg.

K. U. — Sie können die Frau auf gerichtlichem Wege belangen und brauchen sich derartige Beschimpfungen nicht gefallen zu lassen. Wenden Sie sich ruhig an den nächsten Polizeirichter.

M. G. — Zur Herstellung von Marzipan verreibt man zwei Theile feinste, entschälte süße Mandeln mit etwas Rosenwasser und röstet sie mit 1 Theil feinstem Zuckerpulver in einem kupfernen Kessel und unter beständigem Umrühren über gelindem Feuer, bis die Masse, wenn man mit der Oberseite der Hand darauf drückt, nicht mehr anklebt. Hierauf wird die Masse zusammengeklebt und unter Zusatz von ½—1 Theil Zucker zu allerlei Formen verarbeitet, getrocknet oder (Königsberger Marzipan) leicht gebacken.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Gottlieb Stürzel, 40 Orchard Str., 69 J.
Willy Leisch, 405 W. Huron Str., 1 J.
John Coerswandt, 712 Campbell Ave., 57 J.
Geneva Reitmeier, Bowmanville, 65 J.
Margaretha Kuhn, 68 McReynolds Str., 65 J.
Heinrich Burggraf, 930 W. 23. Str., 35 J.
Katharina Rehm, 197 North Ave., 61 J.
William Stuenkel, 81 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an A. W. Hansen, 2-stöck. Frame Flats, 985 Mead Str., $2,600. Mrs. Rosa Fuchs, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 3416 S. Halsted Str., $5,000. William Frink, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3144 S. Hoyne Ave., $2,000. W. J. Campbell, 2-stöck. Frame Flats, 620 Layton Str., $2,100. Jacob N. Custer, 2-stöck. Frame Flats, 622 Layton Str., $2,100. J. J. Miller, zwei 3-stöck. und Basement Brick Residenzen, 5431—5433 Washington Ave., $9,000. J. Hamberg, 2-stöck. Frame Flats, 9028—9030 Escanaba Ave., $4,000. J. H. Hickey, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1910 Harvard Str., $2,200. Fred Heitmann, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 427 S. 44. Ave., $5,000. Benson & Carlson, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 4138 Newgard Str., $5,000.

Marktbericht.

Chicago, den 9. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 21—30c per Bushel.
Zwiebeln, 20—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 15—25c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 9c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.

Schmalz, 6½—8½c.

Eier.

Frische Eier, 14—14½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, 50c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $4.00—$8.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $25—$40 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.25 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 11 Pints.
Pflaumen, 40c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 13—17c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 10—25c per Korb.

Sommer-Weizen.

September, 7½c; Dezember 59½c.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 57½—58c.
Nr. 3, hart, 54½c.

Mais.

Nr. 2, gelb, 33½—33¾c; Nr. 2, weiß, 32¾—32⅞c.

Roggen.

Nr. 2, 37—39½c.

Gerste.

37—38c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 21¾—22½c; Nr. 3, weiß, 20—21½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
„Abendpost"-Gebäude....203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Nr. 1498 und 4046.
Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Weit und nicht weit her.

Der schottische Agitator Keir Hardie hat auch Diejenigen enttäuscht, die ihn eingeladen hatten. Er ist als ein oberflächlicher, kenntniß- und taktloser Mensch erkannt worden und wird jetzt von den sozialistischen Zeitungen deutscher Zunge, die an Leute vom Schlage eines Engels, Bebel und Liebknecht gewöhnt sind, recht scharf und bitter beurtheilt. Warum ist er aber überhaupt nach Chicago berufen worden? Man wußte doch hierzulande ganz genau, daß er nichts gethan hat, was ihn über andere sozialistische Führer stellen könnte. Sein Ruf beruhte hauptsächlich auf dem schäbigen Anzuge, mit dem er im Parlamente zu erscheinen beliebte. Er erinnerte in dieser Beziehung an einen Schüler des Sokrates, der sich in einem zerrissenen Mantel zeigte, um seine philosophische Gleichgiltigkeit gegen den äußeren Schein zu bekunden. „Mein Freund," sagte der griechische Weise zu diesem jungen Manne, „durch die Löcher Deines Mantels guckt die Eitelkeit heraus."

Es mag einigermaßen beschämend für die Chicagoer Sozialisten sein, aber es läßt sich schlechterdings nicht ableugnen, daß sie den schottischen Wortemacher nur deshalb einluden, weil er aus großer Ferne kommen mußte. Da er „weit her" war; wie eine alte und sehr bezeichnende deutsche Redensart lautet, durfte man erwarten, daß er ein bedeutendes — Zugmittel sein werde. Ein schlauer Zirkusbesitzer führt dem hochverehrlichen Publikum nur indische Gaukler, arabische Hochspringer, spanische Seiltänzer und echt importirte zentralafrikanische Neger vor, obwohl die einheimischen Talente, die schwarzen sowohl wie die weißen, den ausländischen in jeder Hinsicht überlegen sein mögen. Diesem Beispiele folgten auch die Festveranstalter des Arbeitertages, indem sie einen sozialistischen Redner aus dem Auslande bezogen. Wenn die Leute unseren Tommy Morgan nicht mehr hören wollen, dachten sie, so werden sie sicherlich dem Keir Hardie zuströmen. Und das Auditorium war ja auch wirklich gefüllt!

Indessen werden leere Behauptungen und mangelhafte Beweise dadurch nicht genießbarer, daß sie in schottischem „Brogue" von einem Manne vorgetragen werden, der statt eines modernen Hutes eine viereckige Kappe aufstülpt. Im Gegentheil haben die Chicagoer Arbeiter für solchen Mummenschanz kein Verständniß, weil sie selbst auf der Straße und in Gesellschaft nur gut gekleidet erscheinen und sich nicht durch eine Art Uniform als „Proletarier" kennzeichnen. Wer hierzulande äußerliche Klassenunterschiede einführen will, macht sich ebenso lächerlich, wie der deutsche Adlige, der in Amerika durchaus seinen Titel beibehält, auch wenn die Mittel demselben keineswegs entsprechen. Es gibt weder besondere Wirthschaften, noch besondere Merkmale für den Arbeiterstand, und die amerikanischen Arbeiter lieben es nicht, sich als Unterdrückte und Enterbte, also sozusagen als arme Schindluderchen, aufzuspielen. Die Zeitungen und Redner, die ihnen diese Rolle andichten möchten, haben verzweifelt wenig Erfolg. In einem Lande, das von „selbstgemachten" Männern förmlich wimmelt, kann man den Arbeitern nicht vorreden, daß sie zu „hoffnungsloser Sklaverei" verdammt sind. Sie lassen sich die Aussicht auf die Zukunft nicht verekeln.

Durch die Erfahrungen, die sie mit Keir Hardie gemacht haben, werden die hiesigen Sozialisten darüber belehrt worden sein, daß nicht Jedermann „weit her" ist, der 4000 Meilen zu Wasser und zu Lande reisen mußte. Es gibt in Chicago mindestens ein Dutzend Weltverbesserer, die thurmhoch über dem schottischen Agitator stehen. Sie haben aber bis jetzt auch noch keine großen Bekehrungsthaten verrichtet.

Bescheidene Wünsche.

Von den Weißblech-Fabrikanten hat man lange Zeit nichts gehört, weil es ihnen außerordentlich gut ging. Trotzdem die Demokraten den Blechzoll von 2.2 auf 1.1 Cent das Pfund heruntergesetzt hatten, gedieh das Baby unter den amerikanischen Industrien ganz prächtig. Das kam daher, daß einerseits das Zinn zollfrei eingeführt werden durfte, während unter dem McKinleytarif das Pfund Zinn mit 4 Cents hatte verzollt werden müssen, und daß andererseits die dünnen Eisenplatten sehr stark im Preise gefallen waren. Weil also die Fabrikanten ihre Rohstoffe bedeutend wohlfeiler bezogen, als früher, entwickelte sich ihre Industrie unter dem demokratischen Tarif viel kräftiger, als unter dem republikanischen.

Jetzt hört man aber doch wieder Klagen von den Blechmachern, und zwar werden dieselben dadurch verursacht, daß die Zeiten — zu gut geworden sind. Die Eisen- und Stahlwerke haben die starke Nachfrage nach ihren Erzeugnissen dazu benützt, schleunigst einen Trust zu gründen und die Preise künstlich in die Höhe zu treiben. Schwarzblech ist in Folge dessen so theuer geworden, daß es sich nicht mehr mit Gewinnst zu Weißblech verarbeiten läßt. — Wenigstens behaupten das die Weißblech-Fabrikanten. Es ist aber nicht unbeschieden genug, gegen den Trust zu Felde zu ziehen, der ihnen den Rohstoff willkürlich vertheuert hat, sondern sie verlangen nur die Verdoppelung des Zolles auf Weißblech. Wenn diesem demüthigen Wunsche nicht sofort Folge geleistet werde, sagen sie, so müßten sie ihre Werke schließen, und mindestens 30,000 Arbeiter auf die Straße setzen.

Nach der Ansicht dieser Herren ist es also die oberste, wenn nicht einzige Pflicht des Kongresses, alle sogenannten Marktkonjunkturen zu verfolgen und jedem Geschäftszweige zu helfen, der vorübergehend unter ungünstigen Konjunkturen zu leiden hat. Weil eine gewisse Sorte von Eisen zeitweilig zu theuer ist, soll das amerikanische Volk dauernd einen überhohen Zoll auf Weißblech bezahlen. Und weil die Schwarzblech-Fabrikanten einen Trust gegründet haben, soll der Kongreß die Weißblech-Fabrikanten in den Stand setzen, ebenfalls einen zu gründen. Da dürfte es doch wohl richtiger sein, den Eisen- und Stahltrust niederzubrechen, damit er weder den Blechnern, noch irgend welchen anderen Industriellen an die Gurgel springen kann. Das beste und sicherste Mittel hierzu wäre die Abschaffung des Zolles auf Eisenerze und die Herabsetzung der Zölle auf Eisen- und Stahlwaaren. Eine Industrie, welche auf dem Weltmarkte den Mitbewerb Englands, Deutschlands und Belgiens bestehen kann, braucht daheim nicht mehr geschützt zu werden.

Wie unverschämt die Forderung der Blechfabrikanten ist, kann sich bei einigem Nachdenken Jedermann klar machen. Wären sie berechtigt, erhöhten Schutz zu verlangen, weil einer ihrer Rohstoffe theurer geworden ist, so müßten beispielsweise die Bauunternehmer auf öffentliche Kosten dafür entschädigt werden, daß die Ziegelsteine in die Höhe gegangen, und die Zeitungen müßten einen Bundeszuschuß erhalten, weil die Papierpreise gestiegen sind. Umgekehrt hätten die Farmer von der Bundesregierung unterstützt werden müssen, als die Getreidepreise noch unter die Herstellungskosten gesunken waren. Wenn die amerikanischen Landwirthe den Betrieb einstellten, so würde das doch ungleich schlimmere Folgen für das Land haben, als die Schließung der Weißblech-Fabriken. Dennoch ist weder den nothleidenden Farmern, noch den während der Krisis beschäftigungslosen Arbeitern ein Bundesalmosen gewährt worden. Man hat beide darauf vertröstet, daß „die Zeiten" schon wieder besser werden würden.

Zum Glück für die Steuerzahler ist an eine Erhöhung der Zölle gar nicht zu denken, solange Grover Cleveland Präsident ist. Und je frecher die Trusts auftreten, desto weniger werden es die Republikaner wagen dürfen, die alten Raubzölle wiederherzustellen, wenn sie wirklich wieder an's Ruder gelangen. Der McKinleyismus ist todt und wird todt bleiben.

Unser Mineralreichthum.

Das geologische Vermessungsamt in Washington veröffentlichte unlängst eine interessante Zusammenstellung über die Bergbauprodukte der Ver. Staaten während der Kalenderjahre von 1885 bis 1894 einschließlich, der wir folgende Angaben entnehmen:

Die größte Produktion von Muldeneisen ist für das Jahr 1890 zu verzeichnen, mit 9,202,703 Groß-Tonnen (2240 Pfund) im Werthe von $151,200,410, dementgegen das Jahr 1894 nur 6,657,388 Groß-Tonnen ergab, im Werthe von $65,007,247.

Das „Bannerjahr" für Silber war das Jahr 1892, in welchem 63,500,000 Unzen Silber gewonnen wurden, zu einem Werthe von $82,099,150. Auch hier ist für 1894 ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen, denn im letzten Jahre ergaben die Silberbergwerke nur 49,501,122 Unzen Silber, die einen Marktwerth von $64,000,000 hatten. Dagegen steht das Jahr 1894 obenan in der Goldgewinnung des Jahrzehnts, da 1,910,816 Unzen Gold zu einem Werthe von $39,500,000 gewonnen wurden, während bis dahin die 1,881,250 Unzen des Jahres 1886 — Werth $35,000,000 — als die höchste Jahresproduktion angesehen werden mußten.

Aluminium zeigt die verhältnißmäßig größte Zunahme von allen in dem Berichte eingeschlossenen Metallen; von den 283 auf $2550 gewertheten Unzen des Jahres 1885 stieg die Gewinnung dieses Metalls auf 550,000 Unzen, im Werthe von $316,250, im Jahre 1894. Trotzdem erscheint auch das Ergebniß des letzten Berichtjahres noch gering im Vergleiche zu der Stelle, die das Aluminium im öffentlichen Interesse einnimmt, und den großen Erwartungen, die man an die billigere elektrolytische Gewinnung dieses Metalls knüpfte. Noch mehr gilt das Wort: „Viel Geräusch um wenig Wolle" für Zink, das man vor ein paar Jahren in großen und angeblich reich lohnenden und nahezu unerschöpflichen Ablagerungen gefunden haben wollte. Im Jahre 1891 taucht es zuerst auf in den Bergbauberichten mit 125,289 Pfund im Werthe von $25,058. Im folgenden Jahre stieg das Ergebniß noch um ein Geringes, damit aber hatte sich der „Buhm" erschöpft, denn das Jahr 1893 ergab schon einen bedeutenden Abfall, und aus den Berichten für 1894 ist es bereits wieder vollständig verschwunden.

Das Panikjahr 1893 war merkwürdigerweise das ertragreichste des in Frage kommenden Jahrzehnts in Bezug auf Weichkohle — wovon nicht weniger als 128,385,231 Groß-Tonnen gegraben wurden — und Anthrazit-Kohle (48,185,306). Für beide Kohlenarten ist für 1894 ein Rückgang zu verzeichnen; an Weichkohle wurden nahezu 10,000,000 weniger gefördert, und der Ertrag an Anthrazit-Kohle stellte sich auf 46,358,144 Tonnen, im Werthe von $78,488,063.

Das ergiebigste Jahr war in Bezug auf Bergbauprodukte aller Art das Jahr 1892, das für Metalle einen Ertrag im Gesammtwerthe von $307,716,239 und für nichtmetallische Mineralien einen solchen von $339,900,715 aufzuweisen hat. Für das Jahr 1894 stellen sich diese Zahlen auf $218,168,788 bezw. $308,186,774 — ein bedeutender Rückgang, der aber voraussichtlich in diesem Jahre schon wieder vollkommen wettgemacht werden wird.

Seidenraupen im Gefängniß.

In ihrer Noth, Beschäftigung für die Sträflinge zu finden, ohne mit der freien Arbeit in Konflikt zu kommen, kam vor etwa zehn Jahren die Direktion des Frauengefängnisses zu Sherburn, Mass., auf den Gedanken, die Seidenraupenkultur und Seidenspinnerei dort einzuführen. Man verschaffte sich eine Anzahl Seidenraupen-Eier und im Jahre 1886 wurden die ersten Seidenraupen im Gefängnisse gezogen. Der Versuch schien erfolgreich, und man war darauf bedacht, jedes Jahr die Zahl der Raupen so viel wie möglich zu vermehren. Dabei erwies sich die Ernährungsfrage als Hauptschwierigkeit, denn die Seidenraupe ist ein ungemein gefräßiges Thier, und die Maulbeerbäume, deren Blätter ihm die Nahrung liefern müssen, wachsen nur langsam; aber man fand Gefallen an dem Unternehmen und scheute die Mühe und Kosten nicht, die Blätter, wenn nöthig, von weither zu beziehen. Während der Saison von 1888 wurden ungefähr 12,000 Seidenraupen gezogen, die in den letzten Tagen der Saison tagtäglich vier Bushel Maulbeerblätter verzehrten, die man von Cambridge bezog.

Das Abspinnen der Seide von den Cocons ist eine Kunst, die hier in den Ver. Staaten nur wenig bekannt ist und den weiblichen Sträflingen von Sherburn sicherlich vollständig fremd war; aber der Gefängnißdirektor war ein ganzer Mann und brachte das Wort: „Es wächst der Mensch mit seinen höh'ren Zwecken" zu Ehren. Er kaufte sich ein Handspinnrad und studirte die Kunst der Seidenspinnerei mit viel Geduld Wochen, Monate lang, bis es ihm im Jahre 1891 vergönnt war zu sagen: Ich hab's erreicht! Er war zum Seidenspinner geworden und hatte die Freude, sein Gespinnst auf einer Ausstellung in Boston mit einer goldenen Medaille preisgekrönt zu sehen. Auch in den Jahren 1892 und 1893 spann man Seide im Gefängniß zu Sherburn, und Produkte dieser Seidenkultur waren auf der Weltausstellung zu sehen. Die demnächst zu eröffnende Ausstellung zu Atlanta sollte ebenfalls beschickt werden, aber man hatte arges Pech in den letzten Jahren.

An die 40,000 Seidenraupen gingen im Juli vorigen Jahres, während eines Gewittersturmes zu Grunde, und die wenigen Raupen, die verblieben oder aus einer zweiten Brut gezogen wurden, verschenkte man an Liebhaber und Studenten. Für dieses Jahr hatte man Eier aus China importirt, aber es gelang nicht, dieselben auszubrüten, und so ist man mit der Seidenkultur in Massachusetts wieder beim Anfange angelangt. Es ist nichts mehr davon übrig, als die still stehenden Spinnräder und die leeren Räume, die für die „neue Industrie" hergerichtet worden waren. Traurige Zeichen unbelohnten Strebens, das an der Feindschaft der Elemente scheiterte.

Es wäre interessant, zu erfahren, was diese Seidenraupenkultur dem Staate Massachusetts gekostet hat, und ob der wackere Gefängnißdirektor noch weitere Versuche damit machen will, oder ob er beabsichtigt sich andern Versuchsfeldern zuzuwenden. Das letztere scheint das Klügere. Es gibt ja noch verschiedene Kulturen und Industrien, die in unserem Lande noch fremd sind, so daß kein Eingreifen in die Rechte der freien Arbeit zu befürchten wäre. Man könnte zu Sherburn vielleicht Eisbären züchten, da es mit den Seidenraupen nichts war, oder Kameele oder Affen. Der Superintendent des Gefängnisses könnte dann vielleicht noch eine Medaille bekommen für das größte Kameel, den schönsten Affen u.s.w. und damit wäre für ihn doch wohl der Hauptzweck erreicht. Er würde dadurch auch Niemand geschädigt in seinem Geschäfte, und nur der „Staat" müßte bezahlen Der kann's ja aber. —

Ein neuer Schlich der Agrarier.

Da die Agrarier jetzt wohl eingesehen haben, daß sie mit ihrem Ansturm gegen die Handelsverträge nichts ausrichten, versuchen sie auf Umwegen die Einfuhr ausländischen Getreides überhaupt unmöglich zu machen. Wiederholt hatte der sonst verständige „Reichsbote" die Forderung aufgestellt, daß man diejenigen Kaufleute, die ausländisches Getreide in großen Mengen einführen und hier billig verkaufen, „am Kragen kriegen" solle, wobei er allerdings wohlweislich unterließ zu sagen, wie das mit der gesetzlichen Lage zu vereinigen sei. Praktischer scheint nun die Kreuzzeitung die Sache anfangen zu wollen, wenn sie schreibt: „Der Professor Dr. Heinrich in Rostock hat nach Mittheilungen in den „Mecklenburger Annalen" russischen Winter-Roggen auf Bakterien untersucht und dabei festgestellt, daß das importirte Getreide reich an Infektionsstoffen ist. Namentlich wies der russische Winter-Roggen zahlreiche, die Nährgelatine verflüssigende Bakterien auf. Im Hinblick hierauf erscheint es als eine unabweisbare Aufgabe der Regierung, gegen die Einführung solches ungesunden, für die Konsumenten keineswegs unschädlichen Getreides aus dem Auslande Maßregeln zu ergreifen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte nicht nur russisches Getreide, sondern auch das Getreide aus andern Ländern Infektionsstoffe aufweisen, und es wird deshalb dringend erforderlich sein, alsbald eingehende Prüfungen anzustellen." Das würde unter dem Vorwande gesundheitlicher Maßregeln auf das völlige Verbot der Einfuhr fremden Getreides hinauskommen, ja man könnte auf diese Weise sogar nicht nur die agrarische, sondern jede Einfuhr unterdrücken, da es wohl außer Zweifel ist, daß jeder eingeführte und ausgeführte Gegenstand eine Anzahl Bakterien mit sich bringt. Die „Kreuzzeitung" meint, daß „aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur russisches, sondern auch das Getreide anderer Länder Infektionsstoffe aufweisen werde" wozu wir nur das eine bemerken wollen, daß dann „wahrscheinlich" auch das deutsche Getreide solche enthalten dürfte, woraus dann der Schluß zu ziehen wäre, daß auch dessen Genuß als gesundheitsschädlich zu verbieten sei. Wenigstens müßte man zu diesem Schlusse gelangen, wenn man der Logik der Agrarier weiter folgen wollte.

Lokalbericht.

Im Sande verlaufen.

Die Untersuchungs-Kommission arbeitet nach der Maxime „Wasch mir den Pelz und mach' ihn nicht naß."

Die Minorität vollständig an die Wand gedrückt.

Healy als „weißgewaschener Engel."

Die mit so großem Eklat in's Werk gesetzte Untersuchung der Mißstände in den Dunninger Anstalten hat gestern ihren Abschluß gefunden. Daß eine vollständige Weißwaschung und ein glänzender Sieg Healys das Resultat sein würden, war vorauszusehen, und das Publikum wird deshalb recht herzlich froh sein, daß die widerliche Farce jetzt endlich vorüber ist.

Es war gegen 1 Uhr gestern Nachmittag, als das Gesammt-Untersuchungs-Komite zu einer Sitzung zusammentrat, um den vom Fünfer-Ausschuß abgefaßten Bericht in Berathung zu ziehen. Die Oppositionspartei, bestehend aus den Herren Ritter, Beer, Struckmann, Elderkin, Kunstmann und Jones, den Damen Frau Flower und Frl. Addams, hatte einen Minoritätsbericht in Bereitschaft, aber die Verlesung desselben wurde durch allerlei geschickte Manipulationen zur Unmöglichkeit gemacht. Aus dem langathmigen Majoritätsbericht, der, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, einige versteckte Angriffe auf Herrn Healy enthält, mögen hier nur die folgenden Stellen besonders hervorgehoben werden:

„Es war ine rster Linie die Aufgabe des Komites, das System der Leitung in den Dunninger Anstalten und den gegenwärtigen Zustand derselben zu ergründen.

Am nachtheiligsten für die Leitung der Anstalten ist der fortwährende, nahezu jährliche Wechsel der Verwalter resp. Superintendenten. Zu den wichtigsten und nothwendigsten Erfordernissen für die erfolgreiche Leitung solcher Anstalten gehört ein ständiger Leiter. Das fortwährende Wechseln im Personal der höheren Beamten, deren Anstellung und Entlassung zumeist der leidigen Politik unterworfen ist, hat ein gutes Resultat nahezu unmöglich gemacht. Wenn dies schon in Betreff der Oberbeamten wahr ist, kann man sich nicht wundern, daß Demoralisation unter den Subalternen herrscht, zumal wenn man in Berücksichtigung zieht, auf welche Weise sie ernannt wurden, ja, daß ihre Anstellung in Folge Theilung der Beute unter den Countyvätern sozusagen durch's Loos erfolgte.

Welche Folge muß ein solches System, wo nicht Fähigkeiten, sondern der politische Einfluß den Ausschlag geben, auf die Disziplin unter den Angestellten haben? Dies in Berücksichtigung ziehend, erscheint es als ein wahres Wunder, daß überhaupt noch irgend etwas erreicht wurde. Es ist wahr, daß dies in unserem ganzen öffentlichen Dienst gang und gebe ist, aber meistens ist nur der Geldbeutel der Steuerzahler dadurch benachtheiligt; aber in diesem Falle sind die unglücklichen Geistesumnachteten im Irren-Asyl die Opfer der politischen Patronage.

Ob das neue Zivildienstgesetz im Stande sein wird, diesem Uebelstande abzuhelfen, ist das Komite zur Zeit nicht in der Lage zu entscheiden. Es ist allerdings Beweismaterial beigebracht worden, daß seit Inkrafttreten des Gesetzes einige Besserung eingetreten ist. Doch ist die Zeit (seit dem 1. Juli) zu kurz bemessen, um sich eine endgiltige Ansicht über die Resultate, die sich aus dem Gesetz für die fernere Leitung der Anstalt ergeben werden, zu bilden. Wir können nur hoffen und wünschen, daß Ihre ehrenwerthe Körperschaft auch das Gesetz strikt durchführe. Denn irgend ein System ist besser, als das bisher durchgeführte.

Wir sind der Ansicht, daß die ärztliche Pflege in Dunning eine unzureichende ist und empfehlen zum wenigsten die Anstellung von zwei weiteren Aerzten. Wir finden ferner, daß das Irren-Asyl nicht das ist, was es sein sollte, weil es keinen medizinischen Leiter an der Spitze hat. Wir empfehlen, daß ein geschulter Arzt zum Chef des Aerztestabes ernannt werde. Dieser soll volle Macht besitzen in Betreff der ärztlichen Leitung und Behandlung der Patienten, ferner volle Kontrolle über die Wärter, Supervisoren und alle anderen Beamten, welche irgendwie in Berührung mit den Patienten kommen; er soll die Macht haben, die Beköstigung, Bekleidung, Spaziergänge und Beschäftigung der Patienten zu reguliren. Doch sollen diese Empfehlungen nicht dahin gedeutet werden, als ob das Komite den gegenwärtigen Aerztestab für inkompetent halte. Wir sind überzeugt, daß die derzeitigen Aerzte ihre volle Schuldigkeit thun und alles nur Denkbare aufbieten, um die Lage der Patienten zu bessern.

Wir empfehlen ferner die Errichtung einer Schule, in welcher der medizinische Stab als Lehrer fungiren und das Wärterpersonal genau instruiren und ausbilden soll.

Ungeachtet der sensationellen Anklagen, die von Zeit zu Zeit in der öffentlichen Presse erscheinen und von Leuten, welche mit der Leitung der Anstalt vertraut sein wollen, verbreitet werden, wurden keine Fälle von Brutalität zu unserer Kenntniß gebracht. Obgleich die Verhandlungen des Komites für spezifizirte Anklagen von der Presse ausführlich berichtet wurden, so wurden doch keinerlei Fälle von Brutalität gegen Patienten vorgebracht. Wir sind der Ansicht, daß in einem gewissen Grade in der männlichen Abtheilung etwas rauh mit den Patienten verfahren wird, und zwar, weil dort mehr Unfälle und Verletzungen von Patienten passiren, als in einer gut geleiteten Anstalt vorkommen sollten. Dies ist zum Theil der Ueberfüllung in den Wards zuzuschreiben, ferner dem Mangel an Mitteln für die Beschäftigung und Erholung der Patienten und dem bisherigen verwerflichen System der Anstellung der Wärter. Wir sind der Ansicht, daß das Komite der Anklage Keck gegen Evans wegen Forderung von Bestechung und der gegen Evans wegen Meineids zu viel Wichtigkeit beilegte. Die Hauptaufgabe für dieses Komite war, auszufinden, von welcher Beschaffenheit und von welcher Quantität das nach Dunning gelieferte Fleisch war. Wir glauben, daß das Komite genügend Beweismaterial erhalten hat, daß das von Keck nach Dunning gelieferte Fleisch nicht dem Kontrakt gemäß war. Dieser Ansicht neigte sich ja auch die Majorität des Komites für spezifizirte Anklagen zu. Von einem Kontraktor, der sich verpflichtet, einen gewissen Artikel zu einem billigeren, als dem Marktpreis zu liefern, kann man nur zwei Dinge erwarten: entweder einen hohen Grad von Wohlthätigkeitssinn, oder die Hoffnung, daß es ihm gelingen wird, die Abnehmer zu täuschen und einzuschläfern. Der Countyrath sollte aus diesem Grunde den Fleischkontrakten die ungetheilteste Aufmerksamkeit schenken. Wenn auch das Komite in manchen Beziehungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so sind wir doch der Ansicht, daß die Untersuchung eine erfolgreiche war, und daß unsere Empfehlungen auf fruchtbaren Boden fallen werden."

Unterzeichnet ist der Bericht von Harold N. Moyer, G. N. Cunning, F. W. Hunt, T. H. Johnson und F. H. Lawther. Nach einer erregten Debatte, an der sich Dr. Moyer, Präsident Healy, Frau Flower, Kommissär Struckmann und Herr Elderkin betheiligten, wurde der Bericht mit folgendem Resultat zur Abstimmung gebracht: Dafür stimmten:

Burmeister, Allen, Cunning, Linn, McNichols, Mack, Martin, Unold, Healy, Dr. Moyer, Dr. Lawther, Frau Dr. Hunt, Frau Bradley und Johnson — 15 Stimmen.

Dagegen: Beer, Frl. Addams, Ritter, Struckmann, Frau Flower, Elderson — 14 Stimmen.

Kunstmann und Jones enthielten sich der Abstimmung.

Hierauf trat Vertagung "sine die" ein. In der bald darauf folgenden Sitzung des Countyraths wurde alsdann der Bericht ohne Verlesung gutgeheißen und zum Druck beordert. Den Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses wurde gleichzeitig der Dank des Countyraths ausgesprochen. Wie verlautet, geht die Oppositionspartei mit der Absicht um, den Minoritätsbericht in den Zeitungen veröffentlichen zu lassen, damit ihr Standpunkt allgemein bekannt wird.

Neue Konkurs-Ordnung.

Dem Schlendrian ein Ende machen, welcher bislang bei den vom Gericht eingesetzten Massenverwaltern bankerotter Geschäfte gang und gäbe war, soll eine gestern von Countyrichter Carter erlassene Verfügung. Nach dieser sollen derartige Verwalter zehn Tage nach ihrer Ernennung über den Vermögensstand der ihnen anvertrauten Geschäfte berichten und dann regelmäßig alle drei Monate Rechnung ablegen. Ist es dem Masseverwalter gestattet, das betreffende Geschäft weiter zu führen, so hat er in Zukunft monatlich Rechnung abzulegen.

Rüpelhafte Knoten.

Auf Veranlassung von Bertha Ehmann, Nr. 245 Bissell Str. wohnhaft, wurden gestern Nachmittag zwei junge Männer, Namens A. E. Roß und J. C. McConnell, in Haft genommen. Dieselben sollen sich ihr gegenüber, als sie an State und Monroe Str. auf einen Kabelbahnzug wartete, in höchst unfläthiger Weise benommen haben. Hoffentlich wird der Richter ihnen jetzt etwas Anstand beibringen.

Die Kontrakte vergeben.

Ober-Baukommissär Kent vergab gestern die Kontrakte für die neuen, im Interesse der Wasserleitung anzulegenden Tunnels. Für die Sektionen 1 und 2 sind die Angebote von Joseph H. Duffy angenommen worden, der die Arbeiten für $121,450, resp. $254,385 besorgen will. Das niedrigste Angebot für die Fertigstellung der Sektion 3 war von der Firma Weir, McKechney & Co. eingelaufen, welche $350,000 verlangt und den Zuschlag erhalten hat.

Frei für leidende Frauen.
Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 3aglj

Otto von Ploennies todt.

Aus San Francisco, Cal., ist die Nachricht eingetroffen, daß der bekannte deutsch-amerikanische Journalist Otto von Ploennies seinem Leben eigenhändig ein Ende gemacht hat. Die Leiche des unglücklichen Mannes wurde am Mittwoch, den 4. September, im Buena Vista-Park unter einem Baume liegend aufgefunden. Neben dem Todten befanden sich zwei Flaschen, von denen die eine muthmaßlich Laudanum und die andere Whisky enthalten hatte. Aus Briefen, die der Selbstmörder hinterlassen hat, geht hervor, daß unglückliche Familien-Verhältnisse und die Unmöglichkeit, eine feste Anstellung zu finden, als Motiv der verzweifelten That angesehen werden müssen.

Otto von Ploennies wurde im Jahre 1846 im Großherzogthum Hessen-Darmstadt geboren, besuchte die Universität Gießen und wanderte alsdan nach California aus, wo er an fast allen deutschen Zeitungen beschäftigt war. Während des verflossenen Winters hielt er sich einige Monate in Chicago auf, kehrte aber nach San Francisco zurück, da es ihm auch hier nicht glücken wollte, festen Fuß zu fassen.

Elektrisch durch den Tunnel.

Die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft läßt gegenwärtig die Wagen der Van Buren Straße-Linie von der Halsted Straße aus per Kabel durch den Tunnel bringen. Diese Einrichtung bewirkt, daß die Linie viele Passagiere an die Metropolitan Hochbahn verliert. Die Verwaltung der Westseite Gesellschaft trifft nun Vorkehrungen, um die elektrische Linie durch den Van Buren Str. Tunnel nach der inneren Stadt zu verlängern. Hier werden die Drähte später unter dem Hochbahngerüst der Union Loop Co. angebracht werden, welches Herr Yerkes auch für die elektrischen Linien der Nordseite benutzen zu wollen scheint. Das Gerüst würde dann nach unten sowohl wie nach oben als Schleife dienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Im hiesigen Auditorium-Hotel fand gestern eine Konferenz von Glasfabrikanten statt. Es wurde beschlossen, die Glaspreise zu erhöhen.

* Der Schulrath hat gestern dreizehn weitere Klassenzimmer gemiethet, um wenigstens einen Theil der Schüler unterbringen zu können, für welche in den Schulhäusern kein Platz ist.

* Frau Anzie S. Barnhart, Gattin des Präsidenten der „Great Western Type Foundry", ist gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 113 Caß Str., nach kurzem Leiden verschieden. Sie erreichte ein Alter von 51 Jahren.

* Der 20 Jahre alte William Gallery, von Nr. 260 La Salle Straße, stürzte gestern Nachmittag mit seinem Zweirad in den Fluß, wurde aber noch rechtzeitig von einem Blaurock und mehreren Werftarbeitern dem schlammigen Wasser entrissen.

* Frl. Anna Bruus, Tochter des Nr. 73 Grant Place wohnenden Musikers Herrn Karl Bruus, reiste heute nach Leipzig ab, um ihre schon begonnene Ausbildung als Sängerin durch einen weiteren zweijährigen Kursus bei bewährten Lehrern zu vollenden.

* Im Opernhaus zu Harvey fand gestern eine von den Temperenzlern einberufene Massenversammlung statt. Befürworter des Getränke-Ausschanks „packten" die Versammlung, erwählten den liberalen Ald. Kick zum Vorsitzenden, nahmen Beschlüsse an, in welchen das „Weiberregiment" verdammt wird, und ließen über die Lizensfrage eine Abstimmung vornehmen, welche 173 Stimmen für und nur 69 Stimmen gegen die Lizensirung des Schankbetriebes ergab.

* Wegen der Verunreinigung des städtischen Trinkwassers durch Entleerung von Baggerprahmen haben Gesundheits-Kommissär Kerr und sein medizinischer Beirath Hamilton heute eine Konferenz mit dem Hafenkontrolleur Marshall. Heute Abend reist Herr Kerr nach Cincinnati, um dort dem National-Konvent der Liga zur Einführung von Verbesserungen in der Lokal-Verwaltung beizuwohnen.

Gebraucht 1/3 weniger
Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr Cotosuet benutzt.
Ihr habt ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr
Cotosuet
gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam.
Verschwendet es nicht. Ihr werdet bessere Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.
Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.
Swift and Company, Chicago

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des Calumet-Stammes Nr. 110 U. O. R. M. zur Nachricht, daß Bruder Heinrich Piegorsch gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 523 Ashland Ave.

Albert Rebholz, Oberchief.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater durch einen Unglücksfall gestern Morgen im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 523 Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie, Fritz, Hulda und Bertha Piegorsch.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Heinrich Burggraf am 8. September, Abends 12 Uhr, plötzlich im Alter von 35 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen, den 11. September, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 930 W. 22. Str., nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Burggraf, Gattin.
Eva Burggraf, Tochter.
Nannetta Burggraf, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater Heinrich Pigorsch am 9. September, Morgens halb acht Uhr, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 523 Ashland Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Pigorsch, Charlie Pigorsch, Hulda Weinberg, Bertha Koeppen, Kinder.
Ed. Weinberg, Charlie Koeppen, Schwiegersöhne.
Emilie Pigorsch, Anna Pigorsch, Schwiegertöchter.

Gestorben: Kuhn, geliebte Mutter von Margarethe Scheffler, Daniel und John Kuhn, und geliebte Tante von Margarethe und Marie Reichel. Beerdigung morgen Mittwoch um 2 Uhr von der Wohnung ihrer Tochter, 68 McReynolds Str., nach Wunders Kirchhof.

Danksagung.

Dem Norddeutschen Unterstützungsverein von Chicago spreche ich hiermit meinen besten Dank aus für die rege Betheiligung beim Begräbniß meines theuren Gatten, sowie für die prompte Auszahlung des mir zukommenden Sterbegeldes.

Henriette Kopp.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 24. Semester am 11. September 1895. Nur reguläre, vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str.
Unbemittelte werden in ihren Wohnungen kostenfrei behandelt. 10jlbw

Zu vermiethen:
Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats
in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.
Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.
Näheres bei: 27ag,1mt
J. C. MASON,
2714 Butler Str., 2. Stock.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	9.00 PM	7.00 AM
St. Louis Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 V
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 V
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—The Wife.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Mexico.
Gr. Opera House.—Villon, the Vagabond.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Tony Pastors Gesellschaft.
Alhambra.—A Bowery Girl.
Haymarket.—The Cotton King.
Lincoln.—In Old Kentucky.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville

„Schenken weg!“

Daß gleich anfangs Sträflinge zum Bau der Sibirischen Bahn, und zwar auf der Süd-Ussuristrecke, herangezogen wurden, ist bekannt und ebenso, daß dieser Versuch fehlschlug und die Sträflingsabtheilungen eilends nach Sachalin zurückbefördert wurden. Die russischen Behörden gaben aber deshalb den Versuch nicht auf, wiederholten ihn vielmehr in größerm Maßstabe beim Bau der Mittelsibirischen Bahn, und nach einer neuesten Meldung des „Sibirischen Westnik“ scheint er nun auch vollkommen geglückt zu sein. Dem genannten Blatte zufolge wurde es dem Generalgouverneur von Irkutsk anheimgestellt, den Sträflingen, die beim Eisenbahnbau beschäftigt werden, acht Monate für ein ganzes Jahr, den zur Ansiedlung Verurtheilten jedes Jahr für zwei anzurechnen und für die über zwei Jahre am Eisenbahnbau thätigen Verbannten die Frist zur Wahl eines festen Wohnsitzes zu verkürzen u.s.w. Obgleich die durch das Gefängnißleben geschwächten Arrestanten frei gemietheten Arbeitern in bedeutendem Grade an Arbeitskraft nachstanden, so hatte dieser Versuch dennoch ein glänzendes Ergebniß. Am 15. Juli nahmen die Sträflinge in einer Anzahl von 250 Mann die Arbeiten auf. Außerdem wurden gegen 1200 zur Ansiedlung nach Sachalin Verbannte herangezogen. Auch im Gouvernement Tomsk ist ein geeignetes Material zur Organisation von Sträflingskommandos für den Eisenbahnbau vorhanden. Zum 1. Januar 1893 zählte man da 37,551 Verbannte, und Arrestanten gab es im Jahre 1892 5392. Diese Zahlen sprechen beredter als Worte für den großen Nutzen, den man für den Bahnbau aus der Arbeit dieser fast 40,000 Mann starken Verbrecher-Armee ziehen kann, schließt der „Sibirische Westnik“, und wir fügen hinzu: zumal diese Verbrecher-Armee jedenfalls unter eiserner Manneszucht steht und somit nicht dem Schnapsteufel verfallen kann, wie es bei den andern freien Arbeitern der Sibirischen Bahn der Fall ist. Ein gewiß berechtigter Schmerzensschrei hierüber erklingt gerade jetzt in der „Nowoje Wremja“ und die Einzelheiten und Zahlen, die sie anführt, übersteigen allerdings auch alles, was man bisher über die Leistungen der dem Schnaps so allgemein ergebenen russischen Arbeiter vernommen hat. Aus allen Himmelsgegenden wurden sie von den Erbauern und Lieferanten zusammengeholt und ihre Arbeit besser bezahlt als anderswo; da machten sich denn eilends die Schenkwirthe an den reichen Strom der Krongelder, der in diese Arbeitermassen abfloß. Wie Pilze wuchsen die Kabaks aus der Erde. Die elendesten sibirischen Dörfer bekommen jetzt für das Recht zur Eröffnung einer Schenke 6000 und mehr Rubel, da der Umsatz einer solchen dort jetzt 100,000 R. jährlich, der Reingewinn 13,000 bis 15,000 R. beträgt. An allen nur ein wenig hervorragenden Arbeitspunkten, in deren Nähe schwierigere technische Bauten oder Brücken errichtet werden, hat die Schenke an gewöhnlichen Tagen einen Umsatz von 800 bis 1200 R., an Feiertagen einen solchen von etwa 2000 R. Kein Wunder, daß eine unabsehbare Menge von Kneipengeiern zu dieser reichlichen Beute herbeigeflogen ist. In alten Zeiten — philosophirt dann die „Nowoje Wremja“ — hätte unsere Finanzmänner eine so riesige Trunksucht in Entzücken versetzt, durch die das Kronbaugeld für jede fertiggestellte Werst auf dem Wege durch die Schnapskneipe sofort wieder in die Staatskasse zurückgeflossen wäre, bei den jetzigen veränderten Anschauungen gehe aber der Glaube an den Segen eines Finanzsystems verloren, das auf der Förderung der Volkstrunksucht beruhe. Im Gegentheil gebe man sich im übrigen Rußland redliche Mühe, die schädliche Thätigkeit der Schenkwirthe zu beseitigen bezw. einzuschränken, da müsse man denn auch daran denken, wie jener Theil von Sibirien, der jetzt von Krongeldern überschüttet werde, von den Schenkwirthen befreit werden könnte! .... Wer einen Pulvertransport führe, hänge die Flagge aus: „Feuer weg!“ ebenso müsse man auch, wo immer in Rußland eine so große Menge Geldes zusammen- und unter die Leute komme, wie jetzt an der Sibirischen Bahn, die Flagge aushängen: „Schenken weg!“

Interessante Kriegsreliquien.

Interessante Kriegserinnerungen von 1870/71 hat das Berliner Zeughaus aufzuweisen, dessen künstlerische Darstellungen zugleich am lebendigsten die Großthaten des deutschen Heeres veranschaulichen. Da findet man in der Abtheilung für Ingenieurwesen die Schlüssel von Metz, die nach der Uebergabe am 29. Oktober 1870 dem König nach Versailles gesandt wurden. Einverleibt ist der Sammlung auch die deutsche Fahne, die am 2. und 3. März 1871 auf dem Hause der deutschen Kommandantur in Paris gehißt wurde; sie ist ein Geschenk des damaligen Kommandanten und späteren Kriegsministers v. Kameke. Viele Erinnerungen birgt die Geschützsammlung. Von Herrn Krupp gewidmet sind zwei Luftballongeschütze, die, nach allen Richtungen drehbar, dazu dienten, die aus dem belagerten Paris entweichenden Luftballons mit Granaten zu beschießen. Eine andere Reihe umfaßt erbeutete Geschütze und Mitrailleusen. Hier steht z. B. eine Mitrailleuse, die bei der Belagerung von Paris aus alten Gewehrläufen gefertigt wurde. Dort sieht man ein altes gußeisernes Rohr, das, nothdürftig fahrbar gemacht, den Franktireurs bei Orleans abgenommen wurde. Hier sind die beiden ersten, in Frankreich gegossenen Mitrailleusen, dort steht eines der Bronzegeschütze, von denen die Werften zu Marseille dem Ausschuß für die Vertheidigung des Landes vier Batterien mit vollständiger Ausrüstung zur Verfügung stellten. Zu den bei Paris erbeuteten großen Geschützen gehört auch die im Kastanienwäldchen befindliche „Valérie“. Es ist ein französisches Hinterladungsgeschütz von 22 Zentimeter Mündungsweite und stand als größtes Kaliber 1870 in der Befestigung des Mont Valérien. Unter dem Kaiserreich führte es bis zum 4. September 1870 den Namen "La belle Josephine", die schöne Josephine; bei unseren Truppen aber hieß das Geschütz volksthümlich „Der Bullerjan“. Die Franzosen benannten auch sonst die Geschütze gern nach schönen Frauen. So gab es eine „Pompadour“ und eine „Eugenie“, die ebenfalls vom Mont Valérien ihre „Zuckerhüte“ oder „Brummer“ in die Reihen unserer braven Truppen sandten. Die „Pompadour“ und „Eugenie“ wurden mit andern erbeuteten Geschützen an Ort und Stelle eingeschmolzen, weil die Transportkosten den Werth überstiegen. Im Kastanienwäldchen befindet sich die „Schöne Josephine“ seit 1881, auch einige „Zuckerhüte“ sind dort aufgestellt.

Schlagfertig.

Eine heitere Geschichte wird aus Lübeck berichtet: Es war bei einem der ersten Feuerwerke auf der Ausstellung, welches unter Regenschauern stattfand. Ein biederer Landbewohner versperrte durch seinen riesigen Regenschirm den hinter ihm Stehenden die Aussicht. Auf Zuruf klappte er zwar den Schirm zusammen, damit war aber noch kein zufriedenstellender Zustand eingetreten, denn der hohe, etwas vorsintfluthliche Zylinder verhinderte noch immer den Ausblick auf das Feuerwerksfloß. Auf wiederholt geäußerten Wunsch nahm der Gefällige auch seinen Hut ab, recht trocken aber äußerte er dabei zu den Umstehenden: „Sall ick mi nu viellicht ok noch de Hoor sniden laten?“

Lokalbericht.

Wieder daheim.

Von einer kurzen, aber nach seiner eigenen Versicherung äußerst erfolgreichen Kunstreise durch die östlichen Großstädte ist gestern Chicagos General-Postmeister oder Postgeneral wieder nach Hause zurückgekehrt. Wie er bereitwilligst bekannt macht, hat ihm der Finanz-Minister Carlisle im Vertrauen mitgetheilt, daß zum Regierungs-Baumeister für Chicago wahrscheinlich der Architekt Charles A. Coolidge, von der Firma Shepley, Rutan & Coolidge, ernannt werden wird. Nach den Plänen dieses Herrn ist das Kunst-Institut am Seeufer gebaut worden, und auch für das neue städtische Bibliotheks-Gebäude hat er die Entwürfe geliefert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter gewandter Mann als Butcher. Nur erster Klasse Leute brauchen vorzusprechen. Chas. Schroeder, Winnetka, Jll. dimi

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Holzarbeit. Domann & Co., Nordwest-Ecke Lake und State Str.

Verlangt: 10 Arbeiter für Illinois, stetige Arbeit, freie Fahrt. 209 E. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner. 200 Van Buren Str.

Verlangt: Schuhmacher für zweite Arbeit, Custom Repairing. Bringt Werkzeug. 6 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge, muß mit Pferden umgehen können. 1029 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mehr auf eine gute Heimath sieht als auf Lohn. Frisch eingewanderter wird vorgezogen. 5741 Bishop Str.

Verlangt: Junger Mann um im Saloon zu arbeiten. 775 Loomis Str., Ecke 21. Str.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Kuchenbäcker. — 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Essigmacher für New York. Adr. H. 80 Abendpost.

Verlangt: Ein Medizinhausirer, um ein bereits gut eingeführtes Heilmittel einzuführen. Nachzufragen 253 Orchard Str., nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Deutscher Uhrmacher. 934 Milwaukee Ave. Ave.

Verlangt: Erster Klasse Butcher. Muß polnisch und böhmisch sprechen. 99 W. 18. Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, guter Zeichner, um das lithographische Geschäft zu erlernen. Schmidt Bros., 412 Seminary Ave.

Verlangt: Ein kompetenter Essigmacher, der selbstständig eine Essigfabrik leiten kann. Man wende sich an Gebrüder Klipfel, Buffalo, N. Y., um weitere Auskunft.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, um im Saloon zu arbeiten. 5621 State Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 17 Union Park Place.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 91 O. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um Wege zu besorgen und im Laden mitzuhelfen. 286 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cake. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 3104 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 35 Elston Ave.

Verlangt: Guter Bariton-Sänger für Männer-Konzert und zum Vergnügen zu singen. Groß Halle, 510 School Str. dimi

Verlangt: Mann zum Holzsägen für Kohlengeschäft. 563 N. Francisco Ave., nahe Thomas Str.

Verlangt: Kellner. Franz Thielmann, Lincoln Park Beach, Nordende vom Lincoln Park.

Verlangt: Presser an feinen Shopröcken. 172 Potomac Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiger Waiter. Muß englisch sprechen und im Saloon gearbeitet haben. Columbia Exchange, Nordwest-Ecke Madison und Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 1029 W. Madison Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Junger intelligenter Mann als Porter, der auch aufwarten kann. 1832 Milwaukee Ave., Konzerthalle.

Verlangt: Junger Mann, der selbstständig mit Pferden umzugehen versteht und sich im Wholesale Liquorgeschäft nützlich machen kann und willens ist zu arbeiten. Derselbe muß in der Stadt gut bekannt sein. Nur Deutscher braucht sich zu melden. 576 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 aufgeweckte Jungen aus anständiger Familie, um sich im Store nützlich zu machen. 164—166 North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge im Barbershop, der etwas vom Geschäfte versteht. 82 W. Madison Str.

Verlangt: Junge zum Lernen in Hutfabrik. 325 Dearborn Str., Zimmer 830.

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Cakebäckerei mitzuhelfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Waiter- und Porter-Arbeit thun kann und englisch spricht. 5483 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: 3 Knaben und 2 Männer an unseren neuen Linien, um telegraphiren zu lernen, erhalten Stellen, wenn geeignet, $50, $75 bis $100 monatlich. Eröffnen neue Offices. Meldungen beim Präsidenten in der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. modimi

Verlangt: Für eine kleine Laundry ein Engineer. 754 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Schauspieler! jugendlicher Liebhaber, Liebhaberin, Damen und Herren für kleine Rollen, sowie 2 geübte Rollenschreiber. Persönliche oder schriftliche Anfragen an A. Roland, 111 E. 22. Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen in einer Posamentirfabrik. Royal Trimming Co., 254 Market Str. dimido

Verlangt: Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. St.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an feinen Shopröcken. Guter Lohn. Nachzufragen für 3 Tage. 225 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen. 447 Sedgwick Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen in einer Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen, welches Lust hat, sich in einem gutgehenden Delikatessenstore einzulernen. Muß deutsch und englisch sprechen. Zu erfragen 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 859 Elkgrove Ave.

Verlangt: Kleidermacherin. 934 Milwaukee Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Ladies Hüten. 325 Dearborn Str., Zimmer 830.

Verlangt: Geübte Näherinnen an Cloaks. 2317 State Str. modi

Verlangt: Gute Hände zum Finishen an Customröcken. Beständige Arbeit und guter Lohn. 158 Bunker Str., Kutschera. modi

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 635 Larrabee Str. modi

Verlangt: 3 Mädchen und 3 Damen an unsere neuen Stadtlinien das Telegraphiren zu erlernen. Erhalte Stellungen, wenn geeignet. Salair $50, $60, $75 bis $100 monatlich. Brauchen mehr Damen als Operators. Meldungen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. modimi

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 6sep,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen in einer kleinen Schweizerfamilie an der Nordseite. Lohn $3. 428 Cleveland Ave., W. R. Hildebrand.

Verlangt Ein gutes deutsch-amerikanisches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 953 Deming Court, nördl. von Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3207 S. Park Ave. dimidof

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, 18—25 Jahre alt, für leichtes Geschäft. Vorzusprechen von 7—8 Mittwoch. F. Bockius, 15 S. Canal Str., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen von 12 bis 15 Jahren, um ein Baby zu besorgen. $6 per Monat. 336 W. 12. Str., Eingang an Sangamon Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in Familie von 3 Personen. 1149 George Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Eine Köchin und Zimmermädchen. 144 Michigan Str. dimi

Verlangt: Ordentliches Mädchen, bei Tisch zu helfen und Zimmer zu besorgen. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, die waschen und bügeln kann, und ein zweites Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 601 Dearborn Ave.

Verlangt: Nettes Kindermädchen, um ein Kind aufzuwarten. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und kochen kann. 517 S. Albany Ave., 2. Flat dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von Fünf. Vorzusprechen in Real Estate Office, 1556 N. Halsted Str., Ecke Clark Str. Man nehme Halsted Str. Car.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Boarders. 459 Dayton Str. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 954 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Dienstmädchen. Keine Kinder. 430 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3. Keine Kinder. Nachzufragen 1882 Milwaukee Ave., Konzerthalle.

Verlangt: Deutsche Mädchen für leichte Hausarbeit. 404 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 92 Cornell Str.

Verlangt: Junges Mädchen für 2 Kinder aufzuwarten. 651 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. 2011 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, auch eines für Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 3611 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen in den mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 70 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 790 N. Ashland Ave., unten. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Nachzufragen 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Nachzufragen 812, 35. Str., im Drygoods Store.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 205 North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. 472 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, um den Tag über zu arbeiten. 423 Webster Ave., Basement.

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 713 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5349 Michigan Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave. modi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. samodimido

Verlangt: Küchenmädchen, das waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 498 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Floor. 2sep2w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15mai

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Pick, 294 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 115 Congreß Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Starkes reinliches deutsches Mädchen für Hausarbeit, das auch waschen kann. 143 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 951 N. Halsted Str., Store. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 N. Lincoln Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 3257 Cottage Grove Ave., Flat 1.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Haushaltung und im Store. Muß englisch sprechen. 5510 State Str.

Verlangt: Eine alleinstehende alte Frau, auf Kinder aufzupassen. Gute Heimath. Nachzufragen zwischen 6—8 Uhr Abends. 696 W. 17. Str., Mrs. Gartig.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für ein 1 Jahr altes Kind. 3126 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 801, 119. Str., West Pullman.

Verlangt: Viele Mädchen, auch frischeingewanderte, für irgend eine Arbeit in allen Stadttheilen. Sogleich. „The Veritas“, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 117, 23. Place.

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3710 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4500 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 634 Washburne Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1311 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das die Hausarbeit gut versteht. Gutes Heim für die rechte Person. Refectory im Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 639 Leavitt Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 1511 State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2513 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit und im Diningroom zu helfen. 679 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4056 State Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu tenden. 584 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 3033 Archer Ave. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin, auch ein Mädchen für zweite Arbeit, das etwas vom Nähen versteht. Nachzufragen 45 Roslyn Place, Nordseite. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 25 Roslyn Place, 2 Block nördlich von Fullerton Ave., östlich von Clark Str. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte zweite Arbeit. 829 N. Halsted Str.

Verlangt: Dienstmädchen. 637 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1680 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Aurora Turnhalle, Milwaukee Ave. und Huron Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen und ein kleines Mädchen für Hausarbeit. 136 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes beständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 3823 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, für Boardinghaus. 66 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen zum Lunchkochen. A. B. Brand, 913 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Restaurant versteht. Guter Lohn bezahlt. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit. 277 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 263 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen von 15—16 Jahren, um auf ein 2 Jahre altes Kind gut aufzupassen. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. Lohn $4. 156 E. North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4 die Woche. 2056 Archer Ave. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie, um Kinder zu besorgen. Stetiger Platz. Gutes Heim. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Haushälterin für einen Wittwer auf einer Farm. Nachzufragen Abends. Balbe, 33 Rees Str., hinten. dimi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 597 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Bedder Str., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort ein tüchtiges Mädchen für Privatboardinghaus. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Lohn $3.50—$4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort eine gute Köchin für Privat. Lohn $5. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort 2 gute Mädchen in kleiner amerikanischer Familie nach Riverside. Lohn $5. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 80 Maud Ave., nahe Sheffield und Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Lohn $4.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Sofort zwei Zimmermädchen für Hotel, und 3 Waitresses für Restaurant. Lohn $4—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5345 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4237 Ashland Ave. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zur Aushilfe in allgemeiner Hausarbeit. 1942 Archer Ave. Nachzufragen in Grocery. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind zu achten. 339 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 139 Centre Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 381, 23. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 149 E. Indiana Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. Nehmt Limits Car. 1723 York Place. modi

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Hausarbeit. 3758 Forrest Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Cleveland Ave. modi

Verlangt: 2 Mädchen, eines für am Tisch aufzuwarten, das andere um Geschirr zu waschen. $4 die Woche. 851 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 174 W. Division Str. mdimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 110 W. Van Buren Str., im Store. modi

Mädchen finden gute Plätze bei hohem Lohn, Köchinnen, zweite und gewöhnliche Hausarbeit. 2228 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., zwei Treppen hoch. modi

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dj,1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Butcher, Shoptender, sucht gute selbstständige Stelle. 570 Marshfield Ave., Johnsen.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher (Wurstmacher) sucht Stelle. Adr. T. 236 Abendpost.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, wünscht Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu thun in Privatfamilie. J. Weidner, 1735, 39. Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann (27), der englischen Sprache vollkommen mächtig, sucht irgend welche Beschäftigung. Lohnansprüche bescheiden. Adr. L. F., 86 W. Quincy Str. mody

Gesucht: Konditor wünscht Stellung, am liebsten im Hotel oder Restaurant. Gute Belohnung für Verschaffung. Dreilling, 177 E. Ohio Str. mdmi

Gesucht: Stelle von einem zuverlässigen Wachtmann. Gute Rekommandationen. 150 Fowler Str. modi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein reinliches Mädchen von 14 bis 15 Jahren möchte auf Kinder aufpassen. 516, 29. Str.

Gesucht: Viele deutsche Mädchen für irgend eine Arbeit suchen Stellung. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mädchen, welches einer Haushaltung vorstehen kann bei guter Familie, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. 2254 Wentworth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1865 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle in anständiger jüdischer Familie. Adr. T. 246 Abendpost.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle ohne Waschen, bei jüdischen Leuten. Sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Adr. H. 88 Abendpost.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht gute Stellung in kleiner Privatfamilie an der Nordseite. Kann der Küche gut vorstehen. Zu erfragen 47 Tell Court, 3. Flat.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 172 High Str. dmdo

Gesucht: Eine junge Frau sucht Tags über Arbeit. Long, 321 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit im Restaurant oder im Hause. 148 Front Str., Schaika, bei Andrew Burian.

Gesucht: Eine gute Köchin für Restaurant, ein Mädchen zum Alleindienen suchen Stellen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich für alle Näharbeiten auswärts. 92 W. 13. Str.—ag26,31,sep3 10

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter deutscher Familie. 526 W. Huron Str., 2. Floor. modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, ebenfalls ein Barbershop, billig gegen Baar. Grund: Krankheit. 86, 5. Ave.

Zu verkaufen: Altbekannter gutgehender Eck-Saloon mit Kegelbahn und Billard. Näheres bei Knop Bros., 169 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, erste Klasse Wurstmaschinerie und großes Räucherhaus. Billig. 235 W. 12. Place. dimido

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Zigarren-, Tabak-, Candy- und Stationerygeschäft. Billige Miethe mit 4 Wohnzimmern. Zu erfragen 220 Grand Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute, 8—9 Kannen. 388 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. Zu erfragen 120 Clifton Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, gesundheitshalber, billig. Nordseite, 428 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute auf der Südseite. 2169 Archer Ave.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Nachzufragen 222 E. North Ave.

$65 kaufen alt etablirtes gutzahlendes Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Confectionerygeschäft, billig, für $200. Billige Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch. 1188 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. 9sep,1w

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen bei Schuhmacher, 30 Cromwell Str. modi

Zu verkaufen: Grocerystore. 978 Seminary Ave., Lake View. modimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon wegen Todesfall des Eigenthümers. 3714 S. Halsted Str. mdmi

Zu verkaufen: Milchroute, 4 Kannen. 798 Augusta Str. modimido

Zu verkaufen: Für $300 eine flotte gute Damenschneiderei. Nordseite. Bringt das Vierfache jährlich. Näheres 206 Mohawk Str., 2. Flat. 9sep,1w

Zu verkaufen: Haushaltungswaaren- und Möbel-Store, in 312 Division Str., am Fuße von Clybourn Ave., etablirt 1864, 23 Jahre am gegenwärtigen Platze, für Deutschen oder Skandinavier. Polster- und Möbel-Reparatur-Werkstätte. Nehme Partner mit einigen hundert Dollars. Kommt sofort. samodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Stall. 2513 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Gelegenheit für einen guten Barbier. 2513 Wentworth Ave. dimi

Zu vermiethen: Sehr billig, ein unmöblirtes Haus in feiner deutscher Nachbarschaft. Eigenthümer würde boarden. Näheres 500 LaSalle Ave. 10sep,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Wasserheizung und eine 4 Zimmer-Wohnung ohne Heizung. 271 Dayton Str. 10sp,1w

Zu vermiethen: Ein mit Saloon verbundenes und bei elektrischer Car Barn gelegenes Restaurant, an einen guten Mann zu vermiethen. Nur solche Leute, die die nöthige Erfahrung und Baarmittel haben, ein gutes Restaurant zu führen, wollen sich melden unter E. 105 Abendpost. 7sep,1w

Zu vermiethen: Store-Rooms und Barn. 1211 Armitage Ave., oben. 4sep,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Roomers. $4.50 wöchentlich. 105 Blue Island Ave., Top Floor, schöne Zimmer, gute Betten, freie Wäsche. dim.

Zu vermiethen: Neue elegant möblirte Zimmer, preiswürdig. 51 S. Ann Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Helles gesundes Schlafzimmer für $1.25, an Herrn oder Dame, bei ruhigen Leuten. 350 Webster Ave., Ecke Halsted Str., Top Flat.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 144 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gut möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Kaffe Morgens erwünscht. Stille Straße nahe Lincoln Park vorgezogen. Adr. H. 76 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner in einer gangbaren Färberei, mit $400—$500. Adr. T. 241 Abendp. dmdo

Gesucht: Dame als Partnerin, welche Erfahrung im Delikatessengeschäft hat und gesonnen ist, mit $300 einzutreten. Adr. H. 79 Abendpost.

Gesucht: Ein Partner mit $1000, um ein gutes Geschäft zu betreiben. Adr. R. 182, Abendpost.

Verlangt: Ein Cakebäcker als Partner in guter Bäckerei. 1112 Oakley Ave.

Partner verlangt mit $150—$200 als Carpenter-Boß. Offerten unter S. 55 Abendpost. samodi

Partner gesucht: Ein anständiger Mann, der deutsch und englisch spricht, mit $350 Kapital, $40 Reingewinn garantirt Kein Geld, wo nicht überzeugt. Nachzufragen 112 Clybourn Ave., Saloon. Baustian. samodimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jaod,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 841—843.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mj,1j

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 123 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ol,bjadi,bw

Gesucht: $200 gegen gute Sicherheit und 6 Prozent Zinsen. F. Eichwedel, 2553 LaSalle Str. dmi

Gesucht: $700 gegen erste Hypothek. 646 Homan Ave. dimi

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 4sep,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sep,1m

Löhne und andere Kollektionen.
Finanzielle Hilfe in günstigen Fällen.
— Deutsch gesprochen. —
M. H. Wertenberger, Advokat, Zimmer 17, 81 S. Clark Str. 10sep,bdfr,1m

Es findet am Dienstag Abend, den 10. September 1895, eine Versammlung des 16. Ward republikanischen Clubs in 636 Milwaukee Ave. statt. C. H. Miller, Präsident.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, geschmackvoll und reell. Henry Gundling, 532 Wells Str. 30aug,1mt,jadido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,bidofa

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 5laug,fadido,bw

Mrs. O. Kucharski, Frauenarzt und Geburtshelferin, wohnt jetzt 772 Milwaukee Ave. 10sep,1w

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,bdja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27of,bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger solider Mann ohne Anhang, welcher vor hat, ein gutgehendes Geschäft an zufangen, wünscht mit einem ordentlichen Mädchen, welches etwas Geld hat, bekannt zu werden, um sich baldigst zu verheirathen. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Vermittler verbeten. Adr. T. 240 Abendpost.

Dr. Wm. Kozak, deutscher Arzt, gewesener Ober-Wundarzt in der Armee, 185 W. 20. Str., 1 Block von Halsted Str. Ordinirt in seiner Wohnung von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Auch Sonntags. Heilt Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen, alle Hautausschläge, veraltete Wunden, frisch entstandene Wunden werden in kurzer Zeit ausgeheilt ohne zu schneiden. Erzeuge Schönheitsmittel, welches Sommersprossen und alle Ausschläge im Gesichte heilt und die Haut jung und frisch macht. samodi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland!
Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem fruchtbaren Marathon County, Wisconsin, [illegible] Diese Firma hat schon zwanzig Jahre [illegible]

[illegible]

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. 24aug,1mt,fadido

September- und Oktober-Räumungs-Verkauf. Mayfair-Lotten. [illegible]

Wir müssen das Opfer so wie so bringen, daher thun wir es lieber gleich jetzt.
Ausgezeichnet gebaute Cottage, [illegible] nur $950; nur $100 Baar nothwendig, [illegible] Abzahlungen. Nachzufragen 3802 Kedzie Ave., ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Straßenbahn bringt Euch gerade bis vor die Thür. didofa

Oeffentlicher Aufruf!
Zu verkaufen: Countryländereien im mittleren Wisconsin. [illegible]

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View, zu $700. [illegible] Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Abends offen. 10ag,1adido,1mt

Deutsche Kolonie in Mississippi.
Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 3laug,1mt

Zu verkaufen: 24 Acker, mit Abzugskanal, Wasser und Seitenweg, [illegible] Zu erfragen bei Konrad Kurzcock, 668 Milwaukee Ave. 4sep,1w

Zu verkaufen: Farm in Wheeling, Jll., zum halben Preis. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 311.

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, [illegible]

Zu verkaufen: Billig, [illegible] 8 Zimmer [illegible] Frame Cottage. 1425 George Str. dimido

Zu verkaufen: [illegible] Eigenthümer. Emil Hinze, 1564 N. Oakley Ave.

Häuser und Farmen. [illegible] John Henry Scherer, 1029 Roscoe Str. 24ag,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein elegantes Emerson Square Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. modimi

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu. $135. 268 Noble Str. 13aug,1mt,bidofa

Nur $100 Baar für ein elegantes Cabinet Grand Upright Piano, [illegible] wenn verlangt, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. famdimido

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Kochherd, billig. 172 Samuel Str. dimf

Zu verkaufen: Zwei einschläfrige Bettstellen, Couches und Tisch. 55 Fremont Str. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Uhrmacher Handwerkzeug und Laden-Einrichtung. Billig. 592 Larrabee Str. Schuette.

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung. 23 W. Randolph Str.

Spottbillig, Grocery- und Einrichtungen jeder Art, im Ganzen oder einzeln. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Dampfmaschinerie für Wurstmacherei. 301 Frederick Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocerystore-Einrichtung, sowie Pferd und Topwagen. 1624 Wabash Ave. modi

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. [illegible] Sonntags bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 20 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper.

Zu verkaufen: 2 Hand National Cash Register, [illegible] J. A. Sundwall, [illegible] 4sep,1w

Zu kaufen gesucht: Ein 2 Hand National Cash Register. [illegible] 500 LaSalle Ave. modi

$20 kaufen gute neue [illegible] Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. [illegible] W. Van Buren Str., [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$15 kaufen guten Pony. $40 guten Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig: Pferd, Geschirr und Wagen. 224, 23. Place.

Zu verkaufen: Billig, Buggy, billig 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen. [illegible] 337 N. Wood Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein neuer Milchwagen, [illegible] Paint Shop, Ecke N. Halsted und Cashman Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, [illegible] Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. [illegible]

Muß verkaufen: Spottbillig, [illegible]

$125 kaufen beinahe neuen, [illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Klavierlehrerin wünscht noch Schüler. 50c per Stunde. 329, 24. Str.

Englische Sprache wird gelehrt. Erfolgreich und billig. 882 Clybourn Ave., Store. 8sep,1w

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc. [illegible] Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. [illegible] Abends. [illegible] mäßig. Beginnt jetzt.

Der Sänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Fortsetzung.)

Im Flur von Nummer sieben stand ein Herr und grüßte. „Alle Hagel!" rief Hagemann, „Robert Lenz! Das ist nett von Ihnen." Auch Emma freute sich; ein guter Mensch war ihr niemals so willkommen gewesen wie heute. Er war vor zwei Stunden angelangt, hatte seinen Freund Walter im Schloß Solitude begrüßt und dort die Wohnung Hagemanns erfragt. „Und Segeberg? und die anderen Sonnenbrüder?" rief Hagemann.

„Heute, nach der Friedensbotschaft, werden sie wohl munter sein."

„Und Ihre Oper?" fragte Emma.

Ein Schatten flog über die Stirn Roberts. „Ich ging auf die Einladung der Prinzessin von Wörde fort, aber auch, um für den Kriegsfall — Sie verstehen. Das war nun, Gott sei Dank, überflüssig —"

„Aber bei der Oper bleibt's."

„Ja; das heißt, Walter meint, Alles hänge von Leisewitz und Aschau ab. Nun, Leisewitz ist mein Freund, aber Aschaus bin ich nicht sicher."

Darüber waren sie in das Lesezimmer gelangt. „Leisewitz wird bald hier sein," sprach Hagemann zuversichtlich, „dann setzen wir uns im Weinstübchen drunten gemüthlich hinter eine Flasche; und Leisewitz muß 'ran und die Oper muß 'raus. Aber ich höre sie nur auf einem Sperrsitz an..."

Nach einiger Zeit erschien Giuseppe Purzel. Sein Herr lasse sich entschuldigen, er sei unverhofft nach Solitude befohlen worden. „Der Kronprinz von *** wünscht unsre Bekanntschaft."

„Ja, ein Kronprinz hat freilich den Vortritt!" sagte Hagemann verstimmt. „Aber die Flasche Policinello trinken wir doch!" Emma bat, in ihrem Zimmer bleiben zu dürfen. „Verargen Sie mir es nicht, Herr Lenz," bat sie, „ich bin — ich bin so müd."

„Aber, Fräulein —"

Hagemann sah seine Tochter an und begleitete sie dann, ohne ein Wort zu sagen, bis an die Zimmerthür.

Emma ließ sich auf einen Stuhl fallen. So, noch in Hut und Shawl, die Hände im Schoß gefaltet, saß sie lange in qualvollen Gedanken. „„Herr Leisewitz ist mein Freund"," sagte sie, „o Du armer Mann!"

Neuntes Kapitel.

Die Eumeniden.

Herbststürme entrissen den Bäumen das letzte Laub. Aus den Fenstern in Solitude sah man auf windgepeitschtes, schwarzes Geäst unter einem schweren Wolkenhimmel. Es war noch Tag und in den Zimmern doch nicht Tag. Aber daß die Mienen der Prinzessin nichts Gutes verhießen, sahen ihre Begleiterinnen dennoch. Sie lag, in einen Pelz gehüllt, den Kopf auf die Hand gestützt, auf dem Sofa. Wangen und Lippen waren blutlos, dabei glänzten ihre Augen fieberhaft.

Frau von Schönfeld hatte zwar ein für sie selbst sehr angenehmes Ereigniß, ihre Verlobung mit Herrn von Aschau, angezeigt, dennoch saß sie in dem seidenen Sessel gegenüber der Prinzessin unbehaglich, kerzengerade und auf der Kante, bereit, bei der ersten Beleidigung zu fliehen.

„Ihre Beziehungen zu Aschau, liebe Schönfeld, waren mir längst kein Geheimniß. Glauben Sie ja nicht, daß ich Ihnen deshalb zürne. Warum soll eine junge Wittwe sitzen bleiben gleich einer alten Jungfer wie ich! Aschau ist jetzt Exzellenz und das Haupt einer — nach Friedrich Schiller — moralischen Anstalt. Bei Ihren strengen Grundsätzen kann Ihr künftiger Einfluß auf die Primadonnen, Primaballerinen „und so weiter" nur heilsam sein. Ich wünsche Ihnen in Ihrer zweiten Ehe alles Gute. Aber ich befehle Ihnen, sich deutlicher darüber auszudrücken, inwiefern die Verhältnisse an meinem Hofe für Sie unerquicklich, warum sie für Ihre schmerzliche Trennung von mir maßgebend geworden sind!? Die Ihnen mißliebige Persönlichkeit kann nur Leisewitz sein. Singt er Ihnen noch nicht genug Wagner?"

„Als Künstler schätze ich ihn heute ebenso wie früher."

„Am Menschen liegt Ihnen hoffentlich ebensowenig wie mir."

Frau von Schönfeld zwinkerte unwillkürlich mit den Augen. „Es würde doch unnatürlich sein, wenn ich den Mann ohne Widerwillen sehen könnte, der meinem Verlobten das Leben verleidet. Herr Leisewitz behandelt seinen Vorgesetzten ebenso schroff wie seine Kollegen; er ärgert, kränkt, ängstigt ihn auf jede Weise. Herr Leisewitz ist die Geißel unseres Hoftheaters. Seine Launen, sein Uebermuth nehmen täglich zu. Mit dem Drohwort: „Ich werde mich bei der Prinzessin beklagen!" — so und nicht anders drückt er sich aus — mit dieser Drohung schüchtert er jeden und alle ein, denn wem wird nicht die Ungnade Ihrer Hoheit als das schwerste Unglück erscheinen!"

„Er beruft sich auf mich? Was weiß ich von seinen Launen!"

„Ja, wie sollte ich — selbst verlobt — einem Manne nicht gram sein, der seine Braut, ein braves, tugendhaftes Mädchen, vernachlässigt!"

„Das wird wohl Schuld der Braut sein .... aber ist sie denn nicht unser blonder Engel aus Wörde? Wie man vergeßlich ist! Dann begreife ich wirklich nicht, wie er seine Braut vernachlässigen kann. Sie schien mir schüchtern, aber nicht schlecht erzogen, nicht albern zu sein."

„Herr Leisewitz beruft sich auch in diesem Fall auf Ihre Hoheit."

„Ach, gewissermaßen hat er da recht. Ich nehme seine freie Zeit stark in Anspruch. Allerdings wird er dafür bezahlt."

„O, die ganze Stadt spricht von der Großmuth Ihrer Hoheit; die ganze Stadt kennt die wahrhaft fürstlichen Geschenke, mit denen ihn die gnädigste Prinzessin überschütten."

„„Ueberschütten" ist stark, meine liebe Schönfeld. Das erlaubt mir mein Hofsekretär nicht. Es ist aber sehr thöricht von Leisewitz, mit meiner Großmuth zu prahlen; er zwingt mich, künftig sparsamer zu sein. Uebrigens, woher wissen Sie vom Wohl und Weh der Braut? Sie sind doch sonst für die Kaste!"

„Man spricht davon in allen Kreisen. Herr Leisewitz ist bedauerlicherweise sehr unvorsichtig in seinen Aeußerungen."

Frau Schönfeld sprach den zweiten Satz kaum hörbar, allein Erna saß im Nu aufrecht und sagte mit entstellter Stimme: „Jetzt verstehe ich Sie und bin Ihnen dankbar!.... Als glückliche Braut werden Sie sehr beschäftigt sein. Auf Wiedersehen morgen oder übermorgen! Wenn ich Ihrer bedürfen sollte, werde ich Sie bitten lassen."

Sobald Erna mit Gräfin Casasola allein war, überließ sie sich ihrer Leidenschaft; sie zerriß das Nächste, das Spitzentuch in ihrer Hand, in Stücke; sie warf den Pelz auf die Erde und trat darauf, sie schritt wie rasend im Zimmer hin und her. „Ein Schurke!" sagte sie mit wutherstickter Stimme und wiederholte das Wort zwanzigmal.

„Hoheit," bat Livia, „Sie schaden sich! Darf ich Doktor Walter rufen?"

Dieser Name wirkte wie immer. „Nein, ihn nicht! Noch nicht, noch nicht!" Sie ahnte nicht, wie bedeutungsvoll diese zwei Wörtchen waren.

Dann fiel sie der Freundin um den Hals. „O Livia! Livia! fühlst Du denn nicht, wie mich dieser Leisewitz im Heiligsten, in meinen Idealen kränkt! wie schmachvoll er mich erniedrigt! Jetzt verstehe ich seine Blicke, seine Seufzer, so manches dunkle Wort! Ich hielt ihn für einen Schwärmer, und er prahlt mit meiner Gunst! Ich hielt ihn — ja, manchmal fürchtete ich, er liebe unglücklich — und er prahlt mit meiner Gunst!"

„Hoheit!"

„Sage das Wort nicht mehr! In dieser schnöden Welt ist nichts mehr hoch und hehr! .... Und das arme schöne Mädchen, dem ich so gut bin, denkt, glaubt — ha, wenn ich nur diese Thränen sühne, was wird aus ihm! — — Setze Dich und schreib!"

Livia sah sie verwundert an und ließ sich dann am Schreibtisch nieder, der im Geschmack der ganzen Wohnung war, einem zierlichen, geschnörkelten Tischlein, nahm einen Briefbogen und tunkte die Feder ein.

„Herr Doktor Walter!"

„Aber, liebe Erna, Doktor Walter ist wahrscheinlich in seinem Zimmer. Wenn wir Brausewein —"

„Schreib'! „Herr Doktor Walter! Sie genießen das Vertrauen des Fürsten. Benachrichtigen Sie Ihren Herrn, daß ein Schurke" — nein, nicht so! — „daß ein Unwürdiger Ihren Schützling, Prinzessin Erna" —"

Livia setzte die Feder ab. „Theuerste, warum das schreiben? Das sagt sich doch besser. Doktor Walter verdient auch Dein Vertrauen."

„Daß er mir mit seiner gewohnten, unverschämten Gelassenheit erwidert: das hab' ich vorausgesehen. Nein! Alle Welt zetert über anonyme Briefe, aber alle Welt legt Gewicht auf sie."

Livia warf entschlossen die Feder hin. „Erna, ich schreibe keine anonymen Briefe. Wenn Du willst, werde ich mit Doktor Walter reden. Was soll er?"

„Der Fürst und er sollen Zeugen sein, wenn ich den Elenden vernichte. Ich könnte diesem Knecht gegenüber, der meinen Ruf vergiftet, meine Würde vergessen, ich könnte — doch ich will Fürstin bleiben. Den Männern sei es überlassen, die Beleidigung zu sühnen. Wann hab' ich ihn — den Sänger heute befohlen?"

„Heute Abend um Neun."

„Die ganze Stadt weiß es!" sagte Erna mit grimmigem Hohn. „Er soll kommen .... Erinnerst Du Dich an die Verse, die Doktor Walter an einem Sommerabend vortrug, und die solchen Eindruck auf mich machten, daß ich sie mir wiederholen ließ; daß ich das Buch verlangte und die Stelle immer wieder las:

„O, welche Frauen seh' ich dort, Gorgonen gleich
In schwarzem Mantel und von Schlangen ringsumher
Das Haar durchflochten?"

Laß ihn kommen!

„Er sieht die Graungestalten nicht: ich sehe sie!"

„Erna, Erna, was willst Du —?"

„Mich vom Wahnsinn dieses Menschen überzeugen. Geh, liebe Livia, zu Deinem Freund, der nicht mein Freund, aber mein Hüter ist, und sag ihm — er hat Dich, Unband, sogar zum Schachspiel bekehrt — sag ihm: Gardez la reine!"

Livia ließ den Arzt in den Saal rufen. Er hörte ihr aufmerksam zu und bat sie dazwischen, ihm das eine und andre nach dem Wortlaute zu sagen. Dann nickte er und sprach: „Jetzt hab' ich ihn!"

„Herrn Leisewitz?"

„Nein, entschuldigen Sie meine Unschicklichkeit, ich meine den — Fürsten. Wenn mich nicht alles täuscht, stehen wir an einem Wendepunkt. Und dann kein Geheimniß mehr! Ach, liebe Gräfin, wenn sich die Menschen das Geheimthun abgewöhnten, würde es besser um die Menschen stehen, um Gebildete und um Wilde. Ich gehe sofort zum Fürsten."

Livia sah ihn erschrocken an, hielt ihn unbewußt zurück. „Was werden Sie dem Fürsten sagen? Sie wollen mein Vertrauen mißbrauchen?"

„Sie vertrauen mir und ich handle zum Besten Ihrer Freundin. Ahnen Sie denn nichts? Haben Sie niemals für Ihre Freundin gefürchtet?"

(Fortsetzung folgt.)

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an **Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind.**, zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30ag1j

† Brigadegeneral A. V. Kautz.

Der wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde bekannte pensionirte Brigade-General August Valentin Kautz, welcher in der Nacht vom 4. auf den 5. Septbr. in Seattle, Wash., starb, stammte aus Ispringen in Baden, woselbst er am 5. Januar 1828 geboren wurde. Seine Eltern wanderten in demselben Jahre nach Amerika aus und ließen sich schließlich 1832 in Brown County, Ohio, nieder. Der Sohn machte den mexikanischen Krieg als Gemeiner im 1. Ohio'er Freiwilligenregiment mit und wurde nach seiner Entlassung zur Bundes-Militärakademie in West Point zugelassen, wo er im Jahre 1852 graduirte und dann dem 4. Bundes-Infanterieregiment zugetheilt wurde. Er diente bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges in Oregon und im Territorium Washington; während dieser Zeit nahm er in 1853—55 an den Rouge River-Kriegen theil und wurde dabei verwundet. Im nächsten Jahre sehen wir Kautz im Indianerkrieg am Puget Sound, wo er ebenfalls verwundet wurde. 1855 wurde er zum Premierlieutenant befördert und in 1857 von General Scott wegen bewiesener Tapferkeit zur Auszeichnung empfohlen. In den Jahren 1859 und 1860 bereiste er Europa.

In 1861 wurde Kautz zum Kapitän im 6. Bundes-Kavallerieregiment ernannt und machte mit demselben den Feldzug auf der Halbinsel im Jahre 1862 mit; er befehligte das Regiment während sieben Tage bis vor der Schlacht von South Mountain, da er dann zum Oberst des 2. Ohio'er Kavallerieregiments ernannt wurde. Kautz führte dasselbe nach Camp Chase, Ohio, wo es neu equipirt wurde; er blieb Kommandeur dieses Postens bis zum Dezember 1862, zu welcher Zeit ihm die Führung einer Kavalleriebrigade in Kentucky übertragen wurde, die einen Theil von General Carters zur Ohio-Armee gehörigen Division bildete. Er nahm am 1. Mai 1863 an der Einnahme von Monticello, Ky., Theil und wurde für seine vorzüglichen Dienste am 9. Juni zum Major befördert.

Kautz betheiligte sich im Juli 1863 an der Verfolgung und Gefangennahme John Morgans und wurde dann später Kavalleriechef des 23. Korps. Am 7. Mai 1864 wurde er zum Brigadegeneral der Freiwilligen ernannt und ihm das Kommando der Kavalleriedivision der James-Armee zuertheilt. Mit seiner kleinen Kavallerieabtheilung drang er am 9. Juni 1864 in Petersburg ein, wurde hierfür zum Oberstlieutenant befördert und für weitere Dienste am 28. Oktober desselben Jahres zum Generalmajor der Freiwilligen ernannt. Im März 1865 wurde ihm das Kommando einer Division farbiger Truppen anvertraut, mit welchen er am 3. April in Richmond einmarschirte, und hierfür sowie für die übrigen vorzüglichen Dienste, die er bis zum Schluß des Bürgerkrieges leistete, erhielt Kautz schließlich im März 1865 den Rang eines Generalmajors der regulären Armee.

Nach Beendigung des Krieges wurde er in 1866 zum Oberlieutenant im 34. Infanterieregiment ernannt und dann zum 15. Regiment versetzt, das er bis 1874 an der mexikanischen Grenze kommandirte. Er verstand es, während dieser Zeit die Mescalero Apachen, die mehrmals aufständig wurden, zur Raison zu bringen. Im Juni 1874 wurde Kautz Oberst des 8. Infanterieregiments und ihm im nächsten Jahre das Kommando über das Departement Arizona anvertraut. Später diente er dann von 1878 bis 1886 in Californien und im nächsten Jahre in Nebraska. Bald darauf wurde er Chef der Handfeuerwaffen-Kommission und er hatte während dieser Zeit, nämlich in 1890, einen Kompetenz-Konflikt mit General Brooks, bei welchem der Letztere den Kürzeren zog. Am 20. April 1891 wurde Kautz zum Brigadegeneral mit Seattle, Wash., als Garnison ernannt und am 5. Januar 1892, als er das vorschriftsmäßige Alter erreicht hatte, pensionirt. Seitdem war er namentlich als verdienstvoller Militärschriftsteller thätig, auch unternahm General Kautz eine ausgedehnte Reise durch Europa.

Der Verstorbene war ein Schwager des bekannten Zeitungsmannes Friedrich Hassaurek und des Miteigenthümers des „Cincinnati Volksblatt", Oberst L. Marktbreit.

Kohlenzieher-Elend.

„Ich hatte," schreibt ein Leser der „Berliner Morgen-Zeitung", „auch einmal das sehr zweifelhafte Glück, auf einem deutschen Dampfer im Jahre 1888 eine zweimonatliche Reise als Kohlenzieher zu machen. Ich war nämlich nach fünfjährigem Aufenthalt an der Küste und im Innern Australiens durch eingetretene Familienverhältnisse gezwungen, nach Deutschland zurückzukehren, jedoch schon einige Zeit außer Stelle und, was bei meinem damaligen Alter von 21 Jahren nicht zu verwundern war, auch nicht mehr im Besitz größerer Summen. Nun, bei gehöriger Einschränkung hätte es wohl noch gereicht, um die Passage zu bezahlen, aber ich war das rauhe, entbehrungsreiche Buschleben und wohl auch schwere Arbeit gewöhnt und ließ mich deshalb in Sydney als Kohlenzieher anmustern, was keine Schwierigkeiten macht, da fast immer die Hälfte der Kohlenzieher und Heizer bei der Ankunft in Australien desertirt unter Preisgebung des verdienten Lohnes; würde ihnen derselbe ganz oder zum größeren Theile in Australien ausgezahlt, so gingen sie wohl alle durch. Die Dampferlinien zahlen bei den in Melbourne oder Sydney anmusternden Leuten natürlich auch höhere Löhne als in Deutschland; so erhielt ich statt 40 bis 45 Mark per Monat, vier Pfund Sterling = 80 Mark. Die sind aber auch ehrlich verdient; außerdem waren noch zwei junge Leute, ein Deutscher und ein Schwede, angenommen, die sich nach Deutschland retour arbeiten wollten und den nominellen Lohn von 20 Mark per Monat erhielten. Beide waren erst ganze kurze Zeit in den Kolonien. Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, was Kohlenzieher sein eigentlich heißt, das muß selbst mitgemacht sein! Der geringste Arbeiter an Land ist zehnmal besser daran; von der Härte der schweren, während die Stunden keinen Moment unterbrochenen Arbeit in der Glühhitze des Bratofens von Kesselraum und Kohlenbunker, bei fast keiner, jedenfalls vollständig unzureichender Ventilation, noch dazu unter der Sonne des Aequators oder in dieser Hölle auf Erden, dem Rothen Meere, — davon kann sich der Binnenländer gar keinen Begriff machen! Dann die schlechte Verpflegung; an Land würde man das Essen nicht einmal einem Bettler anbieten. Das Einzige, was die Lebensgeister noch ein bischen aufrecht erhielt, war, daß wir alle fünf Tage zwei Flaschen Schnaps, natürlich von geringster Sorte, erhielten. Der Deutsche, ein Kaufmann, wurde aber nach den ersten paar Tagen trotz aller Schläge und Mißhandlungen die Arbeit nicht verrichten konnte, als Schmierer zum Maschinisten in den Maschinenraum gesteckt, wo es doch noch ein bischen zum Aushalten war; der Schwede dagegen wurde wahnsinnig und warf eines Nachts in einem Anfall sein sämmtlich Hab und Gut, Kleider, Wäsche, Papiere, kurzum alles, selbst was er auf dem Leibe trug, über Bord und wäre wahrscheinlich selbst gefolgt, wenn er nicht abgehalten worden wäre; er stand da wie Adam im Paradiese, nur daß das Schiff gerade das Gegentheil vom Paradies für uns war, und wurde unter Deck in eine leere Koje gebracht und Tag und Nacht bewacht, bis nach Deutschland, sonst hätte er sich in seinem Wahnsinn sicher noch Leid angethan. Ich sah ihn erst kurz vor Gibraltar einmal wieder in seiner Koje, zum Skelett abgemagert und irre redend, der traurigste Anblick, den ich je von einem Menschen gehabt; was aus ihm geworden, weiß ich nicht. Wenn ich nicht in Australien abgehärtet worden wäre, hätte ich es jedenfalls auch nicht bis an's Ende ausgehalten. In den angelaufenen Häfen mußten wir in die noch heißen Kessel klettern und Salz loshauen von den Röhren. Als ich einmal ermatten wollte, erhielt ich von dem Oberheizer einen Schlag in's Genick, daß ich fast umstürzte und vor Wuth weinen mußte. Hätte ich ein Messer in der Hand gehabt, ich hätte ihn niedergestochen. Meine Beschwerde beim Maschinisten nutzte nichts, und ich hielt aus, da ich eben aushalten mußte, und jedes Ding ja einmal ein Ende hat. Diese mir ewig denkwürdige Reise dauerte zwei Monate, und nicht für 10,000 Mark möchte ich sie nochmals machen. Es mag ja sein, daß jetzt die Verhältnisse auf den Dampfern sich gebessert haben, aber damals war es das Fegfeuer auf Erden. Ich wollte schon damals diese Erfahrungen einem größeren Blatte mittheilen, damit ich vielleicht dadurch zur Besserung des Looses dieser schwergeplagten Schiffsarbeiter etwas mit beitragen könnte, aber gewisse Rücksichten hielten mich damals davon ab."

Die verkaufte Frau.

Das „Neue Pester Journal" berichtet: Der in Varsankolyos (Biharer Komitat) wohnhafte Bauer Vaßalie Lazo hat vor sieben Jahren das schönste Mädchen des Dorfes, Marie Isurka, die damals dreizehn Jahre alt war, als Frau heimgeführt. Die Ehe war keine glückliche, denn Lazo kehrte alsbald zu seiner früheren leichtsinnigen Lebensweise zurück, was sich die junge Frau so sehr zu Herzen nahm, daß sie ihn im Stiche ließ und, da ihre Eltern arm waren, zum wohlhabenden Landmann Georg Dobos in den Dienst trat. Dobos verfolgte die Frau mit Liebesanträgen, die jedoch unbeachtet blieben; sie verließ ihren verliebten Dienstgeber, der übrigens verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, und kehrte in's elterliche Haus zurück. Dobos gab jedoch nicht nach, und als er eines Tages im Wirthshause mit Vaßalie Lazo zusammenkam, überredete er denselben, ihm die Frau zu verkaufen. Lazo ging auf den Vorschlag ein und nach kurzem Handeln wurde das Geschäft im Beisein mehrerer Personen und mit Intervention des Ortsrichters Georg Brindas abgemacht und Lazo strich vergnügt den Kaufpreis von vierzig Gulden ein. Der Ortsrichter erhielt für seine Amtswaltung 5 fl. Der wackere Gemeinderichter beschied am anderen Tage die Frau und deren Eltern zu sich, verkündete ihnen das Uebereinkommen und erklärte, dasselbe sei rechtskräftig. Trotz des Widerspruchs der Mutter wurde die Frau durch Dobos und den Richter am Arme gefaßt und gewaltsam in's Haus des Dobos geführt. Die junge Frau unternahm mehrmals Fluchtversuche, die jedoch von Dobos vereitelt wurden. Dobos mißhandelte bei solchen Anlässen die Frau und drohte ihr auch mit Todtschlag, wenn sie das Haus verlassen sollte. Die Frau verbrachte ein volles Jahr im Hause Dobos. Sie kam in gesegnete Umstände; jetzt erst sah sich ihre Mutter veranlaßt, den Fall beim Elesder Oberstuhlrichter zur Anzeige zu bringen, welcher sofort die Befreiung der Frau anordnete. Gegen Dobos und den Ortsrichter ist die Kriminaluntersuchung im Zuge.

— Neue Bezeichnung. — „Finden Sie nicht, Herr Lieutenant, daß der Fähnrich Schulze wirklich ein zu netter Mensch ist?" — „Finde ich janz und jar nicht, stammt ja nich 'mal ab, der Fähnrich!"

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstecher. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen,** wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. dsfr

Zu haben bei Apothekern.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher jetzt überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. ddsaim

Geheilt

werden mit unserem unübertrefflichen **elektrischem Gürtel,** wenn die Anweisungen befolgt werden, alle chronischen Krankheiten, wie Nervenschwäche, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Magenleiden, auch Blutvergiftung, Dyspepsie, sowie alle Frauenkrankheiten. Der berühmteste Arzt dieses Jahrhunderts **Dr. Kußmaul** machte schon vor langen Jahren in seinen Schriften darauf aufmerksam, daß Elektrizität, richtig angewandt, das beste Heilmittel ist, und er selbst hat sie mit erstaunenswerthem Erfolg angewandt hat. Wollt Ihr gesund werden, dann kauft Euch unseren unübertrefflichen elektrischen Gürtel, der allen Ansprüchen Genüge leistet und sicher hilft, wo alles andere fehlschlägt. Kommt und überzeugt Euch. Konsultation frei. Deutscher Arzt; deutsche Verkäufer in der Office, um Euch den einzig wirklichen elektrischen Gürtel zu verkaufen.—Stunden täglich von 9 Morgens bis 5 Abends; Sonntags von 10—12 Morgens. 20agddslm

THE SUCCESS,
Zimmer 600, 112 Dearborn.

DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern **durch Elektrizität wiederhergestellt,** Entleerungen 2c. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs 2c. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. 96 STATE STR., Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8. 21ddj

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Kuechler,
Deutscher Zahnarzt,
413 Milwaukee Av., Ecke Carpenter St.

Schonende, reelle Behandlung bei billigsten Preisen. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte. Sonntags offen. —14sp

Dr. SCHROEDER.

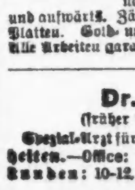
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddf

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2jlij PARK REMEDY CO., Boston, Mass.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddslj

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karat. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2395.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16spddsbw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. b11,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß 2c. Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

BRÜCHE

geheilt durch das Dr. Owen
Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
209 State Street, Chicago, Ill.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

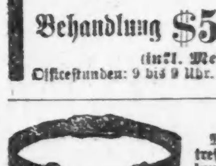
Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpky, 282 E. North Ave.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Syphilis, Männerschwäche, weißer Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 2 Uhr.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwfbdd

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

H. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die Gopher-Plage in den Vereinigten Staaten.

Die kleinen Nagethiere, Gophers (Erdeichhörnchen) genannt, richten in den Ackerbaugegenden der Ver. Staaten solchen Schaden an, daß nicht selten Preise für ihre Vertilgung ausgesetzt werden. Die in den Ver. Staaten heimischen Gophers gehören nach den jüngst veröffentlichten Ermittelungen der Ackerbauabtheilung der Bundesregierung drei verschiedenen Gattungen der großen Familie der Nagethiere an, die sich jedoch sämmtlich durch eine, in ihrem Mund befindliche, taschenartige Vorrichtung zur Aufbewahrung von Lebensmitteln auszeichnen. Ueber die Lebensweise dieser merkwürdigen kleinen Thiere hat man Folgendes ermittelt: Sie haben ihre Wohnung in unterirdischen Gängen, in denen sie Jahr aus Jahr ein, sogar im Winter, graben. Zur Verrichtung dieser Arbeit lockern sie den Boden mit den oberen Schneidezähnen wie mit einer Art Spitzhaue auf und die starken, gekrümmten Klauen, womit ihre Vorderfüße bewaffnet sind, scharren das lose Erdreich nach rückwärts. An einer passenden Stelle kehrt sich der Gopher in seinem Tunnel um und schiebt die Erde durch eine Oeffnung hinaus, wo sie den Maulwurfshügeln ähnliche Häufchen bilden. Die gewöhnliche Annahme, daß sie die abgegrabene Erde in ihren Backentaschen hinaustragen, hat sich als irrig erwiesen; letztere dienen ihnen vielmehr zur Aufbewahrung von allerlei Lebensmitteln, die sie theils nach gethaner Arbeit in der Heimlichkeit ihrer unterirdischen Wohnung verzehren, theils für den Winter aufheben. Ihr Futter besteht aus Kartoffeln sowie anderen Knollengewächsen, Welschkorn, Weizen und Bodenerzeugnissen aller Art, von denen sie große Mengen verzehren. Auch Baumwurzeln zernagen sie und richten dadurch in Obstpflanzungen oft empfindlichen Schaden an. Das eingesammelte Futter wird mit den Vorderfüßen in den Mund gesteckt und in die Backentaschen geschoben, aus denen es für die Mahlzeit oder zum Ausspeichern mit einer Bewegung der, von der Seite angelegten, Vorderfüße von hinten nach vorn gequetscht und zum Herausfallen gebracht wird. — Die Gophers sind sehr ungemüthliche Thiere und wenn sie gelegentlich ihre Höhlen verlassen, was nur selten geschieht, so kommt es vor, daß sie einen Vorübergehnden ohne alle Ursache anfallen. Da sie durch ihre abgeschlossene Lebensweise vor den vielen Feinden der anderen Nagethiere wie Eichhörnchen, Mäuse u. s. w. geschützt sind, so findet ihre übermäßige Vermehrung hauptsächlich nur in ihrer eigenen Unfruchtbarkeit eine natürliche Schranke. Denn die Gophers sind der gewöhnlichen Annahme entgegen keineswegs Thiere, die sich reißend vermehren, sondern haben alljährlich nur einen einzigen Wurf, der nur zwei oder drei Junge zählt.—Der Name Gopher ist französischen Ursprungs und bezieht sich auf die höckerige Gestalt des Bodens, die den ersten Ansiedlern in Canada, Illinois, Wisconsin, Missouri und anderen Gegenden westlich vom Mississippi in die Augen fiel. Er wurde ununterschiedlich den Thieren beigelegt, die durch ihre Aufgrabungen des Bodens demselben ein waffelnartiges, „gaufrirtes", Aussehen gaben.

Ein physilogisches Räthsel.

Wie kommt es, daß wir gegen das Kitzeln vorzugsweise grade an denjenigen Körperstellen empfindlich sind, in denen die gewöhnliche Gefühlsempfindung, d. h. der Tastsinn am wenigsten ausgebildet ist? Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die Seiten des Körpers, die Leistengegend, der Nacken, die Achselhöhle, die Fußsohlen und andere, mit Empfindungsnerven nicht sonderlich reich ausgestattete Körpertheile Wahrnehmungsstörungen, wie das Gefühl des Kitzelns, des Kriechens, des Ameisenlaufens u. s. w. mehr ausgesetzt sind, als die mit vollkommenerem Gefühlssinn ausgestatteten Körpertheile. Die einzige bis jetzt gefundene Erklärung ist, daß in letzteren die von außen empfangenen Nerveneindrücke sofort nach dem Gehirn abgeleitet werden, um dort von dem Bewußtseinsorgan aufgenommen und geordnet zu werden, während die Thätigkeit der Gefühlsnerven in den weniger gut ausgestatteten Körpertheilen eine verworrene und unsichere ist, die das Gehirn nicht deutlich wahrnehmen und zu klaren Vorstellungen verarbeiten kann. Letzterer Zustand der Nerventhätigkeit an der betreffenden Stelle soll derjenige einer Ueberfüllung oder Ueberarbeitung sein und wird verglichen mit den, bei plötzlichen Gemüthsbewegungen bei manchen Personen sich einstellenden Symptomen, wie sinnloses Lachen, heftige Ausrufe, Gewaltthaten und andere Ausbrüche, in welchen das Bewußtsein seine ordnende und kontrolirende Thätigkeit nicht ausübt.

Allerlei.

Der Tod durch Elektrizität beruht lediglich auf einer Blutstockung. Der elektrische Strom bewirkt durch eine eigenthümliche Beeinflussung des Nervensystems eine Verengung der Schlagadern, durch welche, wenn sie stark genug ist, dem Blut auf seiner Bahn ein der Herzthätigkeit unüberwindliches mechanisches Hinderniß entgegengesetzt wird. Da Nitroglycerin sowie Amyleitoit die Eigenschaft haben, der Verengung der Arterien entgegenzuwirken, so verhindern sie, wenn eingenommen, die Wirkung der Elektrizität bis zu einem gewissen Grade, die dann zur Herbeiführung des Todes in weit größerer Menge angewandt werden muß. Der Tod durch Elektrizität ist demnach ein plötzliches Ersticken, das in leichteren Fällen durch künstliche Wiederherstellung des Athmens gehoben werden kann. Wenn dagegen große Mengen Elektrizität durch den Körper hindurchgegangen sind, so bleiben alle bis dahin versuchten Wiederbelebungsmittel erfolglos.

Das geringste Gewicht, das sich bei gewöhnlichen chemischen Analysen noch bestimmen läßt, beträgt ungefähr den hundertundzwanzigsten Theil eines Grans oder weniger, als den halbmillionten Theil eines Pfundes.

Der uneingeweihte Weintrinker, der das Alter der Flasche nach den auf ihr sitzenden Staublagern und Spinnweben beurtheilt, weiß nicht, „wie's gemacht wird". In vielen europäischen, besonders den französischen Weinkellern werden die mit irgend einem Wein gefüllten Flaschen neu und mit eben angefertigten Etiketten beklebt auf ein Gestell gelegt, wo sie sich leicht und mit geringer Nachhilfe mit Staub überziehen. Die von Stöpsel zu Stöpsel und Hals zu Hals sich hinziehenden Spinnweben, aus denen der „Kenner" auf einen besonders alten, gut abgelagerten Wein schließt, werden jedoch in neuerer Zeit „industriell" hinzugefügt. Es werden nämlich geeignete Spinnen in großer Anzahl gezüchtet und von den Unternehmern an die großen Weinproduzenten und Weinhändler für schweres Geld verkauft. Allein das Geschäft bezahlt sich: denn schon nach drei Monaten sind die jungen Weine, wie der Staub und die Spinnweben auf den Flaschen beweisen, „alt" geworden und der „Kenner" ist befriedigt.

Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel ist im Allgemeinen die Hitze, sei es trockene Hitze von 300 Grad F., sei es Wasserdampf von der Temperatur der Siedehitze. Die Dauer der Anwendung ist in beiden Fällen eine halbe bis drei Viertel Stunden. Der Dampf hat den Vortheil, auch die sehr widerstandsfähigen Keimkörnchen der Krankheitsbakterien zu zerstören. Im Falle diese beiden Methoden nicht anwendbar sind, leisten nach den bisherigen Erfahrungen die besten Dienste der Reihe nach die folgenden Chemikalien: Chlor; Karbolsäure (obgleich die Wirkung der letzteren überschätzt wird und ihr bloßes Verdunsten wirkungslos ist); Schwefeldämpfe (wozu jedoch eine bedeutende Menge Schwefel, für ein gewöhnliches Zimmer nicht weniger als fünfzehn Pfund bei geschlossenen Fenstern und Thüren verbrannt werden muß); die Chlor-, Jod- und salpetersauren Salze verschiedener Metalle, u. a. das vielgebrauchte aber sehr giftige Quecksilberchlorid (Sublimat) im Verhältniß von einem Theil in tausend Theilen Wasser. Als bestes Mittel zur Desinfektion von Exkrementen und Aborten wird Kupfervitriol empfohlen, dem jedoch zur Beförderung seiner Wirkung für je acht Theile der zu desinfizirenden Gegenstände ein Theil Schwefelsäure hizuzufügen ist. Die immer allgemeiner werdende Anwendung der Desinfektion hat Seuchen und ansteckende Krankheiten in merklichem Maße vermindert.

Der Asphaltsee auf der unweit der Orinokomündungen gelegenen Insel Trinidad gleicht nach einer neueren Beschreibung im „American Journal of Science" auf den ersten Anblick einer großen Fläche stillen Wassers, aus welcher nur hier und da kleine Baumgruppen und Buschwerk hervorstehen. Bei näherer Besichtigung erkennt man jedoch, daß die ganze Ebene aus Erdpech besteht, dessen zahlreiche Spalten mit Wasser gefüllt sind. Sie hat ungefähr hundert Acres in Ausdehnung, bricht niemals ein und ist weder schlüpfrig, noch klebrig. Sie liegt in einer schüsselförmigen Vertiefung, die gegen das Meer durch ein langes Riff abgegrenzt ist. In längst vergangenen Zeiten stand das Erdpech in der Vertiefung, die allen Anzeichen nach den Krater eines ehemaligen Vulkans ist, drei Zoll höher, als gegenwärtig, und ergoß sich in dem Maße, als es aus der Erde quoll, in mächtigen Stömen in's Meer, dann und wann zu steilen Wällen erstarrend, die sich noch jetzt über das Ufer hinaus verfolgen lassen. An einigen Stellen hat man bis zu vierzig Fuß Tiefe Bohrungen ausgeführt, ohne den Boden der Asphaltmassen zu erreichen. Noch gegenwärtig ergießt sich aus einem, unweit des Sees stehenden kegelförmigen und mit tropischer Vegetation bedeckten Hügel ein stetiger Asphaltstrom nach der See zu. Ein von einer englischen Kompagnie gebauter Schienenweg, der, wo er über den Asphaltsee führt, ungeheure, bis zu fünfundzwanzig Fuß lange Palmenblätter zur Unterlage hat, dient gegenwärtig zur Fortschaffung des Materials. Diese einst spanische Insel ist seit lange englisches Besitzthum und ist dieselbe Insel, durch deren unbefugte Wegnahme das Britenreich sich unlängst mit Brasilien in Trubel gebracht haben sollte! — So ein Bischen Geographie kann manchmal sogar einem Zeitungsmann nicht schaden! L.

Friedensbestrebungen.

Wer hat Recht? Die sogenannten Friedensfreunde oder die praktischen Staatsmänner? Jene sagen: Die Rüstungen vermehren die Kriegsgefahr. Diese sagen: die Rüstungen vermindern die Kriegsgefahr. Jene glauben, den Frieden am besten durch gütliche Verständigung zu wahren, diese durch ein starkes Heer. Die Staaten folgten bisher ihren Staatsmännern: sie rüsteten. Die Gesammtkopfzahl des deutschen Heeres beläuft sich auf 584,734, des französischen fast ebensoviel, des russischen Heeres sogar beinahe eine Million. Gewaltig sind die Summen, welche die einzelnen Staaten zur Unterhaltung ihrer Streitkräfte aufwenden. Ist das alles ein einziger großer Irrthum? Gibt sich ganz Europa einem Wahne hin?

Das kann doch wohl nur ein Träumer annehmen. Thatsächlich brauchen wir die Rüstung. Denn nur durch sie erhalten wir, wie die Dinge heute liegen, unsere nationale Freiheit und sichern uns die Vorbedingungen wirthschaftlicher Prosperität. Die Unkosten für Heer und Flotte gleichen einer, allerdings riesigen Versicherungsprämie. Wir tragen sie, um größeren Schaden dadurch abzuwenden. Sind darum denn aber die Friedensbestrebungen geringschätzig zu behandeln? Gewiß nicht. Richtig geleitet, kann auch die Friedenspropaganda von Segen sein. Es kommt nur darauf an, daß sie sich von Thorheiten fern hält und sich praktisch erreichbare Ziele setzt. Erreichbar aber ist erstens eine Milderung jener Spannung, die noch immer zwischen den einzelnen Staaten herrscht, und zweitens die Schaffung von Einrichtungen, durch welche verhindert wird, daß um verhältnißmäßiger Kleinigkeiten willen schon das Schwert aus der Scheide fährt. Soweit Friedensvereine und Friedenskongresse, gleichviel ob von Parlamentariern oder Privatleuten, sich diese Aufgabe stellen, soweit verfolgen sie berechtigte Bestrebungen.

Wer will den Frieden nicht? Jeder will ihn — außer etlichen avancementslüsternen Lieutenants. Und Jeder würde sich freuen, eine Instanz zu wissen, die in möglichst vielen Fällen den Hader der Nation schlichtet. Doch Jeder sieht auch die ungeheuren Schwierigkeiten, welche der Erreichung dieses schönen Zieles entgegenstehen. Schiedsrichter zu finden, ist leicht. Ebenso leicht ist es, ein Urtheil zu fällen. Aber wer bürgt dafür, daß das gefällte Urtheil auch vollstreckt wird? Wo ist die Exekutivgewalt, die die Befolgung des Schiedsspruches erzwingt? Da liegt's. Im Staate gibt es diese Instanz; der Staat kann seine Bürger zwingen, und er kann sie strafen, wenn sie das gesetzte Recht durchbrechen. Wo aber ist die Macht, die über allen Staaten thront, die die Staaten zwingt, sich einem Spruch zu beugen? Der Staat ist souverän, über sich erkennt er eine Macht nicht an. Beugt er sich, so beugt er sich freiwillig. Und freiwillig wird er sich nur in Fällen von untergeordneter Bedeutung beugen.

Hier ist die Grenze der Wirksamkeit jedes internationalen Schiedsgerichts gegeben. Man errichte getrost einen Schiedsgerichtshof—und vielleicht sieht ihn das zwanzigste Jahrhundert bereits —, man sorge auch dafür, daß er recht häufig angerufen werde; aber man erwarte nicht mehr von ihm, als er leisten kann. Zur Beilegung von Differenzen, die aus Handelsverträgen herrühren, zur Erledigung kleiner Grenzstreitigkeiten, zur Feststellung der Frage, wer die Seehunde im Behringsmeer fangen darf, zur Einigung über die Höhe von Kriegsentschädigungen und zu ähnlichen Dingen ist das schiedsgerichtliche Verfahren sehr wohl zu gebrauchen, und dazu wird es schon heute gebraucht. Doch überall da, wo große nationale Interessen in's Spiel kommen, wo es sich um die Ehre und Unabhängigkeit einer Nation handelt, wird die Kanone sprechen.

Wir wollen hier nicht auf die geschichtsphilosophische Frage eingehen, ob Kriege überhaupt zu rechtfertigen sind oder nicht. Es genügt, darauf zu verweisen, daß über große Umgestaltungen, die sich auf der Landkarte vollzogen, bisher noch immer jener Völkerprozeß entschieden hat, den man Krieg nennt. Oft waren es persönliche Gelüste der Herrscher, die die Unterthanen in Kriege stürzten. Häufiger aber haben widerstreitende Interessen der Völker zum Appell an das Schwert geführt. Der Kampf um's Dasein, der im Thier- und Pflanzenreich schwächere, degenerirte Formen zu Gunsten besser entwickelter untergehen läßt, vollzieht sich auch im Menschengeschlecht. Leben ist kämpfen, das gilt für Einzelne wie für ganze Völker. Allerdings sehen wir, daß Kriege seltener werden. Kabinetskriege sind gegenwärtig kaum noch möglich. Diese Entwickelung können wir fördern, indem wir, soweit irgend möglich, wenigstens die geringeren Anlässe zu Kriegen aus dem Wege räumen. Hier kann der persönliche Verkehr zwischen Politikern verschiedener Völker, wie ein Kongreß ihn vermittelt, sehr nützlich wirken, und hier kann auch ein Schiedsgericht sehr heilsam sein. Doch darüber hinaus Illusionen zu nähren, wäre nicht nur falsch, sondern auch gefährlich. („Berl. Tagebl.")

Einfache Verproviantirung.

Dem in Tamatave erscheinenden „Courier de Madagascar" zufolge muß der Hovasoldat oder „Miaramila" sich auf eigene Kosten eine Uniform aus Rafia kaufen, mit der er während des ganzen Feldzuges ohne Rücksicht auf die Witterung auskommen muß. Ferner muß er sich einen Gürtel aus gegerbtem Leder und ein aus grobem Rafiastoff gefertigtes Zelt mit den drei Pfählen beschaffen. Die Königin gibt zu dieser Ausrüstung die Flinte mit dem Bajonett und die Patronentasche mit den Munitionen. Um den Eßnapf und die Lebensmittel zu ersetzen, gibt die Regierung jedem Soldaten einen alten Farbentopf, zu dem sie großmüthiger Weise einen starken Eisenreifen fügt, der als Henkel dienen muß. Bei der Vertheilung dieses Kriegswerkzeuges ließ die Königin durch den Premierminister und die Generale folgende Proklamation an die Soldaten verlesen: „Oh Ihr, meine hunderttausend Mannen, Voromahery, Marakely und Lavasatroka, Freiwillige II III und IV, Ihr seid mit den für die zivilisirten Truppen nothwendigsten Gegenständen versehen, die Euren Vorfahren ganz fehlten, als sie auf den Pfaden des Ruhms einst dem königlichen Sadika von Andrianampointmerina und dem nicht minder berühmten Radama I. folgten. Ihr erntet heute die Frucht der Zivilisation, die durch unseren Vater und Mutter mit Vermittlung der Missionsgesellschaft von London bei uns eingeführt wurde. Um Euer Gepäck indessen zu erleichtern und damit Ihr geeigneter seid, auf den Feind Sturm zu laufen, habe ich beschlossen, daß es unnöthig ist, Euch mit Lebensmitteln zu beladen, die Ihr überall finden werdet. Da, wo unsere Regierung Reisvorräthe angehäuft hat, wird man Euch solchen vertheilen; die Bevölkerung, die Ihr gegen das Joch des Fremden vertheidigen wollt, werden Euch die Ochsen geben. Da, wo Ihr nichts von alledem finden werdet, zähle ich auf Eure Intelligenz, um Euch das zu verschaffen, was Euch noththut. Oh, Ihr meine hunderttausend Krieger, Voromahery u. s. w., mit diesem Napfe ausgerüstet, kann der Sieg Euch nicht entschlüpfen. Lauft, fliegt an die Grenze; Eure Königin wird von Euch sprechen hören." Die europäischen Kriegsverwaltungen sind bei all' ihrer technischen Vervollkommnung noch nicht auf diesen so einfachen Ausweg, die Verproviantirung zu sichern, verfallen.

Eine Geschäftsempfehlung.

„Alkohol & Co., Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs Tod. Größtes Geschäft in Deutschland! 300,000 Filialen in allen Städten, Marktflecken und Dörfern Täglich werden neue eröffnet!" Unter diesem Titel bringen die vom Deutschen Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke herausgegebenen „Blätter zum Weitergeben" einen kräftigen Artikel, in dem es u. A. heißt: „Unsere Geschäfte sind vom frühen Morgen bis zu später Nacht geöffnet. In Anbetracht ihrer segensreichen Wirksamkeit sind sie durch die Reichsgesetzgebung auch von der Sonntagsruhe befreit, so daß wir unsere Kunden jederzeit, Sonntags, wie Werktags, am Tage wie bei Nacht bedienen können. Unser kolossaler Absatz zeugt am besten für die Vortrefflichkeit unserer Waaren." In Deutschland werden zur Zeit im Jahre getrunken: 376,470,000 Liter Branntwein, 5,455,600,000 Liter Bier, 322,000,000 Liter Wein zum Preis von insgesammt 2,500,000,000 Mark und hergestellt aus 13 Mill. Doppel-Zentner Gerste, 3½ Millionen Roggen, 21 Mill. Kartoffeln, ¼ Millionen Rüben Die Felder, auf denen alle diese Rohprodukte hergestellt, würden zusammen 17,995 Quadratkilometer einnehmen, also ein Land bilden, das zwischen Württemberg und Baden etwa die Mitte hält. „Wir sind die größten Arbeitgeber im Reich, da wir etwa 1,500,000 Menschen beschäftigen. Wir schonen selbst Leben und Gesundheit unserer Leute nicht, um unseren Kunden einen guten Tropfen zu liefern. Die Herstellung deutschen Branntweins kostete 1893 (nach der Reichsunfallstatistik) 685 Leichtverletzte, 266 Schwerverletzte und 28 Todte; die Herstellung des Bieres 4629 Leichtverletzte, 1033 Schwerverletzte und 85 Todte Hierbei sind die entsprechenden landwirthschaftlichen und Bergarbeiter nicht mitgerechnet. — Wir sind es, die den Richtern, Staatsanwälten, Rechtsanwälten und Gerichtsschreibern Beschäftigung und damit Brod geben. Ohne uns müßte die Hälfte der Gendarmen und Polizisten zu dem großen Heer der Arbeitslosen übergehen; ohne uns würde mindestens die Hälfte der Gefängnisse und Zuchthäuser leerstehen, ebenso die Hälfte der Waisenhäuser, Irrenhäuser, Krankenhäuser und vieler anderer Anstalten. Wir verwandeln ferner durch fortgesetzte Gaben unserer Kraftgetränke Reiche und Arme, tüchtige Arbeiter in Vagabunden und Lumpen, Gesunde in Kranke, Junge in zitternde Greise. Um nur einen großen Segen zu erwähnen, der von unserer Firma ausgeht, so wollen wir hervorheben, daß wir die Uebervölkerung des Reiches hintanhalten. Wenn sie nicht tränken, würden viel mehr Menschen die normale Lebensdauer von 70—80 Jahren erreichen. Es würden viel weniger Unfälle und Selbstmorde vorkommen. Es würden Tausende von Kindern, die jetzt alljährlich sterben, weil sie Trinkblut geerbt haben, oder weil sie in elenden Trinkerwohnungen existiren, am Leben bleiben. Wir haben den vielfachen Segen, der von einem fleißigen Gebrauch unserer Waaren herrührt, nur deshalb angedeutet, weil die neue Sekte der sogenannten Mäßigkeitsfreunde uns jetzt zu diskreditiren sucht. Hütet Euch vor diesen Wölfen im Schafskleide! Diese Lügner sagen, das Trinken bringt nichts ein. Seht uns und unsere Vertreter in Stadt und Land, die Wirthe, Weinhändler u. s. w. an, ob ihnen das Trinken wirklich nichts einbringt. Diese Fanatiker gönnen Euch höchstens leichtes Bier, Kaffee, Thee und (horribile dictu) Wasser! Wollt Ihr Wasser trinken wie das liebe Vieh, wie die Pflanzen auf den Feldern? Die Natur oder Gottheit mag es zu einem Getränk bestimmt haben, der Menschenwitz ist aber längst darüber hinaus. Geht vom Wasser nur ein Hundertstel des Segens aus, den wir hier vom Alkohol aussagen konnten? Darum hütet Euch davor, warnt Andere davor, bringt uns Euer Geld, opfert uns Eure Zeit, Eure Kraft, Euren Verstand, Euren Charakter, Euer Glück! Trinkt! Trinkt!"

Der Berufsrausch.

Aus Wien wird berichtet: Ein Herr Ferdinand Opel hatte sich dieser Tage vor dem Einzelrichter des Bezirksgerichtes Wieden wegen Uebertretung der Ehrenbeleidigung zu verantworten. Er hatte gelegentlich eines Streites, den der Branntweinschänker Jakob Guttmann mit einem seiner Stammgäste hatte, sich in's Mittel gelegt und schließlich Herrn Guttmann einige Verbalinjurien entgegengeschleudert. — — Richter: Haben Sie die inkrimirten Aeußerungen gebraucht? — Ang.: Möglich ist's, Herr Richter! Soweit ich mich im „Dunkeln" erinnern kann, ist die G'schicht mir Nachmittags passirt, na .... und so nach 3 Uhr hab' ich halt jeden Tag schon meinen Berufsrausch. — Richter: Berufsrausch? Ja, was sind Sie denn eigentlich. — Ang.: Alpaccasilber-Eßbesteckwaaren-Agent. — Richter: Was hat denn dieser Beruf mit einem Berufsrausch zu thun? — Ang.: Ja, das ist so: Ich hab' mein Geschäft nur bei Wirthen, da muß man trinken und auf ja und nein haben's Ihnere 20—30 Seidel d'runten. Und wenn's dann so um Drei wird, is der Mordsrausch da ..... es is a trauriger Beruf .... oft kommt man gar nicht auf seine Spesen. — Schließlich einigten sich die feindlichen Parteien, Opel zahlte freiwillig 2 Gulden für den Armenfonds und gab Herrn Guttman eine weitläufige Ehrenerklärung, worauf der Richter mit einem Freispruche vorging.

So ist's recht!

Zahlreiche deutsche Veteranen waren in diesen Tagen über die französische Grenze gegangen, um dort die Stellen aufzusuchen, wo sie gekämpft hatten. Dabei kamen sie durch ein Dorf in der Nähe von Brieh, und ein Schleswig-Holsteiner erklärte, hier habe er in Quartier gelegen. Er entsinne sich des Hauses noch ganz genau, und er wolle sehen, ob er es wohl noch finde. Gesagt, gethan, und in der That entdeckt er es. Er geht hinein, und hier findet er zu seiner Freude, daß auch seine damaligen Wirthsleute noch Beide am Leben sind. Er gibt sich zu erkennen, sie entsinnen sich seiner genau und freuen sich aufrichtig des Wiedersehens. Das Mütterchen eilt in die Küche, um ein Rührei mit Schinken zu bereiten, und der alte biedere Bauer steigt zum Keller hinunter und holt einen Trunk Wein herauf, um den Mann, den ihnen einst die Noth des Krieges als Gast aufgedrängt, jetzt im Frieden mit herzlicher Gastfreundschaft freiwillig zu bewirthen. Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß die verschiedensten Berichte der Veteranen darin übereinstimmen, daß ihnen jenseits der Grenze von der Bevölkerung wie von den französischen Gendarmen in liebenswürdigster Weise begegnet worden ist. Dicht an der Grenze wurde sogar von einem Photographen eine Aufnahme gemacht, bei der französische Gendarmen und deutsche Veteranen gemeinschaftlich eine Gruppe bildeten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, bernehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str.. Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Herren Herbst-Anzug-Verkauf.

Es giebt Männer in Chicago, welche sich immer gut kleiden und gut aussehen, ungeachtet der schlechten Zeiten und niedrigen Löhne. Dieselben sind sparsam und legen Geld zurück für einen regnerischen Tag; trotzdem sind sie die bestgekleideten Männer in der Stadt. Das Geheimniß ist, dieselben wissen genau wo, wann und wie man Kleider kauft. Sie haben es sich zum Studium gemacht und haben jedes Kleider-Geschäft in Chicago probirt, schließlich kamen sie zu „The Putnam" als den sichersten Platz um einzukaufen. Dann warten sie auf unsere Anzeigen für Spezial-Bargains. Zum Beispiel, diese Woche findet unser „Wunder-Verkauf" von Herbst-Kleider für Herren statt

$12.50
für Auswahl von
1000
$25.00 Anzügen.

Es sind hübsche einfache und doppelreihige Sack-Anzüge im Lager, und gut gemachte kleidsame Cutaways, alle modern gemacht, 1895 Herbst-Muster, die wünschenswerthesten Fabrikate und sind alle, neue Waaren, gerade aus der Fabrik. Wir können diese Anzüge für $25.00 verkaufen, der wirkliche Werth, aber wir ziehen es vor, lieber zehn dauernde Freunde zu machen als einen unzufriedenen Kunden. Das ist unser Prinzip, und das ist das Geheimniß unseres fortgesetzten Erfolges.

Diese Woche—Auswahl von 250 Herbst Ueberziehern, neues Lager, ausgezeichnete Fabrikate .... $1050.
Diese Woche—Auswahl von 100 $3.00 Herbst-Mode-Hüten für Männer, steife und Fedora $2.00

Postbestellungen prompt ausgeführt. Schickt für Tuch-Proben und Regeln zum Maaßnehmen.

„The Putnam"
113—117 Madison Sts. 131—133 Clark Str.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2flj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Feuer! Feuer! Feuer!

Feuer-Verkauf! Das $100,000 Lager von Goldman, Stein & Co., Syracuse, N. Y., Fabrikanten und Entwerfer von **hochfeinen Männerkleidern,** wurde am 21. August durch Rauch und Wasser leicht beschädigt, um den Verlust festzustellen, und die Versicherung schnell und sicher zu regeln, haben die Gesellschaften bestimmt, die Waaren zu 25 und 35 Cents am Dollar zu verkaufen.

Dieses große Lager umfaßt ungefähr $10,000 werth feiner Männer u. Knaben Kleider, hübsch in Schnitt, Arbeit und Herstellung, ansprechende, neue und moderne Muster und wird zu Preisen verkauft, die riesiges Aufsehen erregen und die Waaren wie Staub im Wirbelsturm nach allen Richtungen hin zerstreuen werden.
Dieses riesige Lager ist nach unserem großen und geräumigen Gebäude überführt worden, gelegen

262, 264 & 266 State Str., und der Verkauf beginnt **Donnerstag, 12. Sept., 8 Morg.**

Dies ist Eure Gelegenheit, eine magere Börse in ein umfangreiches Bündel zu verwandeln.

Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt, zu Preisen, die sie in baares Geld umsetzen müssen. Jeder Artikel positiv vollkommen und reell und garantirt so wie beschrieben, oder Geld gerne zurückerstattet. Es ist uns ein Vergnügen, Euch die Waaren zu zeigen und Preise zu nennen.

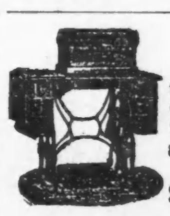
Seht was wir bieten. Es kostet Euch nichts. dimi

Merkt Euch die Nummer: 262, 264 und 266 State Str.
Verkauf fängt an Donnerstag, 12. Sept., Punkt 8 Uhr Morgens.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Extra billig
für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer
im September und Oktober.
Oeffentliches Notariat,
für Erledigung von
Erbschaftssachen, Vollmachten, 2c.
Daselbst: Deutsches
Konsular und Rechtsbureau.
(Staatlich inkorporirt.)
Spezialität:
Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten,
prompt und billig erledigt.
☞ Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? Zur Reinigung kupferner Train-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Paket.—Das Schnellste und Beste. 13j1bdmo Proben frei.
Matchless Metal Polish Co.
88 S. Market Str.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebeldächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr.
Lmdbdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

85c per Gallone 85c und aufwärts.
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
☞ Ablieferung frei. 20ag6m

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jalmddj
Adam Ortseifen, Vize-Präsident.
H. L. Bellamy Sekretär und Schatzmeister

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Gesuchen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w.—Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. 1agbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am
Besten und Billigsten
Passage-Billette
über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie
Wechsel und Postauszahlungen.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Exkursionen
— nach —
Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz.
EXTRA
Billige Billette nach New York
diese Woche.
Man wende sich sofort an
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien
171 E. Harrison Str. 24aglm

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bld

Finanzielles.

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. bosabl,16mz,6mt

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddlj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dadlj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fbl
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn achtet auf unsere Handelsmarke C. E. & Co. zu sichern, welche bei uns von gekommenen Säcken tragen. bibdbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.